

st g allen

Rechnung 2015 **der Stadt St.Gallen**



Stadt St.Gallen

Bericht des Stadtrates

INHALTSVERZEICHNIS**1 Überblick**

1.1	Verwaltungsrechnung als Ganzes	1
1.2	Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen	5
1.3	Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen	11
1.4	Nettoaufwand nach Funktionen	13

2 Ertragsseite der Laufenden Rechnung

2.1	Ertragsseite im Überblick	16
2.2	Eigene Steuern	17
2.3	Entgelte	19
2.4	Vermögenserträge und Zinssaldo	21
2.5	Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	23
2.6	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	24
2.7	Eingehende Beiträge	25

3 Aufwandseite der Laufenden Rechnung

3.1	Aufwandseite im Überblick	27
3.2	Personalaufwand	29
3.3	Sachaufwand	30
3.4	Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene	33
3.5	Beiträge an die eigenen Unternehmungen	33
3.6	Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	34
3.7	Beiträge an private Haushalte	35

4 Investitionsrechnung und Verschuldung

4.1	Struktur und Umfang der Investitionsrechnung	38
4.2	Entwicklung der Bruttoinvestition	38
4.3	Investitionen in Sachgüter	40
4.4	Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung	45

5 Bestandesrechnung und Eigenkapitalnachweis 53**6 Geldflussrechnung 56**

ANHANG

I *Differenzenbegründungen*

Begründungsregeln	58
Bürgerschaft und Behörden	59
Direktion Inneres und Finanzen	61
Direktion Schule und Sport	70
Direktion Soziales und Sicherheit	75
Direktion Technische Betriebe	88
Direktion Bau und Planung	93
Sankt Galler Stadtwerke	102
Verkehrsbetriebe	107
Kehrichtheizkraftwerk	110

II *Rahmenkredite* 115III *Kennzahlen und wichtige Begriffe* 123

B E R I C H T

DES STADTRATES AN DAS STADTPARLAMENT ÜBER DIE RECHNUNG DES JAHRES 2015

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem vorliegenden Bericht legt Ihnen der Stadtrat die Verwaltungsrechnung der Stadt zur Beschlussfassung vor. Anhand von Tabellen und Kennzahlen wird ein Überblick über die Finanzlage der Stadt vermittelt.

1 ÜBERBLICK ÜBER DIE RECHNUNG 2015

1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes

Das schwierige wirtschaftliche Umfeld hat die Rechnung 2015 erfreulicherweise noch nicht beeinflusst. Sie schliesst nach den zweckgebundenen Einlagen in die Spezial- und Vorfinanzierungen von CHF 10.2 Mio. und zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 7.0 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 5.5 Mio. ab. Sie liegt damit markant über den Erwartungen. Dank der gegenüber dem Budget beachtlichen Verbesserung auf der Ertragsseite (Mehrertrag: CHF 20.8 Mio.) weist die Rechnung anstatt des budgetierten Aufwandüberschusses von CHF 9.5 Mio. ein positives Ergebnis von CHF 5.5 Mio. aus. Die Konsumausgaben verzeichnen gegenüber dem Budget zwar Einsparungen von CHF 8.7 Mio., andererseits liegen sie aber beachtlich über dem Vorjahr.

Aus diesem Grund müssen auch weiterhin Ausgaben, sei es in der Laufenden oder in der Investitionsrechnung, immer wieder auf ihre Notwendigkeit hin überprüft werden. Ein Anwachsen des strukturellen Defizits sowie ein weiteres Ansteigen der Verschuldung sind zu vermeiden. Letzteres bedeutet für die städtische Finanzpolitik aufgrund des hohen Investitionsbedarfs nach wie vor eine schwierige Aufgabe. Im Jahr 2015 konnten die Investitionen dank zusätzlicher Abschreibungen und unter der Planung liegenden Nettoinvestitionen zu 99.8 Prozent selbst finanziert werden. Damit konnte eine weitere Verschuldungszunahme verhindert werden. Der seit einigen Jahren zu beobachtende Trend einer leicht ansteigenden Verschuldung wurde damit gebrochen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Eckdaten der Rechnung 2015:

Laufende Rechnung	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Gesamtertrag		570'976
Konsumausgaben und übriger Aufwand	521'674	
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	43'796	
Gesamtaufwand		565'470
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		+ 5'506
Investitionsrechnung		
Selbstfinanzierung		49'302
Investitionsausgaben	56'203	
Investitionseinnahmen	6'817	
Nettoinvestition		49'386
Finanzierungsergebnis der Investitionsrechnung		- 84

Das Budget 2015 liess aufgrund der zur Zeit seiner Erstellung herrschenden schwierigen finanziellen Ausgangslage keinen Spielraum für finanzpolitische Massnahmen. In der Rechnung 2015 konnten diese nun nachgeholt werden und entlasten damit die Rechnungen der nächsten Jahre.

	in 1'000 CHF
Erfolg vor Gewinnverwendung	+ 22'706
Zusätzliche Abschreibungen	7'000
Einlage Vorfinanzierung Pensionskasse (Übergangslösung)	3'000
Einlage Vorfinanzierung Bahnhofplatz	5'200
Einlage Vorfinanzierung für den Gebäudeunterhalt Finanzvermögen	2'000
Ergebnis Laufende Rechnung	+ 5'506

Der Bruttoaufwand der Investitionsrechnung beläuft sich auf CHF 56.2 Mio. und liegt damit rund CHF 11.2 Mio. unter dem Wert des Vorjahres. An Investitionseinnahmen erhielt die Stadt CHF 6.8 Mio., so dass die Nettoinvestitionen mit rund CHF 49.4 Mio. im Rechnungsjahr sehr tief ausgefallen sind. Sie liegen CHF 10.8 Mio. unter dem budgetierten Betrag von CHF 60.2 Millionen. Dies vor allem wegen nicht beeinflussbarer Verzögerungen von Investitionsprojekten im Bereich Tiefbau. Der für das Jahr 2015 festgelegte Investitionsplafond in Höhe von CHF 59.0 Mio. wurde um CHF 9.6 Mio. unter-

schritten. Die Nettoinvestitionen konnten mit CHF 49.3 Mio. fast vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 99.8 % und somit bleibt die Verschuldung gegenüber dem Stand des Vorjahres fast unverändert (+ CHF 0.1 Mio.). Budgetiert war eine Zunahme um CHF 25.7 Millionen.

Im Vergleich zum Voranschlag entstand auf der Ertragsseite eine positive Abweichung (+ CHF 20.8 Mio.). Ohne die nicht budgetierten, vorsorglichen Ende Jahr erfolgten Einlagen in Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen sowie der zusätzlichen Abschreibungen (Total: + CHF 17.2 Mio.) liegen die Gesamtausgaben bedeutend unter dem Niveau des Budgets (- CHF 11.5 Mio.). Der Sachaufwand liegt CHF 1.3 Mio., die Passivzinsen liegen CHF 2.8 Mio. und die Beiträge an den Kanton, an die kulturellen und sozialen Institutionen und an Private liegen insgesamt CHF 5.3 Mio. unter dem Budget. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen liegen CHF 7.2 Mio. und die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen CHF 0.8 Mio. unter dem Budgetwert. Der Gesamtertrag weist ein Budget-Plus von rund CHF 20.8 Mio. auf. Die grösste Abweichung kommt dabei den Steuereinnahmen der natürlichen (+ CHF 6.4 Mio.) sowie der juristischen (+ CHF 7.6 Mio.) Personen zu. Wie bereits letztes Jahr bleibt der zu den Vermögenserträgen zählende realisierte Buchgewinn auf dem Finanzvermögen hinter den Erwartungen zurück (- CHF 2.0 Mio.).

	Voranschlag 2015	Rechnung 2015	Abweichung gegenüber dem Voranschlag	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in Prozent
Laufende Einnahmen	548'412	569'398	+ 20'986	+ 3.8
Übriger Ertrag	1'795	1'578	- 217	- 12.1
Gesamtertrag	550'207	570'976	+ 20'769	+ 3.8
Konsumausgaben	504'837	496'139	- 8'698	- 1.7
Übriger Aufwand	54'883	69'331	+ 14'448	+ 26.3
Gesamtaufwand	559'720	565'470	+ 5'750	+ 1.0
Deckungserfolg	- 9'513	+ 5'506	+ 15'019	

Die Konsumausgaben sind höher als im Vorjahr (+ CHF 8.2 Mio. oder + 1.7%). Dieser Mehraufwand wird aber durch die Zunahme der laufenden Einnahmen (+ CHF 12.1) mehr als kompensiert. Auch wenn sich die Gesamtrechnung gegenüber dem Vorjahr (+ CHF 4.7 Mio.) verbessert hat, kann definitiv nicht von Entwarnung gesprochen werden. Wie der Zahlenvergleich gegenüber dem Vorjahr zeigt, ist der Ausgabedruck nach wie vor vorhanden. Die unbestimmten Ertragsaussichten (Freigabe Euro-Mindestkurs, Unternehmenssteuerreform III) und der anhaltend hohe Investitionsbedarf machen es notwendig, dass eine sorgsame sowie auf Effektivität und Effizienz bedachte Ausgabenpolitik aufrechterhalten werden muss.

	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Abweichung gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in Prozent
Laufende Einnahmen	557'319	569'398	+ 12'079	+ 2.2
Übriger Ertrag	1'476	1'578	+ 102	+ 6.9
Gesamtertrag	558'795	570'976	+ 12'181	+ 2.2
Konsumausgaben	487'968	496'139	+ 8'171	+ 1.7
Übriger Aufwand	70'047	69'331	- 716	- 1.0
Gesamtaufwand	558'015	565'470	+ 7'455	+ 1.3
Deckungserfolg	+ 780	+ 5'506	+ 4'726	

Die längerfristige **Entwicklung der Laufenden Rechnung** wird aus der nachstehenden Tabelle sichtbar. Daraus geht hervor, dass das Eigenkapital bis auf zwei Ausnahmen im Jahr 2012 und 2013 stetig ein wenig erhöht werden konnte. Auch dieses Jahr ist wieder eine Einlage in Höhe von CHF 5.5 Mio. möglich. Im Jahr 2012 hat der Aufwandüberschuss zu einer Reduktion von rund CHF 0.6 Mio. und im Jahr 2013 zu einer Reduktion von CHF 1.2 Mio. geführt. Dieses Eigenkapital stellt – anders als in der Privatwirtschaft – nicht das „Reinvermögen“ der Stadt dar. Das Eigenkapital hat die Funktion einer „Ausgleichsreserve“, welcher gemäss dem Kantonalen Recht die Defizite belastet werden dürfen, solange es einen positiven Wert aufweist. Zum Begriff und zur Entwicklung des Eigenkapitals im weiteren Sinne wird auf Abschnitt 5 verwiesen.

Dank diesem Eigenkapital können im Voranschlag Defizite budgetiert und wenn notwendig auch finanziert werden. Diese „Ausgleichsreserve“ würde es auch erlauben, über einen gewissen Zeitraum Defizite in der Laufenden Rechnung zu akzeptieren, ohne dass die Steuern erhöht werden müssten. Der Bestand des Eigenkapitals von rund CHF 89.6 Mio. entspricht einem Eigenkapitaldeckungsgrad von 15.9 Prozent:

Jahr	Aufwands- überschüsse in 1'000 CHF	Ertragsüber- schüsse in 1'000 CHF	Deckungs- verhältnis ¹ Prozent	Eigenkapital in 1'000 CHF	Eigenkapital- deckungsgrad ² Prozent
1998		+ 1'187	+ 0.3	39'730	9.2
1999		+ 2'067	+ 0.5	41'797	9.6
2000		+ 2'982	+ 0.7	44'779	10.1
2001		+ 6'327	+ 1.4	51'106	11.2
2002		+ 5'132	+ 1.2	56'238	12.9
2003		+ 7'954	+ 1.7	64'192	13.9
2004		+ 956	+ 0.2	65'148	14.0
2005		+ 1'596	+ 0.3	66'744	14.3
2006		+ 3'197	+ 0.7	69'941	14.3
2007		+ 3'699	+ 0.7	73'640	14.8
2008		+ 1'649	+ 0.3	75'289	14.5
2009		+ 2'699	+ 0.5	77'988	15.1
2010		+ 6'637	+ 1.3	84'625	16.4
2011		+ 459	+ 0.5	85'084	15.7
2012	- 580		- 0.1	84'504	15.6
2013	- 1'161		- 0.2	83'343	15.1
2014		+ 780	+ 0.1	84'123	15.1
2015		+ 5'506	+ 1.0	89'629	15.9

(1) Deckungserfolg in Prozent des Gesamtaufwandes der Laufenden Rechnung

(2) Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge

Angesichts der schwachen internationalen Konjunktur und den durch die Frankenaufwertung laufenden Strukturanpassungen in der Wirtschaft sind auch die Finanzperspektiven der nächsten Jahre wenig erfreulich und stellen weiterhin eine grosse Herausforderung für die städtische Finanzpolitik dar. Ziel bleibt weiterhin, den Haushalt nach Möglichkeit ohne Steuererhöhung zu stabilisieren und die notwendigen Mittel zu erwirtschaften, um die anstehenden Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren. Eine gesunde Finanzlage ist von grosser Bedeutung. Sie schafft die Voraussetzung, dass sich die Stadt im gewünschten Masse weiterentwickeln kann. Aus diesem Grund sind bei den Ausgaben im Konsumbereich weiterhin strenge Massstäbe anzulegen, um zu verhindern, dass aus finanziellen Gründen für die Stadt wichtige Investitionsvorhaben aufgeschoben werden müssen.

1.2 Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen

Seit dem Budget- bzw. Rechnungsbericht 2005 wird gegenüber dem Parlament und der Öffentlichkeit jeweils auch Rechenschaft über die Erreichung der Jahresziele abgelegt. Da im Geschäftsbericht und teilweise auch im Motionenbericht die einzelnen Punkte ausführlich erläutert werden, wird an dieser Stelle nur kurz angegeben, ob das betreffende Ziel erreicht werden konnte oder welches der Stand am Ende des Berichtsjahres war.

1.2.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontogruppe umfasst neben den politischen Behörden (Gemeinde, Stadtparlament, Stadtrat) auch die Dienststellen Stadtkanzlei, Rechtskonsulent, Ombudsstelle, Finanzkontrolle und die Kommunikation. Das Finanzverhalten dieser Institutionen ist in der Regel sehr stabil:

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Voranschlag 2015 in 1'000 CHF	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	7'938	8'049	7'829	- 220
Ertrag	600	458	549	+ 91
Aufwandüberschuss	7'338	7'591	7'280	- 311

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2015:

- Das Projekt Corporate Communication zur Zentralisierung der Kommunikationsleistungen ist abgeschlossen. erreicht
- Eine partizipative Lösung zum Unterhalt der städtischen Infrastruktur ist implementiert (Mitteilung von Mängeln via Website, mobile Website und App). erreicht

1.2.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung dieser Direktion widerspiegelt sehr stark die Gesamtentwicklung des städtischen Haushaltes, da im Steueramt die grössten Einnahmenpositionen, im Finanzamt mit den Abschreibungen eine der grössten Aufwandpositionen erfasst werden. Die ordentlichen Abschreibungen weichen im Berichtsjahr gegenüber dem Voranschlag (- CHF 7.2 Mio.) als auch gegenüber der Vorjahresrechnung (+ CHF 0.7 Mio.) ab. Die zusätzlichen Abschreibungen in Höhe von CHF 7.0 Mio. waren nicht im Budget vorgesehen. Die Mehrerträge resultieren vor allem aus höheren Steuererträgen:

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Voranschlag 2015 in 1'000 CHF	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	135'705	130'999	130'360	- 638
Ertrag	397'728	397'211	416'099	+ 18'888
Ertragsüberschuss	262'023	266'213	285'739	+ 19'527

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2015:

- Ein Technologiezentrum bei der Empa ist gemeinsam mit einer breit abgestützten Trägerschaft gestartet. erreicht
- Ein neues Personalinformationssystem ist eingeführt. erreicht
- Die Migration der bisherigen Telefonie-Lösung auf eine moderne digitale Kommunikationsplattform ist erfolgreich abgeschlossen. erreicht
- Das Projekt Zentralisierung der Verlustscheinbewirtschaftung ist abgeschlossen. erreicht
- Es ist ein Veranlagungsstand von 90 % der durch das Steueramt der Stadt veranlagten Fälle für die laufende Steuerperiode erreicht. erreicht
- Vorbereitung und Projektorganisation für Finanz Suite (FIS) ist aufgegleist. nicht erreicht

1.2.3 Direktion Schule und Sport

Diese Direktion ist aufgrund ihres Auftrages sehr kostenintensiv und darum ist ihr Anteil des durch Steuereinnahmen finanzierten Aufwands auch sehr hoch. Gegenüber dem Voranschlag sind Mehraufwendungen von CHF 2.5 Mio. zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich der Nettoaufwand um rund CHF 5.3 Millionen.

Direktion Schule und Sport	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Voranschlag 2015 in 1'000 CHF	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	155'305	159'135	161'600	+ 2'465
Ertrag	15'161	15'756	16'195	+ 439
Aufwandüberschuss	140'145	143'378	145'405	+ 2'026

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2015:

- Die Zuordnung der Personalressourcen an die Schulen erfolgt in Ausrichtung auf den neuen Berufsauftrag. erreicht
- Ein Konzept für die Umsetzung der kompetenzorientierten Beurteilung ist erarbeitet. erreicht
- Das bedarfsorientierte Angebot an Betreuungsmöglichkeiten ist ergänzt. erreicht
- Es besteht ein Konzept für die Zusammenarbeit der Schulen mit der Stadtbibliothek. erreicht
- Die Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern wird verstärkt. in Arbeit
- Die Offene Arbeit mit Kindern wird konzeptgemäss auch im Westen der Stadt aufgebaut. erreicht
- Das neue Raumbewirtschaftungssystem des Sportamtes ist eingeführt und ausgewertet. in Arbeit

- Die Leistungen zwischen Stadt und CSIO sind in einer Leistungsvereinbarung geregelt. in Arbeit
- Ein Gemeinden-Sportanlagen-Konzept (GESAK) für die Stadt ist erstellt. nicht erreicht

1.2.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Nettoaufwendungen um CHF 5.1 Millionen. Die Ursachen dieser Entwicklung sind vor allem im Bereich Soziale Dienste und bei der Stadtpolizei zu finden. Höhere Lohnkosten (Soziale Dienste: + CHF 0.5 Mio., Stadtpolizei: + CHF 0.9 Mio.) und im Jahr 2015 neu eingeführte interne Verrechnungen von Informatikdienstleistungen (Soziale Dienste: + CHF 0.6 Mio., Stadtpolizei: + CHF 1.5 Mio.) erhöhten bei beiden die Kosten. Gegenüber dem Voranschlag vermindern sich die Nettoaufwendungen um CHF 1.3 Millionen. Das ist auf die veränderte Verrechnungsstruktur beim Beitrag des Kantons an die soziodemographischen Lasten zurückzuführen, der in der Rechnung 2015 um CHF 2.2 Mio. höher ausfällt als zur Zeit der Budgeterstellung angenommen:

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Voranschlag 2015 in 1'000 CHF	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	163'098	172'047	169'779	- 2'267
Ertrag	94'560	97'131	96'138	- 993
Aufwandüberschuss	68'539	74'916	73'642	- 1'274

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2015:

- Der Postulatsauftrag „Braucht St.Gallen vier Spitex Organisationen“ ist umgesetzt. in Arbeit
- Die Vorbereitungsarbeiten zur Projektierung des künftigen Standorts der Sozialen Dienste St.Gallen in der Liegenschaft Haggenstrasse 45 sind abgeschlossen. in Arbeit
- Die Beschaffungsprozesse sind überprüft und optimiert. in Arbeit
- Die Regionale Zivilschutzorganisation (RZSO) ist neu ausgerichtet. in Arbeit
- Die räumlichen Situationen an den verschiedenen Standorten von FWZSSG sind optimiert. in Arbeit

1.2.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Organisationseinheiten dieser Direktion sind als rechtlich unselbständige Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Über diese Bereiche wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion das Direktionssekretariat, Entsorgung St.Gallen (ohne das Kehrichtheizkraftwerk) und das Amt für Umwelt

und Energie verbucht. Der gegenüber dem Vorjahr niedrigere Ertragsüberschuss (- CHF 4.5 Mio.) hängt vor allem mit den Sankt Galler Stadtwerken (sgsw) zusammen, deren Ablieferung zugunsten des allgemeinen Haushaltes nach nur einem Jahr Erhöhung sogar wieder unter das Niveau der Rechnung 2013 reduziert werden musste (- CHF 4.2 Mio.).

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Voranschlag 2015 in 1'000 CHF	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	42'175	43'442	47'228	+ 3'786
Ertrag	55'784	52'316	56'324	+ 4'009
Ertragsüberschuss	13'609	8'874	9'097	+ 223

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2015:

- Das Energiereglement sowie das revidierte Vollzugsreglement zum Energiereglement (Energiefondsreglement) sind in Kraft gesetzt. Die neuen Förderbereiche werden öffentlich kommuniziert. erreicht
- Im Handlungsbereich Zukunftsenergie und im Projekt Smart City sind Ziele und Massnahmenkataloge in den Bereichen Energie, Umwelt und nachhaltige Entwicklung definiert. in Arbeit
- Auf der Basis des Energiekonzepts 2050 ist eine Energiestrategie für die Stadt-
agglomeration St.Gallen inklusive Energienetz erarbeitet. in Arbeit
- Die Arbeiten zu einem Umweltkonzept 2050 in enger Abstimmung mit dem
Energiekonzept 2050 und dem Mobilitätskonzept werden gestartet. in Arbeit
- Die Umwelt- und Energiepolitik der Stadt St.Gallen ist auf langfristigen Kurs
gebracht. in Arbeit
- Die 4. Sanierungsetappe der ARA Hofen sowie eine gemeinsame Mikro-
verunreinigungsstufe mit dem Abwasserverband Morgental zur Elimination
von Mikroverunreinigungen in der ARA Morgental sind auf Stufe Vorprojekt
verfügbar. Die parlamentarischen Projektfreigaben sind gegeben. erreicht
- ARA Au: Anschluss der Gemeinden Teufen sowie Bühler/Gais ist geklärt und das
weitere Vorgehen definiert und terminiert. erreicht
- Deponie Tüfentobel: Perimeterverhandlungen mit Grundstücksbesitzern sind
abgeschlossen (Einigung Entschädigungszahlungen, Dienstbarkeitsverträge unter-
zeichnet); optimale Auffüllung ist unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen
Betriebs konkretisiert. in Arbeit
- Optimierte Abfallsammlung und Sicherstellung von geschlossenen Kreisläufen:
Ersatzbeschaffung von zwei Sammelfahrzeugen und weiterer Ausbau des
Unterflurbehälter- und Unterflurpresscontainer-Netzes (inkl. Füllstandmessung). erreicht
- Entscheid zur Grüngutsammlung verfügbar; Aktivitäten zur Einführung bis Mitte
2016 in Umsetzung (Kundenakquisition und Beschaffung). erreicht

1.2.6 Direktion Bau und Planung

Die Einflüsse in dieser Direktion sind sehr vielfältig: Der Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr (+ CHF 3.3 Mio.) ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Gegensatz zum letzten Jahr eine zusätzliche Einlage in Höhe von CHF 2.0 Mio. in die Vorfinanzierung des Gebäudeunterhaltes erfolgte.

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Voranschlag 2015 in 1'000 CHF	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	140'701	136'945	144'051	+ 7'106
Ertrag	81'870	78'232	81'048	+ 2'817
Aufwandüberschuss	58'831	58'714	63'003	+ 4'289

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Marktplatz / Bohl / Blumenmarkt: Vorbereitung des Ausführungsprojektes.
- Neuer Standort Soziale Dienste: Ausarbeitung des Projektes Haggenstrasse.
- Unterhalt der städtischen Hoch- und Tiefbauten: Überprüfung und Optimierung im Hinblick auf eine nachhaltige Entlastung des städtischen Haushaltes.
- Schützenswerte Naturobjekte: Abschluss der Ausarbeitung des neuen Inventars.
- Schutzverordnung Goldachtobel: Ausarbeitung einer eigenständigen städtischen Lösung und Verfahrenseinleitung.

Stand Ende 2015:

- nicht erreicht
- in Arbeit
- in Arbeit
- In Arbeit
- in Arbeit

1.3 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen

Einen Sonderfall innerhalb der institutionellen Gliederung stellen die **Spezialfinanzierungen** dar. Diese Bereiche des allgemeinen Haushalts werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, so wird die Differenz in eine Reserve eingelegt. Einlagen in diese Konten stellen daher Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Auflösung früher gebildeter Reserven entsprechen:

	Bestand Ende 2014 in 1'000 CHF	Veränderung 2015 (+ = Einlage)	Bestand Ende 2015 in 1'000 CHF
Parkplätze und Parkhäuser	6'648	+ 495	7'143
Feuerwehr	12'253	+ 245	12'499
Abfallentsorgung	7'678	+ 843	8'520
Deponie Tüfentobel - Ausgleichskonto	4'000	-	4'000
Gewässerschutz	35'529	+ 1'590	37'119
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	605	- 422	183
Reserven der Spezialfinanzierung	66'714	+ 2'751	69'465

Mit Ausnahme der Gelder für das Ausgleichskonto der Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege wurden in allen Spezialfinanzierungen die Reserven erhöht. Gegenüber dem Budget konnten rund CHF 1.4 Mio. mehr eingelegt werden. Auch gegenüber der Rechnung 2014 haben sich die Einlagen um CHF 0.6 Mio. erhöht. Im Hinblick auf die verschiedenen bereits geplanten und noch anstehenden Investitionen ist die Äufnung der Spezialfinanzierungskonten erwünscht. Allein im Gewässerschutz sind die Investitionen bei den Abwasserreinigungsanlagen Hofen und Au mit einem in den nächsten Jahren geplanten Investitionsvolumen von über CHF 23.0 Mio. ein intensiver Kostenfaktor.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den **Vorfinanzierungen** wesentlich grösser.

Per Saldo betrug der Mittelzufluss CHF 17.4 Millionen. Die Reserve für die Vorfinanzierung für Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse konnte um CHF 3.0 Millionen, die Vorfinanzierung für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes um CHF 5.2 Millionen, die Vorfinanzierung für den Unterhalt der Finanzliegenschaften um CHF 2.9 Millionen und diejenige für die Deponie Tüfentobel um CHF 5.3 Millionen aufgestockt werden.

	Bestand Ende 2014 in 1'000 CHF	Veränderung 2015 (+ = Einlage)	Bestand Ende 2015 in 1'000 CHF
Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse	27'672	+ 3'000	30'672
Steuerausgleichsreserve (Unternehmenssteuerreform III)	5'000	-	5'000
Neugestaltung Bahnhofplatz	13'000	+ 5'200	18'200
Unterhalt Finanzliegenschaften	8'784	+ 2'939	11'723
Vorfinanzierung für den Langsamverkehr	-	+ 921	921
Deponie Tüfentobel	34'170	+ 5'344	39'514
Reserven der Vorfinanzierungen	88'626	+ 17'404	106'030

1.4 Nettoaufwand nach Funktionen

Aus der folgend dargestellten funktionalen Gliederung lassen sich zum Teil ähnliche, zum Teil andere Aussagen als aus der Darstellung nach Direktionen entnehmen. Indem auf die Nettobelastung abgestellt wird - d.h. die zurechenbaren Gebühren, Rückerstattungen und übrigen Einnahmen werden in Abzug gebracht - lässt sich daraus ablesen, wofür die Steuermittel letztlich eingesetzt werden:

Nettoaufwand nach Funktionen	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF	Anteil am Nettoaufwand in Prozent
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	59'376	55'054	- 4'322	15.6
Öffentliche Sicherheit	14'775	17'814	+ 3'040	5.0
Bildung	130'081	135'180	+ 5'099	38.3
Kultur und Freizeit	27'814	25'616	- 2'197	7.2
Gesundheit	18'097	17'755	- 342	5.0
Soziale Wohlfahrt	44'768	49'383	+ 4'615	14.0
Verkehr	32'936	32'124	- 812	9.1
Umwelt und Raumordnung	558	958	+ 400	0.3
Volkswirtschaft	1'727	1'741	+ 14	0.5
Finanzen	13'878	17'493	+ 3'615	5.0
Nettoaufwand	344'010	353'119	+ 9'109	
Eigene Steuern (netto)	248'115	256'472	+ 8'357	
Finanzausgleich	28'921	30'861	+ 1'940	
Anteile an kantonalen Steuern, Konzessionen	55'753	63'455	+ 7'702	
Ablieferungen der sgsw	12'000	7'836	- 4'164	
Ergebnis Laufende Rechnung	+ 779	+ 5'506	+ 4'727	

Die Funktion **Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung** enthält alle Verwaltungstätigkeiten im weitesten Sinne, d.h. auch den Personalaufwand der meisten Dienststellen wie etwa des Hochbauamtes, der Sozialen Dienste oder des Personalamtes. Ausserdem gehören die gesamten, nicht weiterverrechneten Aufwendungen für Informatik sowie alle Ausgaben im Zusammenhang mit den Verwaltungsgebäuden dazu. Der Anteil dieser Funktion am Nettoaufwand vermindert sich auf 15.6 Prozent (Vorjahr 17.3 Prozent), weil die Informatikdienstleistungen neu nicht nur den Betrieben und den Spezialfinanzierungen, sondern der ganzen Stadt weiterbelastet werden und somit in anderen Funktionen anfallen.

Die **Öffentliche Sicherheit** umfasst die Stadtpolizei, den Zivilschutz, das Grundbuchamt und das Vermessungsamt. Die Feuerwehr entfällt bei der Betrachtung der Aufwendungen netto, weil dieser Bereich im Rahmen einer Spezialfinanzierung vollumfänglich über zweckgebundene Einnahmen

finanziert wird. Die Nettoausgaben für die Sicherheit liegen mit CHF 17.8 Millionen um rund CHF 3.0 Millionen über dem Vorjahreswert.

Die Ausgaben für die **Bildung** beanspruchen 38.3 Prozent (Vorjahr 37.8 Prozent) des Nettoaufwandes und sind damit der mit Abstand grösste Ausgabenposten im allgemeinen Haushalt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Ausgaben um CHF 5.1 Millionen. Die Durchführung des Kinderfestes im Jahr 2015 schlägt hier mit CHF 1.4 Mio. zu Buche. Zudem führt die Investitionstätigkeit im Bereich Schulbauten zu immer höheren Abschreibungen (+ CHF 2.9 Mio.).

Die Funktion **Kultur und Freizeit** enthält neben den Kultursubventionen und den Beiträgen im Sportbereich den Unterhalt der öffentlichen Anlagen, den Botanischen Garten, die Sportanlagen (für die schulische Nutzung ist ein Anteil der Funktion „Bildung“ zugeordnet), die städtischen Bäder sowie die Kunsteisbahn. Die Nettoausgaben im Kultur- und Freizeitbereich vermindern sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.2 Millionen. Hier kommt einerseits noch einmal der Einmaleffekt, der durch den im Jahr 2014 geleisteten Beitrag an die Denkmalpflege und den Heimatschutz aus dem allgemeinen Haushalt in Höhe von CHF 1.0 Millionen entstanden ist, und andererseits der Wegfall des Beitrages an den Verein für die St. Galler Freihandbibliothek (- CHF 1.4 Mio.) zum Tragen.

Das Aufgabengebiet **Gesundheit** umfasst den Schulgesundheitsdienst und verschiedene Subventionen im Gesundheitsbereich. Die Nettoausgaben sinken gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.3 Millionen, wovon mehr als zwei Drittel dieser Minderkosten im Bereich ambulante Pflege gemäss Pflegefinanzierung angefallen sind.

Die **Soziale Wohlfahrt** beansprucht einen Anteil von 14.0 Prozent (Vorjahr 13.0 Prozent) oder CHF 49.4 Mio. und ist damit die drittgrösste Ausgabenposition. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt rund CHF 4.6 Millionen. Aufgrund der internen Umlage der Informatikkosten auf alle Bereiche fallen in diesem Bereich neu CHF 0.5 Mio. an. Aufgrund der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt und damit verbunden eine höhere Anzahl ausgesteuerter Arbeitsloser sowie mehr Personen des Asylrechts sind die Sozialhilfebeiträge höher ausgefallen als im Vorjahr. Die Entwicklungen im Bereich der Sozialhilfe werden ausführlich in Abschnitt 3.7 sowie 2.3 (Rückerstattungen) dargestellt.

Der Bereich **Verkehr** enthält neben den Beiträgen an den öffentlichen Verkehr und die öffentliche Beleuchtung in erster Linie die Aufwendungen für die Gemeindestrassen. Aufgrund der Abnahme des Nettoaufwandes um CHF 0.8 Mio. sinkt der Anteil dieser Funktion am gesamten Nettoaufwand von 9.6 Prozent im Vorjahr auf neu 9.1 Prozent. Dies ist vor allem auf die verminderten Abgeltungen für die ungedeckten Kosten im Agglomerations-, Regional- und Ortsverkehr zurückzuführen.

Im Bereich **Umwelt und Raumordnung** werden die Nettoaufwendungen für die Friedhöfe, das Bestattungswesen sowie das Amt für Umwelt und Energie ausgewiesen. Zwar wird auch die ganze Abwasser- und Abfallentsorgung dieser Gruppe zugeordnet; bei der Nettobetrachtung fallen diese

Umsätze normalerweise weg, da diese Bereiche vollumfänglich als Spezialfinanzierungen über Gebühren finanziert werden. Der Nettoaufwand dieser Funktion erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0.4 Millionen.

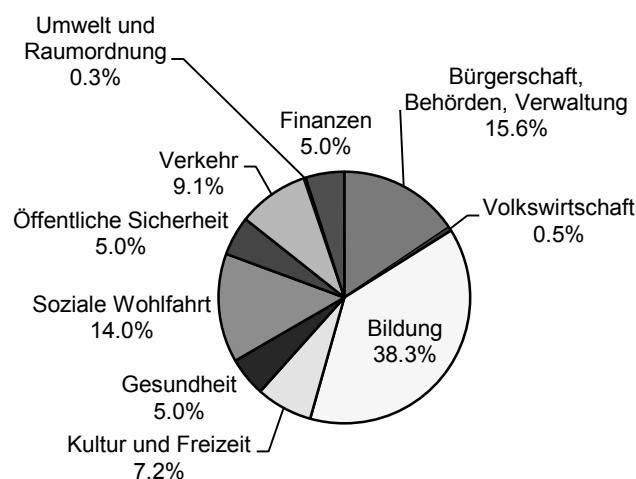
In der Funktion **Volkswirtschaft** sind die Standortförderung, die Beiträge im Tourismusbereich, die Marktpolizei, die Beiträge im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie an die lokalen und regionalen Tierkörpersammelstellen zusammengefasst. Dieser Bereich ist in seinen Ausgaben sowie Einnahmen sehr stabil.

Der Bereich **Finanzen** umfasst hauptsächlich die Erträge und Buchgewinne aus den Liegenschaften sowie die Zinsen und Abschreibungen, soweit sie nicht den Schulen oder Spezialfinanzierungen weiterverrechnet werden. Gegenüber der Vorjahresrechnung erhöhen sich die Nettoaufwendungen um CHF 3.6 Millionen. Dieser Bereich enthält auch die Ablieferung der sgsw zugunsten des allgemeinen Haushaltes, die im Rechnungsjahr 2015 von CHF 12.0 Mio. auf CHF 7.8 Mio. reduziert worden ist.

Die vorstehende Tabelle und die folgende Grafik basieren auf dem Nettoprinzip, d.h. die sachbezogenen Einnahmen wurden bereits abgezogen.

Die Nettodarstellung macht deutlich, für welche Aufgaben der „Steuerfranken“ in der Stadt verwendet wird. Mit 38.3 Prozent (Vorjahr 37.8) steht die Bildung mit grossem Abstand an erster Stelle. Die Ausgaben für Bürgerschaft, Behörden und Verwaltung mit 15.6 Prozent (Vorjahr 17.3) sowie die Soziale Wohlfahrt mit 14.0 Prozent (Vorjahr 13.0) folgen an zweiter und dritter Stelle:

Nettoaufwand nach Funktionen Rechnung 2015



2 DIE ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

2.1 Die Ertragsseite im Überblick

Auf der Ertragsseite entstanden gegenüber dem Budget Mehreinnahmen von CHF 20.8 Mio. (Vorjahr CHF 5.2 Mio.). Analysiert man die Hauptkomponenten des Ertrages, sind es neben den kantonalen Steuern, die mit einer Zunahme von rund CHF 7.6 Mio. gegenüber dem Budget und CHF 7.8 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert ins Auge stechen, auch die eigenen Steuern, die höher als budgetiert (+ CHF 6.4 Mio.) und höher als der Vorjahreswert (+ 2.8 Mio.) ausgefallen sind. Die Entgelte liegen CHF 8.5 Mio. über dem Budget und CHF 7.6 Mio. über dem Wert des Jahres 2014. Die Vermögenserträge brachen gegenüber dem Budget (- CHF 2.3 Mio.) und der Vorjahresrechnung (- CHF 7.5 Mio.) ein. Die Rückerstattungen anderer Gemeinwesen waren sowohl gegenüber dem Budget (- CHF 1.6 Mio.) als auch gegenüber dem Vorjahr (- CHF 0.4 Mio.) rückläufig. Die Transfer-einnahmen hingegen nahmen gegenüber dem Budget (+ CHF 9.9 Mio.) und dem Vorjahr (+ CHF 9.5 Mio.) zu:

	Rechnung 2015	Abweichung vom Budget	Zu- oder Abnahme gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Prozent
Eigene Steuern	259'334	+ 6'424	+ 2'790	+ 1.1
Entgelte (inkl. Konzessionen)	144'290	+ 8'499	+ 7'644	+ 5.6
Vermögenserträge	37'032	- 2'272	- 7'461	- 16.8
Rückerstattungen anderer Gemeinwesen	31'680	- 1'560	- 412	- 1.3
Transfereinnahmen	97'063	+ 9'895	+ 9'518	+ 10.9
Anteile an kantonalen Steuern	63'333	+ 7'633	+ 7'771	+ 14.0
Andere Einnahmenanteile	179	+ 117	+ 43	+ 31.4
Beitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'808	+ 0	+ 16	+ 0.1
Sonderlastenausgleich Schule	59	- 23	- 23	+ 100.0
Beitrag an soziodemographischen Leistungen	12'894	+ 2'203	+ 2'203	+ 20.6
Beiträge des Bundes	261	+ 11	- 9	- 3.5
Beiträge des Kantons St.Gallen	2'790	- 25	- 372	- 11.8
Beiträge von Gemeinden	71	+ 11	- 97	- 57.5
Beiträge von eigenen Unternehmungen	656	- 18	- 26	- 3.8
Übrige Beiträge	12	+ 12	+ 12	+ 100.0
Laufende Einnahmen	569'398	+ 20'986	+ 12'078	+ 2.2
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	692	- 526	- 144	- 17.2
Durchlaufende Beiträge	886	+ 309	+ 247	+ 38.7
Gesamtertrag	570'976	+ 20'769	+ 12'181	+ 2.2

2.2 Eigene Steuern

Rund 45.5 Prozent der laufenden Einnahmen entfallen auf die eigenen Steuern; ihre Entwicklung ist deshalb von besonderer Bedeutung. Die Steuereingänge liegen um CHF 6.4 Mio. über den Budgeterwartungen:

	Rechnung 2015	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Einfacher Steuerertrag	153'367	+ 589	+ 2'808
Steuerfuss	144	+ 0	+ 0
Steuersoll	220'849	+ 849	+ 4'044
Saldo der Ausgleichszinsen	0	+ 0	- 1
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	220'849	+ 849	+ 4'043
Nachforderungen von Einkommens- und Vermögenssteuern für frühere Jahre	18'655	+ 5'655	+ 148
Nach- und Strafsteuern	25	+ 25	- 711
Einkommens- und Vermögenssteuern	239'529	+ 6'529	+ 3'480
Grundsteuern	13'976	+ 276	+ 688
Handänderungssteuern	5'606	- 394	- 1'389
Hundesteuern	223	+ 13	+ 11
Eigene Steuern	259'334	+ 6'424	+ 2'790

Die weitaus wichtigste Einnahmenquelle im städtischen Haushalt sind die **Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen**. Als Berechnungsbasis dient die einfache Steuer der natürlichen Personen, welche mit CHF 153.4 Mio. sowohl über dem Budget (+ CHF 0.6 Mio.) als auch deutlich über dem Vorjahreswert (+ 2.8 Mio.) liegt.

	Voranschlag 2015	Rechnung 2015
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Einfacher Steuerertrag Ende 2014	150'559	152'778
Veränderung auf Grund des Einschätzungserfolges:		
- Annahme im Voranschlag: + 1.5 Prozent	+ 2'219	
- effektive zusätzliche Veränderung: + 0.4 Prozent		+ 589
Einfacher Steuerertrag Ende 2015	152'778	153'367

Betrachtet man die langfristigen Kennzahlen im Anhang zu diesem Bericht, fällt auf, dass die realen Steuern – und damit auch die reale Steuerlast für die Steuerzahlenden – nun schon seit vielen Jahren stabil sind, und das trotz des stetigen Ausbaus von Leistungen.

Die **Nachzahlungen für frühere Jahre** (CHF 18.6 Mio.) liegen deutlich über dem Budget (+ CHF 5.7 Mio.) aber nur gering über dem Wert des Vorjahres (+ CHF 0.1 Mio.). Obschon im Vorjahr davon ausgegangen wurde, dass ein Betrag von über CHF 18.0 Mio. ein einmaliges Erlebnis sein wird, wurde diese Höchstmarke unerwarteterweise im Rechnungsjahr noch übertroffen.

Die **Nach- und Strafsteuern** stehen im Zusammenhang mit der Möglichkeit der Selbstanzeige. Seit dem 1.1.2010 kann aufgrund einer Gesetzesänderung jedermann einmal im Leben unversteuertes Vermögen oder Einkommen straffrei deklarieren. Wie erwartet tendieren die Eingänge gegen Null.

Der Ertrag der **Grundsteuern** liegt mit CHF 14.0 Mio. nur minimal über dem budgetierten Wert von CHF 13.7 Mio. und mit nur rund CHF 0.7 Mio. auch nicht viel höher als der Vorjahreswert.

Mit einem Rückgang von CHF 0.4 Mio. gegenüber dem Budget und CHF 1.4 Mio. gegenüber dem Vorjahr liegen die **Handänderungssteuern** nicht im Rahmen der Erwartungen. Sie widerspiegeln die Aktivitäten auf dem Immobilienmarkt, die in den letzten drei Jahren stetig abgenommen haben.

2.3 Entgelte

Die Entgelte haben sowohl gegenüber der Rechnung 2014 als auch gegenüber dem Voranschlag 2015 zugenommen:

	Rechnung	Veränderung	
	2015 in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Feuerwehersatzabgaben	6'217	+ 417	+ 63
Gebühren für Amtshandlungen	12'706	- 470	- 361
- Betreibungsgebühren	4'369	- 341	- 76
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	1'999	+ 99	- 20
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	2'830	- 470	- 422
- Andere Amtshandlungsgebühren	3'507	+ 241	+ 156
Schul- und Kursgelder von Privaten	1'317	- 26	+ 1
Heimtaxen und Kostgelder von Privaten	1'923	- 47	- 60
Gewässerschutzabgaben	14'702	+ 102	+ 302
- Flächen- und Gebäudebeiträge	2'105	+ 130	- 86
- Schmutzwassergebühren	10'006	+ 6	+ 400
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'591	- 34	- 13
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	55'765	+ 9'432	+ 6'666
- Parkierungsgebühren	6'882	- 626	- 1'683
- Kehrrechtgebühren	6'497	+ 162	+ 32
- Ablagerungsgebühren	12'722	+ 3'749	+ 3'477
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	4'300	- 500	+ 100
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	10'522	+ 5'964	+ 2'746
- Behandlungsgebühren der Kinder- und Jugendzahnklinik	1'882	- 278	+ 193
- Vergütungen der eigenen Unternehmungen für den allgemeinen Verwaltungsaufwand	1'630	+ 0	+ 84
- andere Benützungsgebühren	11'331	+ 962	+ 1'717
Bussen	6'309	+ 102	- 249
Drucksachen- und Materialverkäufe	3'149	+ 352	+ 799
Rückerstattungen Heimkosten gemäss interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen	531	- 329	- 20
Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben	15'402	- 1'810	- 883
Rückerstattung Beiträge aus dem Energiefonds	2'590	- 610	+ 149
Rückerstattungen an Kinderalimente und Mutterschaftsbeiträge	3'121	- 369	+ 18
Rückerstattungen der Betriebe und der Angeschlossenen an Zinsen der Versicherungskasse	0	+ 0	- 524
Andere Rückerstattungen (Lohnrückerstattungen, Gebäudeunterhalt, Telefon, Fotokopien usw.)	16'063	+ 961	+ 1'416
Eigenleistungen für Investitionen	3'228	+ 385	+ 186
Aktivierung wertvermehrender Gebäudeunterhaltsarbeiten	206	+ 106	- 21
Konzessionen und übrige Entgelte	1'061	+ 303	+ 161
Entgelte im Ganzen	144'290	+ 8'499	+ 7'645

Die Einnahmen der Kategorie Entgelte sind um CHF 8.5 Mio. höher als budgetiert und um CHF 7.6 Mio. höher als im Vorjahr.

Die **Feuerwehersatzabgaben** haben gegenüber dem Vorjahr kaum eine Veränderung erfahren. Gegenüber dem Budget sind die Abgaben CHF 0.4 Mio. gestiegen.

Bei den **Gebühren für Amtshandlungen** sind die Betriebsgebühren (- CHF 341'000) und die Handänderungsgebühren (- CHF 470'000) niedriger als im Voranschlag. Bei den Betriebsgebühren ist man zum Zeitpunkt der Budgetierung von einer Geschäftszunahme ausgegangen und das aufgrund der intensiveren Bewirtschaftung der Verlustscheine, denen erstmalig eine Verjährung droht.

Bei den **Gewässerschutzabgaben** erfahren vor allem die Einnahmen für die Entsorgung von Schmutzwasser die grösste Veränderung gegenüber dem Vorjahr (+ CHF 0.4 Mio.). Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Rechnungsjahr 2015 mehr Anschlussbeiträge für grössere Objekte eingegangen sind als im Jahr 2014. Im Budget wurde eine Zunahme der Einnahmen bereits berücksichtigt, so dass die Abweichung gegenüber dem Voranschlag nur minimal ist.

Gegenüber dem Voranschlag erhöht sich der Mehrertrag bei den **anderen Benützungsgebühren und Dienstleistungen** um CHF 9.4 Millionen. Der Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr in dieser Entgeltkategorie ist zu einem grossen Teil auf die Ablagerungsgebühren der Deponie Tüfentobel zurückzuführen. Diese sind aufgrund höherer Anlieferungsmengen um CHF 3.5 Mio. gegenüber dem Vorjahr und CHF 3.7 Mio. gegenüber dem Budget gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr wurden 38 Prozent und gegenüber dem Budget 45 Prozent mehr Material angeliefert. Da die Deponie als Spezialfinanzierung geführt wird, hat dieser Mehrertrag keinen Einfluss auf das Ergebnis des Allgemeinen Haushaltes, sondern erhöht das entsprechende Ausgleichs- resp. Rückstellungskonto. Weil die zuvor fehlende gesetzliche Grundlage, die Wasserversorgung mit einer Gebühr zu belasten, erst auf 2016 in Kraft tritt, ist die Entschädigung der Sankt Galler Stadtwerke für die Benützung des öffentlichen Grundes um CHF 0.5 Mio. tiefer ausgefallen. Der Mehrertrag bei den Dienstleistungen des Strasseninspektorates von rund CHF 2.7 Mio. gegenüber Vorjahr steht immer noch im Zusammenhang mit dem forcierten Ausbau des Glasfasernetzes FTTH („Fiber to the home“) und der Fernwärme durch die Sankt Galler Stadtwerke. Diesen Mehrerträgen aus Aufgrabungen stehen jedoch auch Aufwendungen gegenüber (vgl. Abschnitt 3.3). Bei den anderen Benützungsgebühren hat die Abweichung vom Vorjahr mannigfaltige Gründe. Sie lässt sich nicht auf wenige grössere Ereignisse reduzieren. Einer der Gründe sind z. B. die Mehreinnahmen bei den Badegebühren in den Freibädern aufgrund des schönen Sommers 2015 (+ CHF 218'000).

Die **Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben** liegen unter dem Voranschlag (- CHF 1.8 Mio.) und CHF 0.9 Mio. unter der erhaltenen Vorjahresleistung. Den niedrigeren Rückerstattungen in diesem Bereich stehen niedrigere Sozialhilfebeiträge gegenüber, wenn auch unterproportional (vergleiche dazu

Abschnitt 3.7). Diese Rückerstattungen setzen sich vor allem aus Sozialversicherungsleistungen wie Arbeitslosengeldern und IV-Renten zusammen.

Die **Rückerstattungen an Kinderalimenten und Mutterschaftsbeiträgen** reduzierten sich aufgrund der tieferen Aufwendungen ein weiteres Mal gegenüber dem Voranschlag (- CHF 369'000). Gegenüber der Vorjahresrechnung stagnieren die Rückerstattungen (vgl. Abschnitt 3.7).

Bei den **anderen Rückerstattungen** liegt die Abweichung vom Voranschlag vor allem darin begründet, dass die Lohnrückerstattungen höher ausfielen als angenommen (+ CHF 1.0 Mio.).

Die **Rückerstattungen von Beiträgen aus dem Energiefonds** liegen CHF 610'000 unter dem Voranschlag. Aber jedem Minderertrag in diesem Bereich stehen auch entsprechend tiefere Ausgaben gegenüber (vergleiche dazu Abschnitt 3.6).

Die Einnahmen aus **Eigenleistungen für Investitionen** sind rund CHF 0.4 Mio. höher als prognostiziert, weichen aber nur minimal vom Vorjahreswert ab. Die Verrechnung von Eigenleistungen ist sinnvoll, denn erst dadurch werden die Erstellungskosten der Projekte in der Investitionsrechnung korrekt ausgewiesen.

2.4 Vermögenserträge und Zinssaldo

Der Brutto- und der Nettovermögensertrag fielen, vor allem wegen der gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 4.2 Mio. gesenkten Ablieferung der Stadtwerke und der nicht realisierten Buchgewinne (- CHF 4.3 Mio.), niedriger aus als im Vorjahr.

	Vermögenserträge		Zinssaldo	
	Rechnung 2015	Veränderung zu Vorjahr	Rechnung 2015	Veränderung zu Vorjahr
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Aktivzinsen und übrige Vermögenserträge	9'866	+ 1'024		
Ertrag der Liegenschaften	19'146	+ 13		
Aktiv- und Mietzinsen	29'012	+ 1'037	29'012	+ 1'037
Ablieferung der Stadtwerke	7'836	- 4'164		
Buchgewinne auf dem Finanzvermögen	185	- 4'333		
Bruttovermögensertrag	37'032	- 7'461		
Passivzinsen	15'795	- 1'140	15'795	- 1'140
Nettovermögensertrag	21'237	- 6'321		
Aktivzinsüberschuss			+ 13'217	+ 2'177

Stabiler und aussagekräftiger als die Vermögenserträge ist die Entwicklung des Zinssaldos. Seit dem Jahr 2001 sind wir in der glücklichen Lage, jeweils einen Aktivzinsüberschuss auszuweisen, der in dem Sinne interpretiert werden kann, dass die Erträge aus der Verzinsung des Finanzvermögens (insbesondere der Liegenschaften) und der Dotationskapitalien der Unternehmungen höher sind als die Passivzinsen auf den in diesen Bereichen sowie im Verwaltungsvermögen investierten Fremdmitteln. Dieser Aktivzinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um ca. CHF 2.2 Mio. auf CHF 13.2 Millionen. Das entspricht rund 8.6 Steuerprozenten:

	Aktivzinsüberschuss (+)	
	in 1'000 CHF	in Steuerprozenten
2006	+ 3'447	+ 2.5
2007	+ 6'059	+ 4.5
2008	+ 9'499	+ 6.7
2009	+ 7'922	+ 5.4
2010	+ 8'564	+ 6.1
2011	+ 9'498	+ 6.6
2012	+ 7'540	+ 5.2
2013	+ 8'825	+ 6.0
2014	+ 11'040	+ 7.3
2015	+ 13'217	+ 8.6

2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

	Rechnung 2015	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Rückerstattungen des Bundes	6'644	+ 875	+ 1'422
- Betreuung der Asylsuchenden	1'364	+ 544	+ 308
- Betreuung von Flüchtlingen	5'004	+ 604	+ 1'429
- Lohn- und Administrativkosten von Flüchtlingen/Asylsuchenden	246	- 284	- 285
- Übrige Rückerstattungen	31	+ 12	- 30
Rückerstattungen des Kantons St.Gallen	21'227	- 1'822	- 1'298
- Polizeidienst	6'500	+ 0	+ 0
- Heimkosten der Sozialhilfe sowie interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen	1'712	+ 312	+ 85
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfänger/innen	7'763	- 2'137	- 703
- Asylsuchende mit Nichteintretensentscheid	59	- 21	+ 1
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	200	+ 0	+ 0
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr	68	+ 0	+ 0
- Betriebskosten des Chemiestützpunktes	73	+ 3	- 3
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern	2'473	+ 123	- 440
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'116	- 214	- 167
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	271	- 29	+ 31
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	993	+ 142	- 101
Schulgelder von anderen Gemeinden	1'373	+ 114	+ 78
Rückerstattung anderer Gemeinden von Sozialhilfe- ausgaben und Heimtaxen	1'149	- 522	- 526
Rückerstattungen von Gemeinden an die KES-Behörde	345	- 168	- 120
Übrige Rückerstattungen von anderen Gemeinden	941	- 37	+ 30
Total Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	31'680	- 1'560	- 413

Die **Rückerstattungen des Bundes** sind mit rund CHF 1.4 Mio. leicht höher als im Vorjahr und liegen mit CHF 0.9 Mio. auch über den Erwartungen des Budgets. Sowohl für die Rückerstattungen betreffend Flüchtlinge als auch für die Rückerstattung betreffend Asylsuchender sind aufgrund höherer Zuweisungen durch den Bund mehr Erträge eingegangen.

Bei den **Rückerstattungen des Kantons** haben wir sowohl gegenüber dem Budget als auch gegenüber der Rechnung 2014 einen Rückgang zu verzeichnen. Seit dem Jahr 2014 gilt die Vereinbarung zwischen Stadtrat und Regierung, die für die der Stadtpolizei übertragenen kantonalen Aufgaben eine Abgeltung in Form einer Pauschale in Höhe von CHF 6.5 Mio. vorsieht (Rechnung 2013: CHF 8.4 Mio.). Während die Rückerstattungen für die Heimkosten der Sozialhilfe und der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) gegenüber dem Vorjahr relativ stabil geblieben sind, vermindern sich jene für Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern um

CHF 0.7 Millionen. Diesen Mehr- und Mindereinnahmen stehen aber auch konkrete Mehr- bzw. Minderaufwendungen gegenüber (vgl. Abschnitt 3.7). Die Kosten für die Krankenkassenprämien werden grösstenteils durch den Kanton refinanziert. Dass ein weiterer Rückgang nicht erwartet wurde, kann man aus der Abweichung gegenüber dem Budget (- CHF 2.1 Mio.) entnehmen.

Die **Rückerstattungen von anderen Gemeinden** an Sozialhilfeausgaben und Heimtaxen sind sowohl gegenüber dem Budget als auch gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0.5 Mio. niedriger ausgefallen. Im November 2013 entschied der Kantonsrat, dass die innerkantonale Rückerstattungspflicht an Sozialhilfeleistungen per 01.01.2014 entfällt. Damit sind hier nur noch die Rückerstattungen für Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler mit ausserkantonalem Bürgerrecht enthalten, deren Anzahl aber rückläufig ist. Ab April 2017 entfallen aber auch diese Rückerstattungen definitiv.

2.6 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Einnahmekategorie enthält einerseits die Abgeltungen der zentralörtlichen Leistungen und der soziodemografischen Lasten sowie andererseits die Anteile an den Steuereinnahmen der juristischen Personen, den Quellensteuern und den Grundstückgewinnsteuern. Bei den Anteilen an Steuereinnahmen der juristischen Personen wurde nach dem bereits sehr guten Ergebnis des Jahres 2014 nicht mehr mit einem weiteren Anstieg gerechnet (+ CHF 5.2 Mio.). Auch kantonal gesehen sind die Gewinn- und Kapitalsteuern der Stadt St.Gallen überdurchschnittlich angestiegen. Von den 30 juristischen Personen allein, welche die höchsten Gewinn- und Kapitalsteuern entrichten, sind im Vergleich zum Vorjahr CHF 2.7 Mio. mehr Steuern eingegangen, insgesamt CHF 6.2 Millionen. Auch im Rechnungsjahr 2015 erreichen die Grundstücksgewinnsteuern mit CHF 5.9 Mio. (- CHF 0.3 Mio. gegenüber Vorjahr) das übliche Niveau. Aufgrund der Tatsache, dass die Grundstücksgewinnsteuer die letzten zwei Jahre Schwankungen von aussergewöhnlich tief im Jahr 2013 zu ausserordentlich hoch im Jahr 2014 unterlag, war es sehr schwierig, mit den zur Verfügung stehenden Zahlen des Kantonalen Steueramtes korrekt zu budgetieren. Der Ertrag 2015 liegt rund CHF 0.4 Mio. über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (CHF 5.5 Mio.). Der Direktion Schule und Sport wurde bereits im zweiten Jahr ab Einführung des Sonderlastenausgleichs Schule der Beitrag vom Kanton um CHF 23'000 gekürzt. Die Berechnungen, welche bei den zentralörtlichen Leistungen zugrunde lagen, wurden mit dem 2. Nachtrag zum Finanzausgleichsgesetz des soziodemographischen Sonderlastenausgleichs per 1. Januar 2014 eingeführt. Dieser berücksichtigt die überdurchschnittlichen Belastungen der Gemeinden in den Bereichen Unterbringung von Kindern und Jugendlichen, Sozialhilfe sowie der stationären und ambulanten Pflege. Durch die Berücksichtigung der vier genannten Komponenten erhöhte sich der Beitrag zugunsten der Stadt St.Gallen:

	Rechnung 2015	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Steuern der juristischen Personen	40'217	+ 5'117	+ 6'188
Grundstückgewinnsteuern	5'903	+ 403	- 334
Quellensteuern	17'213	+ 2'113	+ 1'916
Übrige Einnahmenanteile	179	+ 116	+ 42
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'808	+ 0	+ 16
Sonderlastenausgleich Schule	59	- 23	- 23
Kantonsbeitrag an die soziodemografischen Leistungen	12'894	+ 2'203	+ 2'204
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	93'272	+ 9'929	+ 10'010

2.7 Eingehende Beiträge

Bei den eingehenden Beiträgen ergeben sich im Berichtsjahr wie üblich nur geringe Veränderungen:

	Rechnung 2015	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Beiträge des Bundes	261	+ 11	- 9
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	226	- 4	- 2
- Andere Bundesbeiträge	35	+ 15	- 8
Beiträge des Kantons St.Gallen	2'790	- 25	- 372
- Feuerwehr	928	+ 13	- 16
- Gemeindestrassen	983	+ 23	- 59
- Beleuchtung Staatsstrassen	149	- 1	+ 0
- Logopädie und Psychomotorik	121	+ 1	- 196
- Integrative Schülerförderung	0	+ 0	- 65
- Schulpsychologischer Dienst	414	+ 34	+ 3
- Jugendsekretariat	101	+ 1	+ 0
- Andere städtische Aufgaben	94	- 96	- 39
Beiträge von Gemeinden	71	+ 11	- 97
- Betreutes Wohnen und Unterkunft für Obdachlose	71	+ 11	- 81
- Gemeindestrassen und -wege	0	+ 0	- 16
Beiträge von eigenen Unternehmungen	668	- 32	- 14
- Beitrag sgsw aus dem Energiefonds für Projekte und Informationstätigkeit des Amtes für Umwelt und Energie	656	- 44	- 26
- Übrige Beiträge	12	+ 12	+ 12
Eingehende Beiträge	3'790	- 35	- 492

Weder bei den **Beiträgen des Bundes**, den **Beiträgen des Kantons**, den **Beiträgen von Gemeinden** noch bei den **Beiträgen von eigenen Unternehmungen** gibt es namhafte Abweichungen zum Budget oder zur Rechnung.

3 DIE AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Auf der Aufwandseite ist sowohl gegenüber dem Budget (+ CHF 5.8 Mio.) als auch gegenüber der Vorjahresrechnung (+ CHF 7.5 Mio.) eine Zunahme zu verzeichnen. Auch die Konsumausgaben sind im Rechnungsjahr höher als im Vorjahr (+ CHF 8.2 Mio.) liegen aber doch um einiges unter dem Budget (- CHF 8.7 Mio.).

	Rechnung	Abweichung	Zu- oder Abnahme gegenüber	
	2015	vom Budget	der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Prozent
Personalaufwand	246'875	+ 162	+ 5'557	+ 2.3
Sachaufwand	91'066	- 1'284	+ 3'956	+ 4.5
Passivzinsen	15'795	- 2'843	- 1'140	- 6.7
Entschädigungen an andere Gemeinwesen	8'312	+ 563	- 769	- 8.5
Transferausgaben	134'090	- 5'296	+ 567	+ 0.4
Beiträge an Kanton sowie kantonale Institutionen	25'830	- 2'535	- 785	- 2.9
Beiträge an Gemeinden und Institutionen auf kommunaler Ebene	269	+ 27	+ 20	+ 8.1
Beiträge an eigene Unternehmungen	5'603	+ 178	- 238	- 4.1
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	34'011	- 907	- 1'152	- 3.3
Beiträge an private Haushalte	68'376	- 2'058	+ 2'721	+ 4.1
Konsumausgaben	496'139	- 8'698	+ 8'170	+ 1.7
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	43'796	- 174	+ 2'437	+ 5.9
- Ordentliche Abschreibungen	36'796	- 7'174	+ 690	+ 1.9
- Zusätzliche Abschreibungen	7'000	+ 7'000	+ 1'748	+ 33.3
Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	2'615	- 821	- 381	- 12.7
Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	22'034	+ 15'136	- 3'019	- 12.0
Durchlaufende Beiträge	886	+ 308	+ 246	+ 38.5
Gesamtaufwand	565'470	+ 5'750	+ 7'454	+ 1.3

Der **Personalaufwand** ist gegenüber der Vorjahresrechnung höher ausgefallen (+ CHF 5.6 Mio.). Gegenüber dem Budget ist die Abweichung minimal (+ 0.2 Mio.).

Die ordentlichen **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** liegen aufgrund von niedrigen Nettoinvestitionen um rund CHF 7.2 Mio. unter dem Budget. Gegenüber der Rechnung 2014 verändert sich die Höhe der Abschreibungen kaum (+ CHF 0.7 Mio.).

Die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind um CHF 1.7 Mio. höher als im Vorjahr. Im Budget 2015 waren keine zusätzlichen Abschreibungen vorgesehen. Aber aufgrund des guten Jahresabschlusses 2015 konnten im Rechnungsjahr CHF 7.0 Mio. dafür eingesetzt werden.

Die **Abschreibungen auf dem Finanzvermögen** von CHF 2.6 Mio. umfassen zum grössten Teil die Debitorenverluste, wobei CHF 2.1 Mio. allein auf Abschreibungen von Steuerguthaben entfallen.

Innerhalb der **Spezial- und Vorfinanzierungen** ist festzustellen, dass der Abschluss in den meisten Spezialfinanzierungen (Parkierung, Feuerwehr, Deponie Tüfentobel, Gewässerschutz) viel besser ausfiel als erwartet, aber nicht so gut wie im Vorjahr (- CHF 3.0 Mio.).

Die **Konsumausgaben** haben im Vergleich zum Vorjahr um CHF 8.2 Mio. bzw. um 1.7 Prozent zugenommen, aber im Vergleich zum Budget um wesentliche CHF 8.7 Mio. abgenommen. Die Zunahme zum Vorjahr erklärt sich vor allem durch den höheren Personal- und Sachaufwand.

Gegenüber dem Jahre 1993 haben die Konsumausgaben um mehr als ein Drittel zugelegt. Die Teuerung betrug in diesem Zeitraum rund 14 Prozent. Im Rechnungsjahr war die Teuerung negativ. Die teuerungsbereinigten, realen Konsumausgaben sind in der beobachteten Zeitspanne um rund 22.8 Prozent angestiegen. Die Konsumausgaben entwickelten sich im Verhältnis zur Teuerung überproportional.

	Nominelle Konsumausgaben (zu laufenden Preisen) (ohne Talhof, BFS und GBS)		Massgebender Teuerungsindex 1993 = 100	Reale Konsumausgaben (zu Preisen von 1993)	
	in 1'000 CHF	1993 = 100		in 1'000 CHF	1993 = 100
1993	353'413	100.0	100.0	353'413	100.0
2003	394'145	111.5	109.1	361'269	102.2
2004	406'882	115.1	110.1	369'557	104.6
2005	414'725	117.3	111.3	372'619	105.4
2006	420'495	119.0	112.8	372'779	105.5
2007	420'618	119.0	113.4	370'915	104.9
2008	426'008	120.5	116.8	364'733	103.2
2009	438'572	124.1	116.9	375'169	106.2
2010	446'091	126.2	116.8	381'927	108.1
2011	464'635	131.5	117.2	396'446	112.2
2012	475'373	134.5	116.0	409'804	116.0
2013	490'545	138.8	115.4	425'082	120.3
2014	487'968	138.1	115.7	421'753	119.3
2015	496'139	140.4	114.3	434'067	122.8

3.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand ist sowohl gegenüber dem Budget (+ CHF 0.2 Mio.) als auch gegenüber dem Vorjahr (+ CHF 5.6 Mio.) gestiegen:

	Rechnung 2015	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Behörden und Kommissionen	1'759	+ 3	+ 19
Löhne des Verwaltungspersonals	132'644	- 241	+ 3'716
Löhne der Lehrkräfte	67'091	- 672	- 1'489
Sozialversicherungsbeiträge	14'929	- 130	+ 182
Versicherungs-/Sparkassenbeiträge	18'061	- 27	+ 353
Unfallversicherungsbeiträge	1'044	- 57	- 20
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	772	- 64	+ 9
Teuerungszulagen an die Rentner/innen	2'930	- 370	- 303
Renten gemäss ehemaliger Ruhegehaltskasse des Stadtrates	663	+ 15	+ 1
Überbrückungslösung Primatwechsel Pensionskasse	4'040	+ 2'540	+ 3'454
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	35	- 63	- 12
Übriger Personalaufwand	2'908	- 773	- 353
Personalaufwand im Ganzen	246'875	+ 162	+ 5'557

Die doch recht markante Abweichung nach oben zum Vorjahreswert von rund CHF 5.6 Mio. lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen. Bisher wurden die Zusatzgutschriften zum Zeitpunkt der effektiven Pensionierung an die Pensionskasse überwiesen und jährlich entsprechend budgetiert. Neu werden die Beträge anspruchsberechtigter Personen mit dem Erreichen des 63. Altersjahrs an die Pensionskasse einbezahlt. Dies unabhängig davon, ob diese Personen bereits pensioniert werden oder nicht. Deshalb stiegen die Kosten für die Überbrückungslösung im Rechnungsjahr um CHF 3.5 Millionen. Auch gegenüber dem Budget ist in diesem Bereich eine hohe Abweichung zu erkennen (+ CHF 2.5 Mio.). Im Budget 2015 waren rund CHF 0.5 Mio. für individuelle Lohnanpassungen vorgesehen, die im Rechnungsjahr auch ausgeschöpft worden sind. Zudem haben die Dienststellen ihren vollen budgetierten Personalaufwand beansprucht. Das bedeutet, dass die planmässigen Personalrekrutierungen erfolgreich durchgeführt und die Angebotserweiterungen im terminierten Rahmen vollzogen werden konnten. Dies erklärt auch die geringe Abweichung des Personalaufwandes zum Budget (+ 0.2 Mio.).

Die Lohnsumme des Verwaltungspersonals stieg um 2.8 Prozent. In der nachfolgenden Tabelle werden die wichtigsten Einflussfaktoren dargestellt:

	Verwaltungspersonal in Prozent
Veränderung des Leistungsangebotes	
- Zunahme der besetzten Verwaltungsstellen um 33.3	+ 2.7
Reale Verbesserungen für das Personal	
- Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen	+ 1.0
- Stufenerhöhungen	+ 0.0
- Realloohnerhöhungen	+ 0.0
Übrige Einflüsse	
- Ausgleich der Teuerung gegenüber dem Vorjahr	+ 0.0
- Saldo der übrigen Lohn- und Bestandesveränderungen	- 0.9
Veränderung der Löhne in der Rechnung 2015	+ 2.8

Dass es zu einer Zunahme der besetzten Stellen beim Verwaltungspersonal (+ 33.3 Stelleneinheiten) kommt, ist bis auf wenige Ausnahmen (Rechnungsjahr 2014) die Regel und hängt meistens mit Leistungsausbau oder Angebotserweiterungen in diversen Bereichen zusammen. Die Zunahme der letzten sechs Jahre beträgt durchschnittlich 15.3 Stellen pro Jahr. Das entspricht einer Zunahme von insgesamt 91.7 Stellen im Beobachtungszeitraum 2009 bis 2015.

Verwaltungs- personal	Stellenplan (Soll)	Effektive Personaleinheiten (Ist) (basierend auf den Ist- Stunden dividiert durch 2'190 Sollstunden)	Abweichung Soll / Ist	Abweichung vom Vorjahr
2009	1'143.2	1'169.2	+ 26.0	-
2010	1'163.1	1'194.3	+ 31.2	+ 25.1
2011	1'173.3	1'199.3	+ 26.1	+ 5.1
2012	1'196.5	1'215.2	+ 18.7	+ 15.8
2013	1'211.6	1'239.8	+ 28.2	+ 24.6
2014	1'217.0	1'227.6	+ 10.6	- 12.2
2015	1'248.9	1'260.9	+ 12.0	+ 33.3

Für die Veränderungen bei den **Lehrkräften** sowie für die Entwicklung der Klassengrößen und anderer Kennzahlen sei auf den Geschäftsbericht verwiesen.

3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt mit CHF 91.1 Mio. rund 1.3 Mio. unter dem Budgetwert und ist CHF 4.0 Mio. höher als im Vorjahr:

	Rechnung 2015	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen und Inserierungskosten	3'925	- 654	+ 33
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	2'362	- 463	+ 217
- Schul- und Arbeitsschulmaterial und Ausstattung der Schulbibliotheken	1'562	- 191	- 185
Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	5'290	- 778	- 118
- Computerhardware	403	- 52	+ 62
- Schulmobiliar und Mobiliar für Lehrzwecke (inkl. Informatik)	1'117	- 169	- 156
- Dienstfahrzeuge	1'428	- 124	+ 21
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmobiliar	2'343	- 432	- 45
Wasser, Strom und Heizmaterial	6'750	- 424	- 22
Verbrauchsmaterial	8'168	- 959	- 200
Baulicher Unterhalt	25'226	+ 4'382	+ 1'473
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	13'328	+ 4'335	+ 655
- Öffentliche Gebäude	3'679	- 248	- 30
- Schulliegenschaften	3'092	+ 83	+ 326
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	536	+ 186	+ 273
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	1'868	- 48	- 24
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'723	+ 74	+ 274
Unterhalt des Büro- und Betriebsmobiliars, der Fahrzeuge, der Maschinen und der Heizungsanlagen	3'435	- 347	+ 150
Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung	2'538	- 22	- 29
Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen	6'991	- 434	- 505
Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen	2'812	- 175	- 160
Dienstleistungen und Honorare	24'931	- 1'928	+ 3'585
- Entschädigung an das Kehrlichtheizkraftwerk	3'333	- 183	+ 4
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	968	+ 118	+ 225
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	1'630	- 80	+ 373
- Entschädigung bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	81	- 10	- 6
- Übrige Dienstleistungen	18'919	- 1'774	+ 2'989
Übriger Sachaufwand	1'000	+ 56	- 253
Sachaufwand insgesamt	91'066	- 1'284	+ 3'955

Beim **Büro- und Schulmaterial, den Drucksachen und Inserierungskosten** ergeben sich gegenüber dem Voranschlag Einsparungen von rund CHF 654'000. So wurde z. B. die Willkommensmappe für zuziehende Personen optimiert, was die Kosten um rund CHF 44'000 reduzierte. Im Hinblick auf eine Umstellung bei der Bestellung von Kuverts wurde im Jahr 2015, obwohl budgetiert, keine Bestellung für Abstimmungskuverts mehr ausgelöst (- CHF 52'000).

Bei den **Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen** ergeben sich gegenüber dem Voranschlag Einsparungen von rund CHF 778'000. Mehr als die Hälfte davon fällt im Bereich der Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmobiliar an. Das Strasseninspektorat konnte notwendige Neubeschaffungen zu wesentlich besseren Konditionen tätigen als angenommen und hielt so die Kosten niedrig. Die Entsorgung hat im Hinblick auf das Projekt „Smart City“, das neue Möglichkeiten der Datenübermittlung er-

öffnet, die im Jahr 2015 geplante Datenübertragung der Füllstände mittels Funknetz aufgegeben. Beim Schulmobiliar und Mobiliar für Lehrzwecke wurden CHF 169'000 weniger ausgegeben als veranschlagt. So fielen bei der Familienergänzenden Betreuung CHF 40'000 geringere Kosten an, weil weniger Kinder als angenommen diese Dienstleistung in Anspruch nahmen. Durch Beschaffungsoptimierung konnten weitere CHF 126'000 eingespart werden.

Beim **Verbrauchsmaterial** hängt der Minderaufwand von rund CHF 959'000 gegenüber dem Voranschlag mit den immer noch niedrigen Treibstoffpreisen zusammen. Auch trug der in wiederum milde Winter dazu bei, dass weniger Streumittel für die Glatteisbekämpfung benötigt wurde. Das Jugendsekretariat konnte durch Einsparungen bei den übergreifenden Aktivitäten wie z.B. Open Air und Midnight Sports die Ausgaben um rund CHF 60'000 senken. Diese beiden erst genannten Faktoren haben bereits im Rechnungsjahr 2014 eine Rolle gespielt, weshalb sich die Kosten in diesen Bereichen gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert haben.

Beim **baulichen Unterhalt** ergaben sich gegenüber dem Voranschlag Mehraufwendungen von insgesamt CHF 4.4 Millionen. Diese stehen vor allem im Zusammenhang mit den höheren Kosten für die Instandstellung der Strassen aufgrund vermehrten Aufgrabens zum Ausbau des Glasfaser- und Fernwärmenetzes. Für die bereits angefallenen, aber noch nicht verrechneten Aufwendungen wurden Rückstellungen gebildet.

Beim **Unterhalt des Büro- und Betriebsmobiliars, der Fahrzeuge, der Maschinen und der Heizungen** konnten CHF 347'000 eingespart werden. Die Einsparungen ergaben sich vor allem dadurch, dass im Bereich Informatik und Büroautomation keine grösseren Wartungsarbeiten angefallen sind (- CHF 136'000).

Im Bereich **Dienstleistungen und Honorare** ist der Aufwand gegenüber dem Budget um CHF 1.9 Mio. geringer als angenommen. Die grösste Abweichung findet sich bei den übrigen Dienstleistungen. Mit einem umfassenden Lizenzcontrolling konnte im Bereich Informatik und Büroautomation rund CHF 579'000 eingespart werden. Im Gewässerschutz konnten der Klärschlamm kostengünstiger als budgetiert extern entsorgt werden. Gegenüber der Vorjahresrechnung sind die Aufwendungen massiv höher (+ CHF 3.6 Mio.). Die Durchführung des Kinderfestes schlägt im Rechnungsjahr mit CHF 1.4 Mio. zu Buche. CHF 0.4 Millionen mehr Kosten sind in der Deponie Tüfentobel angefallen, um die um 38 Prozent höheren Abfallanlieferungsmengen verarbeiten zu können. Es mussten diverse Arbeitsgeräte wie z.B. Dozer von Dritten angemietet werden. Die restlichen CHF 1.8 Mio. sind nicht auf ein einzelnes Ereignis zurückzuführen, sondern ergeben sich durch eine Vielzahl von kleineren negativen Abweichungen quer über die ganze Stadtverwaltung verteilt.

3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Die Beiträge an Institutionen auf der kantonalen Ebene bewegen sich bis auf zwei Ausreisser (Beitrag an die stationäre Langzeitpflege und Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes) im Rahmen der Budgeterwartungen:

	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Beitrag an die stationäre Langzeitpflege	11'821	- 679	- 115
Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung	12'716	- 1'784	- 275
Beitrag an das Untergymnasium	945	+ 0	- 406
Beitrag an die Kantonale Tierseuchenkasse	43	- 9	+ 0
Vergütung an das gewerbliche Weiterbildungszentrum	38	+ 0	+ 0
Beitrag an den Kanton für die Sondermüllentsorgung	69	- 6	+ 2
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	45	- 4	+ 1
Beitrag an die Beförsterungskosten	96	- 64	+ 3
Beitrag an die Stiftsbibliothek	40	+ 10	+ 5
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	17	- 0	- 0
Beiträge an die kantonale Ebene	25'830	- 2'535	- 785

Die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ergeben sich bei der **Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes** im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung (- CHF 1.8 Mio.) und dem Beitrag an die **stationäre Langzeitpflege** (- CHF 0.7 Mio.). Auch gegenüber dem Vorjahr sinken die Aufwendungen in den zwei genannten Bereichen minimal. Der Beitrag an das Untergymnasium ist gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0.4 Mio. tiefer. Beim Beitrag an die stationäre Langzeitpflege ist es das erste Mal seit der Neuregelung der Restfinanzierung für Pflegeleistungen im Jahr 2011, dass ein Rückgang zu verzeichnen ist. Es darf davon ausgegangen werden, dass diese Kosten nun auch in Zukunft stabil bleiben, wenn auch auf hohem Niveau.

3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen

Mit der abgeschlossenen Neuregelung bei der Versicherungskasse werden unter dieser Sachgruppe nur noch die Beiträge an die VBSG ausgewiesen:

	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Verkehrsangebot im Ortsverkehr der Verkehrsbetriebe; Abgeltung der ungedeckten Kosten	5'603	+ 178	- 238
Beiträge an die eigenen Unternehmungen	5'603	+ 178	- 238

Die direkten Abgeltungen an die **Verkehrsbetriebe** für das Verkehrsangebot im Ortsverkehr in der Höhe von CHF 5.6 Mio. liegen etwas über den Erwartungen, da zur Zeit der Budgeterstellung die Verhandlungen mit den Bestellern noch nicht abgeschlossen waren. Gegenüber dem Vorjahr sind sie um CHF 238'000 gesunken. Für die Beiträge im öffentlichen Verkehr insgesamt ist noch der städtische Beitrag an den Gemeindepool des Kantons in der Höhe von rund CHF 12.7 Mio. gemäss dem Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs dazuzurechnen (siehe Abschnitt 3.4), so dass der öffentliche Verkehr gesamthaft mit CHF 18.3 Mio. unterstützt wird.

3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe

Die Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt CHF 34.0 Mio. und liegen damit rund CHF 1.2 Mio. unter dem Vorjahreswert und CHF 0.9 Mio. unter den Budgetannahmen:

	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Theater, Museen, Musik, Kunst, Literatur und verschiedene kulturelle Bestrebungen	15'511	+ 166	- 1'282
Bildung	61	- 14	+ 0
Sport und Freizeitgestaltung	416	+ 19	+ 18
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	4'368	- 37	- 21
Beiträge aus dem Energiefonds	2'590	- 600	+ 149
Sicherheitsleistungen	10	+ 10	+ 10
Kinderkrippen	4'584	+ 304	+ 146
Verschiedene Soziale Institutionen	4'974	- 590	- 41
Sozialer Wohnungsbau	228	- 52	- 36
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	232	- 25	- 99
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	235	- 5	+ 80
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	192	- 3	- 63
Verschiedene von der Stadt unterstützte Anlässe	610	- 80	- 13
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	34'011	- 907	- 1'151

Bei den Ausgaben für **Theater, Museen, Musik, Literatur und anderen kulturellen Bestrebungen** ist die Abweichung vom Vorjahr in Höhe von CHF 1.3 Mio. auf den Wegfall des Beitrages an den Verein für die St.Galler Freihandbibliothek zurückzuführen. Die Abweichung vom Budget ist nur minimal.

Die Beiträge aus dem **Energiefonds** liegen um CHF 0.6 Mio. unter dem Budgetwert. Grössere Abweichungen gegenüber dem Voranschlag sind nicht zu vermeiden, da zwischen der Beitragszusage und der Auszahlung ein Monat bis zu zwei Jahre liegen können. Gegenüber dem Vorjahr steigt der Betrag um CHF 149'000.

In der Position der **Kinderkrippen** (Abweichung Voranschlag: + CHF 304'000) wurde für die Budgetierung 2015 bezüglich Verhältnis Stadt- und Elternanteil, Auslastung, Öffnungszeiten und Öffnungstage mit Annahmen gearbeitet, die sich auf die Erfahrungen aus den Jahren 2013 und davor stützten. Wie die effektiven Zahlen zeigen, ist vor allem der städtische Anteil zugunsten des Elternanteils wiederum angestiegen. Durchschnittlich bezahlt heute die Stadt 62.4 Prozent der Kosten, während den Eltern nur mit 37.6 Prozent belastet werden. Dieser reduzierte Elternanteil ist die Folge der vom Stadtrat beschlossenen Änderungen der Tarifbestimmungen aus dem Jahre 2012. Aufgrund dieser Anpassungen haben heute Familien, welche über ein steuerbares Jahreseinkommen von CHF 95'000 und mehr verfügen, nur noch unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, einen subventionierten Platz zu nutzen. Aufgrund dieser Massnahme stehen vermehrt frei werdende subventionierte Kinderkrippenplätze Familien mit tieferem Einkommen zur Verfügung. Obwohl die durchschnittlichen Öffnungsstunden der Krippenbetriebe gleich geblieben sind, ist ein grosser Teil der subventionierten Plätze (194 Plätze von 300) auf Angebote verteilt, welche 12 Stunden und mehr pro Tag geöffnet haben. Dies führt zu einem erhöhten durchschnittlichen kostendeckenden Tagessatz, was wiederum den Stadtanteil erhöht. Im Jahr 2015 betrug die Auslastung der subventionierten Kinderkrippenplätze zudem 96 Prozent (Annahme 93 %).

Im Bereich **verschiedene Soziale Institutionen** ergaben sich gegenüber dem Voranschlag Minderaufwendungen von CHF 0.6 Millionen. Darunter fallen die Beiträge an das Kinderschutzzentrum mit den Fachstellen InVia und Schlupfhuus. Bei der Budgetierung ist das Amt für Gesellschaftsfragen davon ausgegangen, dass sich gemäss Juni Session 2012 des Kantonsrats und dem dort beschlossenen kantonalen Sparpaket die Belastung stärker erhöhen würde, als es dann in der Rechnung 2015 effektiv der Fall war.

3.7 Beiträge an private Haushalte

Die Beiträge an private Haushalte liegen im Berichtsjahr mit CHF 68.4 Mio. um CHF 2.1 Mio. unter dem Voranschlagswert. Gegenüber dem Vorjahr fielen die Beiträge um rund CHF 2.7 Millionen:

	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Unterstützungsleistungen Sozialhilfe	49'185	+ 855	+ 2'417
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien (mit Rückerstattung durch Kanton)	8'756	- 2'244	+ 57
Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen	4'005	- 395	+ 251
Beiträge an Kinderalimente	5'040	- 260	+ 42
Sozialpädagogische Familienbegleitung	337	+ 87	+ 72
Mutterschaftsbeiträge	671	- 79	- 133
Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	158	+ 48	- 34
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	224	- 70	+ 49
Beiträge private Haushalte	68'376	- 2'058	+ 2'721

Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** liegen mit CHF 49.2 Mio. sowohl über den Budgeterwartungen (+ CHF 0.9 Mio.) wie auch über dem Vorjahreswert (+ CHF 2.4 Mio.).

Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der unterstützten Personen um 116 (2014: + 279) zugenommen. Die Bruttokosten pro Person erhöhen sich von CHF 9'858 auf CHF 10'304 (2013: CHF 10'348).

Die Beiträge zur Verbilligung von **Krankenkassenprämien** sind nach mehreren Jahren der Abnahme stagnierend. Dies wurde im Budget gemäss oben abgebildeter Abweichung in Höhe von - CHF 2.2 Mio. nicht erwartet.

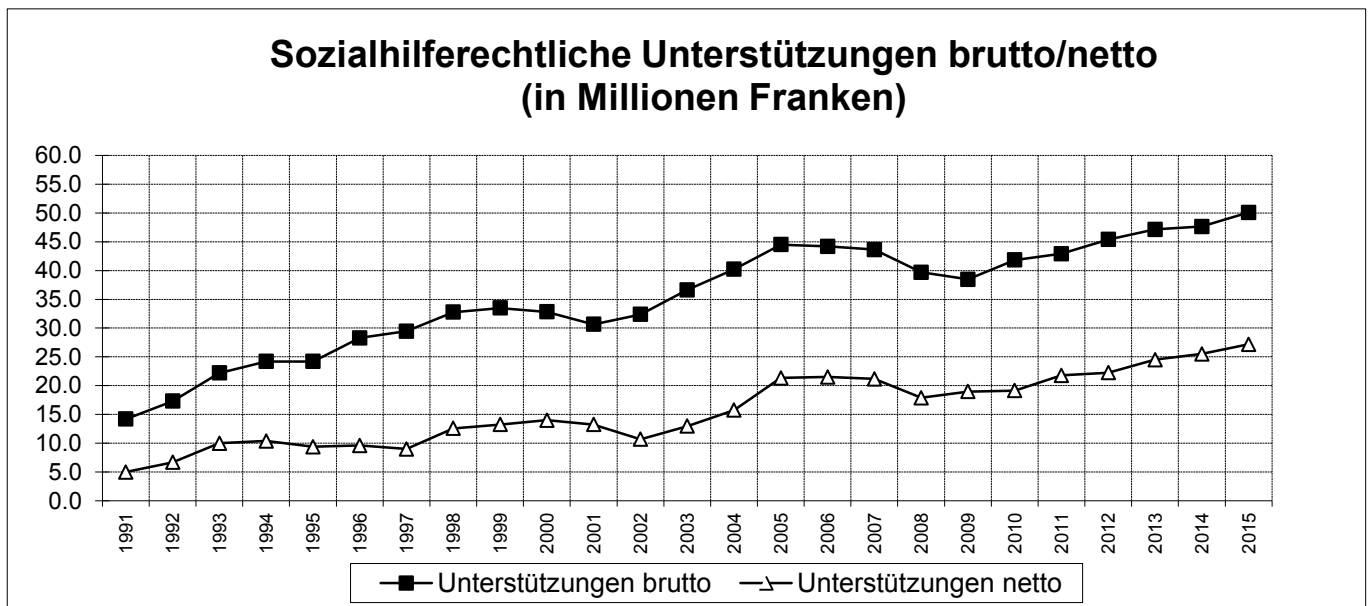
Die Beiträge an **Kinderalimente** liegen um CHF 260'000 tiefer als budgetiert, haben aber gegenüber dem Vorjahr nur eine minimale Zunahme zu verzeichnen.

Für den städtischen Haushalt bedeutsamer sind die Nettoausgaben der sozialhilferechtlichen Unterstützung, welche über die Steuereinnahmen zu finanzieren sind. Diese nahmen gegenüber dem Jahr 2014 um rund CHF 1.7 Mio. zu. Der Nettoaufwand insgesamt beträgt rund CHF 27.2 Millionen. Dies entspricht einem Aufwand von 17.7 Steuerprozenten (Vorjahr 16.9).

	2011	2012	2013	2014	2015
Nettoaufwand in 1 000 CHF	21'771	22'271	24'498	25'500	27'185
Anzahl unterstützte Personen	4'397	4'437	4'465	4'744	4'860
Nettoaufwand pro unterstützte Person in CHF	4'951	5'019	5'487	5'375	5'594
Ertrag eines Steuerprozentes in 1'000 CHF	1'433	1'458	1'464	1'506	1'534
Nettoaufwand in Steuerprozenten	15.2	15.3	16.7	16.9	17.7

Der Nettoaufwand pro unterstützte Person erhöhte sich im Gegensatz zum Vorjahr, als eine Verminderung der Kosten (- 2.0 %) zu verzeichnen war, um rund 4.0 Prozent.

Werden ausserdem die Nettoaufwendungen für die Beiträge an die Heimplatzierungen gemäss Interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) und jene für die Kinderalimente und die Mutterschaftsbeiträge sowie für die übrigen Betreuungseinrichtungen und auch die Verwaltungskosten des Sozialamtes mit einbezogen, so machen die Nettoaufwendungen des Sozialamtes insgesamt CHF 47.2 Millionen aus (2005: 29.4 Mio.; 2006: 30.1 Mio.; 2007: 29.5 Mio.; 2008: 25.4 Mio.; 2009: 27.4 Mio.; 2010: 28.2 Mio.; 2011: 30.1 Mio.; 2012: 32.0 Mio.; 2013: 41.2 Mio., 2014: 42.2 Mio.). Dies entspricht etwa 30.7 Steuerprozenten des einfachen Steuerertrages (Vorjahr 28.8).



Es ist darauf hinzuweisen, dass in der vorliegenden Grafik, die gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) und Einführungsgesetz zum KVG rückerstattungsberechtigten Prämien und Selbstbehalte für bedürftige Menschen nicht mehr in den Bruttoaufwendungen aufgeführt sind, da diese Leistungen nach dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit (ZUG) nicht mehr als Sozialhilfeleistungen deklariert werden.

4 INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG

4.1 Struktur und Umfang der Investitionsrechnung

Die folgende Darstellung enthält alle Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung. Für den Kapitalbedarf der Unternehmungen mussten Drittmittel aufgenommen werden:

	Ausgaben Einnahmen in 1'000 CHF	Brutto- und Nettoinvestition Finanzierungsergebnis	
Investitionsausgaben im Ganzen	76'038	76'038	
Davon Erhöhung von Dotationskapitalien	19'836		
Bruttoinvestition ohne Kapitalbedarf der Unternehmen	56'203		56'203
Investitionseinnahmen im Ganzen	18'707	18'707	
Davon Rückzahlung von Dotationskapitalien der Unternehmen	11'890		
Drittfinanzierung ohne Kapitalrückzahlung der Unternehmen	6'817		6'817
Nettoinvestition (mit bzw. ohne Dotationskapitalien)		57'332	49'386
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	43'796		
Ergebnis der Laufenden Rechnung	+ 5'506		
Selbstfinanzierung	49'302	49'302	49'302
Veränderung der Verschuldung		+ 8'030	+ 84

4.2 Entwicklung der Bruttoinvestition

Die Bruttoinvestitionen haben mit CHF 56.2 Mio. gegenüber dem Vorjahr mit CHF 67.4 Mio. abgenommen (- CHF 11.2 Mio.). Sie liegen im langjährigen Vergleich auf mittlerem Niveau. Die Zusammensetzung der Bruttoinvestition zeigt die immense Bedeutung der Investitionen in Sachgüter (95.6 %), welche im Folgenden noch ausführlicher dargestellt werden:

	Investitionen in Sachgüter in 1'000 CHF	Investitions- beiträge	Darlehen und Beteiligungen	Übrige aktivierte Ausgaben	Brutto- investition
1990	31'729	2'276	501	1'308	35'814
1991	36'888	3'114	-	859	40'861
1992	45'676	3'121	109	450	49'356
1993	42'046	3'560	10	368	45'984
1994	42'467	3'652	-	542	46'661
1995	52'010	1'703	-	137	53'850
1996	52'667	2'801	-	295	55'763
1997	39'995	2'841	100	41	42'977
1998	45'703	3'691	213	55	49'662
1999	43'022	5'517	193	2'244	50'976
2000	44'538	5'407	1	175	50'121
2001	42'240	1'351	-	279	43'870
2002	39'344	1'250	94	331	41'019
2003	46'111	1'241	-	1'417	48'769
2004	61'168	2'700	2	1'131	65'001
2005	74'609	9'170	-	652	84'431
2006	76'967	6'028	-	1'693	84'688
2007	62'815	4'022	-	1'567	68'404
2008	60'310	5'034	-	3'349	68'693
2009	61'215	4'238	1'025	2'850	69'328
2010	44'313	1'840	-	5'073	51'226
2011	62'149	1'411	3'650	2'555	69'765
2012	54'885	6'017	435	5'271	66'608
2013	64'617	2'031	-	1'887	68'535
2014	64'631	2'145	-	646	67'422
2015	53'753	2'074	4	371	56'203

Die Investitionsbeiträge und die wichtigsten Positionen in der Gruppe „übrige zu aktivierende Ausgaben“ sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Bei den Investitionsbeiträgen beanspruchen die Baubeiträge für die Sanierung, den Umbau und Erweiterung der Alters- und Pflegeheime über 89 Prozent und die Beiträge an die Staatsstrassen rund 11 Prozent der Mittel. Bei den „übrigen zu aktivierenden Ausgaben“ ist die grösste Position das Projekt „Lärmsanierung an Gemeindestrassen, Projektierung“, das 30.5 Prozent des Bruttoaufwandes in dieser Kategorie beansprucht:

	in 1'000 CHF
Investitionsbeiträge:	2'074
Beiträge an Staatsstrassen	228
Altersheim Sömmerli, Baubeitrag für Um- und Ausbau	1'436
Altersheim Rotmonten, Beitrag für den An- und Umbau	410
Übrige zu aktivierende Ausgaben:	371
Sammlung Foto Gross	56
Erneuerung von Rotlicht- und Verkehrsüberwachungsanlagen	9
Steuerungszentrale und Knotensteuerung für Gemeindestrassen, Ersatz	22
Innenstadt, Mikrosimulation und Verkehrsberechnungen, Projektierung	14
Sanierung und Umbau bestehender Zählstellen Öffentlicher Verkehr (Optimierung)	0
Langsamverkehr, Massnahmenplanung	22
Lärmsanierung an Gemeindestrassen, Projektierung	113
Verkehrszählungen, Ausbau des Zählstellennetzes im Innenstadtbereich	38
Naturschutzgebiet Bildweiher, Pflege- und Aufwertungskonzept	13
Ochsenweid Naturschutzgebiet, Aufwertungs- und Entwicklungsmassnahmen	-65
Fuchsen- / Martinsbruggstrasse, Überprüfung besonderes Erscheinungsbild, 2. Phase	24
Siedlungsentwicklung "St.Gallen West", weitere Planungsschritte	54
Sondernutzungspläne vor 1980, Überprüfung	4
Naturschutzgebiet Wägenwald, Aufwertungs- und Entwicklungsmassnahmen	1
Breitfeld, Neuchlen und Anschwilen, Naturwert	36
Landwirtschaftsgebiete der Stadt St.Gallen, Vernetzungsprojekte	10
Bahnhof Nord, Entwicklung und Aufwertung	20

4.3 Investitionen in Sachgüter

Bei den Investitionen in Sachgüter ergeben sich immer wieder Verschiebungen zwischen den einzelnen Kategorien. Im Rechnungsjahr 2015 sind die meisten Kosten im Bereich übrige Hochbauten der Verwaltung (23.6 %), Verkehrsbauten (19.0 %), Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen (15.9 %) und Gewässerschutz (11.1 %) angefallen:

	Rechnung 2015	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Kehrichtsammeldienst	736	- 714	+ 417
Ablagerungsplätze	2'021	+ 781	+ 1'408
Gewässerschutzbauten	5'942	- 2'538	- 7'406
Verkehrsbauten	10'222	- 10'319	- 3'415
Parkierungsbauten	92	- 108	+ 26
Tiefbauten Wasserbau	1'343	- 1'970	- 12
Tiefbauten öffentlicher Verkehr	1'968	- 574	+ 1'330
Massnahmen Langsamverkehr	870	- 3'917	+ 559
Übrige Tiefbauten	33	- 165	- 29
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	4'912	+ 28	- 4'977
Feuerschutzbauten	0	- 1'000	+ 0
Zivilschutzbauten	58	- 567	+ 58
Übrige Hochbauten der Verwaltung	12'668	+ 175	+ 2'451
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	8'564	- 1'396	+ 863
Spiel- und Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	609	- 91	- 1'003
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	1'364	+ 423	+ 529
Feuerwehrfahrzeuge	610	- 390	+ 355
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Informatikmittel	1'740	- 2'503	- 2'033
Sachgüter	53'753	- 24'844	- 10'878

Die Gründe für die einzelnen Verschiebungen sind angesichts der vielfältigen Investitionstätigkeit der Stadt sehr unterschiedlich. Investitionen im Jahr 2015 mit einem Bauvolumen von mehr als CHF einer Million sind in der nachstehenden Tabelle aufgelistet. Daraus ist ersichtlich, dass CHF 38.5 Mio. bzw. 71.7 Prozent der Bruttoinvestitionen in Sachgüter auf Grossprojekte entfallen.

	2015 in 1'000 CHF
Deponie Tüfentobel, Abschlussprojekt (2028), 3. Etappe	1'029
ARA Au, Umbauprojekt	1'569
Bahnhofplatz, Personenunterführung West, Aufwertung und Neugestaltung	2'089
Bahnhofplatz, neuer Bushof und Neugestaltung	4'184
Steinach, Rückhaltebecken Rütiweiher	1'172
Bahnhofplatz, Personenunterführung West	3'989
Bahnhofplatz, neuer Bushof und Neugestaltung	1'891
Steinach, Rückhaltebecken Rütiweiher	1'263
Bogenstrasse, Eigentrassierung öffentlicher Verkehr	1'493
Werkhof Gartenbauamt mit Stützpunkt	4'443
Naturmuseum, Neubau städtischer Anteil	10'460
PS St. Leonhard, Sanierung und Ausbau	3'504
Altersheim Sömmerli, Baubeitrag für Um- und Ausbau	1'436
Total Grossprojekte (brutto)	38'522

Im Übrigen sind die geplanten und effektiven Ausgaben für die grössten Projekte aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich. Diese enthält alle Investitionsvorhaben mit budgetierten Bruttoausgaben ab CHF 300'000. Sie erklärt mit CHF 39.4 Mio. 70.1 Prozent der realisierten Investitionen und zeigt auch die Abweichungen zwischen Planung und Realisierung:

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2015	effektiv 2015
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Verkehrsbauten			
Heimstrasse, Verlängerung westwärts	636	400	-
Piccardstrasse, Altenwegen Ost, Verlängerung	1'900	1'200	-
Bahnhofplatz, neuer Bushof und Neugestaltung	50'647	6'950	4'184
Bahnhofplatz, Personenunterführung West, Aufwertung und Neugestaltung	6'709	1'446	2'089
Felsenstrasse, Instandstellung und Neugestaltung	1'000	500	-
Kirchlistrasse, Haus Nr. 34 bis 46, Neubau Gehweg Ost	350	300	-
Mittlere Altstadt, Neugasse südlicher Abschnitt	590	590	30
Nördliche Altstadt, Engulgasse inkl. Hirschengässlein	510	510	-
Nördliche Altstadt, Metzgergasse	820	820	-
Sonnhaldenstrasse, Tanneichenweg bis Lessingstrasse, Sanierung und Platzgestaltung	1'200	400	-
St. Georgen, Eingangsportal Mühlegg, Realisierung	400	300	-
Strassenlärmsanierung, Abschnitt Fürstenlandstrasse bis Burgstrasse	650	300	-
Vadianplatz, Neugestaltung	1'916	1'200	-
Rahmenkredit 2013 - 2016			
Bahnhofstrasse, Instandstellung Schibenertor bis Schützengasse inkl. Aufwertung für ÖV und LV	1'100	900	-
Hochwachtstrasse, Instandstellung Fähnernstrasse bis Teufener Strasse	900	800	340
Ruhbergstr., Instandstellung von der Treuackerstr. bis Teufener Strasse	549	450	39
Treuackerstrasse, Instandstellung Treuackerstr. Haus Nr. 40 bis Teufener Strasse	650	600	480
Tiefbauten Wasserbau			
Bergbach, Hochwasserschutz, Renaturierung, Achslen- bis Martinsbruggstr., Realisierung	6'000	500	25
Gerhalden- und Tanneichenbach, Bahnhof St. Fiden, Gewässer- und Hochwasserschutz, Bachöffnung Projektierung	400	300	-
Steinach, Rückhaltebecken Rütweiher	2'985	1'300	1'172
Tiefbauten öffentlicher Verkehr			
Bogenstrasse, Eigentrossierung öffentlicher Verkehr	1'878	778	-
Durchmesserlinie Appenzell-St.Gallen-Trogen	2'390	600	-
Tiefbauten Langsamverkehr			
Lukasstrasse, Radstreifen, Harzbüchel- bis Lindenstr. und Lukasmühleweg bis Heiligkreuzstrasse	500	500	-
Sonnenstrasse, Optimierung Querung Feuerwehr	330	330	-
St. Josefen-Strasse, Verbesserung Radwegverbindung	600	300	125
Tablatstrasse, Radstreifen bergwärts Reher- bis Rehetobelstrasse	500	500	-
Übertrag	86'110	22'774	8'484

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2015	effektiv 2015
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Übertrag	86'110	22'774	8'484
Beiträge an Staatsstrassen			
Appenzeller Strasse (KS Nr. 90), Knoten	652	652	-
Rehetobelstrasse (KS Nr. 99), Rorschacher Strasse - Schaugenhof, Radverkehrsangebot	400	400	-
Speicherstrasse, (KS Nr. 5), Instandstellung Notkersegg	1'003	300	-
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe			
SDS, neuer Standort	9'000	500	-
Werkhof Gartenbauamt mit Stützpunkt Tiefbauamt, Neubau	17'544	4'384	4'443
Übrige Hochbauten der Verwaltung			
Bahnhofplatz, Neugestaltung Hochbauten	8'349	1'000	683
Freihandbibliothek, Provisorium in der Hauptpost	1'850	431	893
Friedhof Feldli, Aufbahrungs- und Kulträume	2'200	500	-
Lerchenfeld, bauliche Anpassungen zur Curlinghalle	1'800	340	746
Naturmuseum, Neubau	39'800	10'000	10'460
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen			
BE Feldli, Ersatzneubau	4'500	1'000	-
BE Rotmonten, Umnutzung Kirchlistrasse 2	3'000	400	173
Energetische Sanierung von Kindergärten	4'500	500	28
OZ Zil, Sanierung Schulhaus und Turnhalle	12'000	500	15
PS Boppartshof, Mieterausbau Kindergarten Bernhardswies	500	500	-
PS Hebel, Neubau Betreuung	4'300	300	21
PS Hebel, Sanierung	2'000	1'000	-
PS Oberzil, Doppelkindergarten Oberzilstrasse 11, Sanierung	1'560	560	785
PS Oberzil, Energetische Sanierung und räumliche Optimierung Pavillon	1'300	700	644
PS Riethüsli, Sofortmassnahmen	600	300	-
PS Rotmonten, Fassaden- und Dachsanierung	2'070	1'000	652
PS Spelterini, räumliche Optimierung und Aussenraum	2'500	1'000	928
PS St. Leonhard, Gesamtrenovation und Neubau, Turnhalle	27'800	1'500	3'526
Beiträge an soziale Institutionen			
Alters- und Pflegeheim Heiligkreuz, Neubau	6'500	1'000	-
Altersheim Sömmerli, Baubeitrag für Um- und Ausbau	2'687	1'000	1'436
Lindenhof, Umbau und Ausbau	940	300	-
Sportanlagen			
Gründenmoos, Platz 9, Entwässerung	300	300	12
Kehrachtsammeldienst			
Kehrachtfahrzeuge, Ersatz von zwei Fahrzeugen	1'500	750	390
Unterflurbehälter (UFB) für die Abfallbereitstellung, Erfahrungsbericht zum Pilotprojekt Linsebühl	5'110	500	231
Übertrag	252'375	54'391	34'550

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2015	effektiv 2015
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Übertrag	252'375	54'391	34'550
Ablagerungsplätze			
Deponie Tüfentobel, Umsetzung Entgasung und Aerobisierung	2'000	1'000	223
Gewässerschutzbauten			
ARA Hofen, Bau neue Ableitung und Kleinwasserkraftwerk	23'554	500	811
Altenwegen Ost, Verlängerung der Kanalisation	3'960	1'000	-
Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2013 - 2016 (13 Mio.)			
Bahnhofplatz, Kanalerneuerung	1'900	900	-
Haggenstrasse, Hechtacker- bis Gröblistrasse, Kanalinstandstellung	835	500	14
Heiligkreuzstrasse, Spinnereistrasse bis Spinnereiweg, Mischwasserkanal Wiesenbach	1'480	800	954
Hochwachtstrasse, Kanalerneuerung, Fähnern- bis Teufenerstrasse	600	300	83
Sonnhaldenstrasse, Idda- bis Goethestrasse, Kanalinstandstellung	1'870	300	53
Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2009 - 2012 (15 Mio.)			
Joosrüti, Entlastung Joosrütibach, Abschnitt Regenbecken Büel bis Sitter, Kanalbaumassnahmen	1'710	900	-
Abwasserreinigungsanlagen			
ARA Au, Umbauprojekt	3'579	1'500	1'569
Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben			
Tiefbau: Verkehrsregelungsanlagen, Anpassungen infolge Steuerungskonzept 2015/20, Realisierung	3'000	1'000	-
Gartenbauamt: Spezialmaschinen, Rahmenkredit	1'240	300	-
Feuerwehr: ADL BFSG, Ersatz	1'200	400	-
Feuerwehr: Tanklöschfahrzeug 1 BFSG, Ersatz	750	500	548
IDS: UBO 3, Ersatz der ICT-Backoffice-Infrastruktur	2'758	900	325
IDS: Digitale Telefonie Schule, Erneuerung	2'921	900	282
Total	305'732	66'091	39'412

4.4 Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung

Die Bruttoinvestition ist entweder durch die Aufnahme von Fremdmitteln, durch eigene Mittel oder durch Beiträge von Dritten zu finanzieren. Die Investitionseinnahmen lagen im Rechnungsjahr mit CHF 6.8 Mio. auf einem relativ tiefem Niveau.

	2014 in 1'000 CHF	2015 in 1'000 CHF
Beiträge Dritter:		
- Beiträge an Verkehrsbauten	661	2'560
- Beiträge an übrige Tiefbauten	1'121	545
- Beiträge an Gewässerschutzbauten	1'960	1'504
- übrige Beiträge	4'871	1'179
Beitrag Spühl-Stiftung, St.Gallen an den Neubau des Naturmuseums	13'000	-
Entnahmen aus Vorfinanzierungen:		
- Abschlussprojekt Deponie Tüfentobel	298	1'029
Investitionseinnahmen im Ganzen	21'911	6'817

Die Bruttoinvestition ist mit CHF 56.2 Mio. weit unter dem budgetierten Betrag von CHF 83.4 Mio. (Beträge jeweils ohne Erhöhung bzw. Rückzahlung von Dotationskapitalien). Die Nettoinvestitionen liegen mit CHF 49.4 Mio. unter dem vorgesehenen Plafond von CHF 60.2 Mio., und zwar um 17.9 Prozent (- CHF 10.8 Mio.). Daraus ergibt sich ein Realisierungsgrad der Nettoinvestitionen von 82.1 Prozent. Die Selbstfinanzierung erreichte 99.8 Prozent. Das heisst, dass die gesamten Investitionen der allgemeinen Verwaltung bis auf einen ganz kleinen Restbetrag mit eigenen Mitteln finanziert wurden. Dies stellt gegenüber dem budgetierten Wert (57.3 %) eine markante Verbesserung dar:

	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Voranschlag 2015 in 1'000 CHF	Rechnung 2015 in 1'000 CHF
Bruttoinvestition	67'422	83'367	56'203
Investitionseinnahmen	21'911	23'209	6'817
Nettoinvestition	45'511	60'158	49'386
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	41'358	43'970	43'796
Deckungserfolg der Laufenden Rechnung	+ 780	- 9'513	+ 5'506
Selbstfinanzierung	42'138	34'457	49'302
In Prozent der Nettoinvestition (= Selbstfinanzierungsgrad)	92.6	57.3	99.8
Finanzierungsergebnis	- 3'373	- 25'701	- 84

Grundsätzlich strebt die Stadt ein möglichst stabiles Investitionsverhalten an. Dies schliesst nicht aus, dass immer wieder kurzfristig gewisse Anpassungen des Investitionsplafonds vorgenommen und auch bei der Realisierung Schwankungen in Kauf genommen werden müssen.

	Investitions- plafond in Mio. CHF	Realisierte Nettoinvestition in Mio. CHF	Investitions- quote ¹ in Prozent	Selbstfinan- zierungsanteil ² in Prozent	Selbstfinan- zierungsgrad ³ in Prozent
2001	44.7	37.4	10.0	11.6	143.0
2002	45.0	34.2	9.6	10.0	129.8
2003	41.0	43.3	11.0	12.9	140.1
2004	49.0	51.5	13.8	8.9	81.1
2005	59.7	50.7	16.9	9.5	87.7
2006	58.0	51.5	16.8	11.1	106.2
2007	51.3	53.9	14.0	11.5	106.9
2008	51.2	59.6	13.9	11.8	102.8
2009	51.4	57.8	13.6	11.6	104.7
2010	55.4	42.8	10.3	9.5	115.5
2011	55.0	61.0	13.1	11.2	100.1
2012	59.0	59.9	12.3	9.0	81.1
2013	59.0	61.9	12.2	7.9	70.6
2014	58.8	45.5	12.1	7.5	92.6
2015	60.2	49.4	10.2	9.9	98.8

¹ Bruttoinvestition in Prozent der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben

² Selbstfinanzierung in Prozent des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge)

³ Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen

Die Nettoinvestitionen liegen im Durchschnitt (CHF 50.7 Mio.) der letzten 15 Jahre und zeugen von einer regen Investitionstätigkeit. Auf die Details wurde in Abschnitt 4.3 ausführlich eingegangen. Der Investitionsplafond wird aufgrund der noch anstehenden bzw. bereits gestarteten grossen Bauvorhaben im Bereich Tiefbau und Hochbau in den nächsten Jahren nicht gesenkt werden können. Eher wahrscheinlich ist ein weiterer Anstieg. Ein finanzpolitisches wichtiges Ziel ist und bleibt eine möglichst hohe Selbstfinanzierung. Damit kann der Verschuldungszuwachs niedrig gehalten oder die Verschuldung gar abgebaut werden.

Die Investitionsquote und auch der Selbstfinanzierungsanteil sind durch die tiefe Nettoinvestition und die entsprechend angepasste Selbstfinanzierung wie bereits im Vorjahr niedriger ausgefallen als in anderen Jahren. Bei der Substanzerhaltung der Anlagen darf nicht gespart werden. Sie ist von essentieller Bedeutung.

Die Selbstfinanzierung ist mit CHF 49.3 Mio. aufgrund der niedrigen Nettoinvestitionen von CHF 49.4 Mio. genügend hoch, um die Investitionen des Rechnungsjahres 2015 fast vollständig zu finanzieren. Der Betrag reicht aber immer noch nicht aus, um die Verschuldung abzubauen.

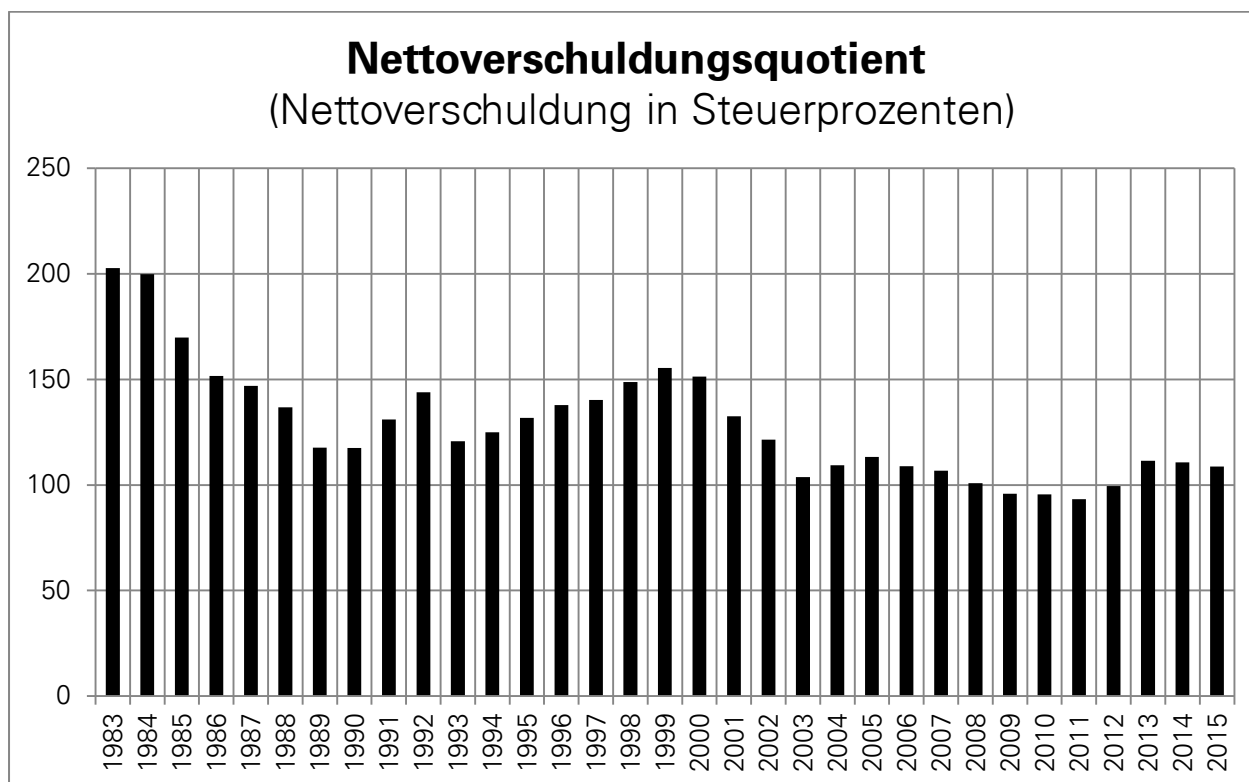
	Brutto- investition in 1'000 CHF	Investitions- einnahmen in 1'000 CHF	Netto- investition in 1'000 CHF	Selbst- finanzierung in 1'000 CHF	Kredit- finanzierung in 1'000 CHF
2001	43'870	6'488	37'382	53'464	- 16'082
2002	41'019	6'841	34'178	44'376	- 10'198
2003	48'769	5'487	43'282	60'628	- 17'346
2004	65'001	13'478	51'523	41'773	+ 9'750
2005	84'431	33'706	50'725	44'465	+ 6'260
2006	84'688	33'227	51'461	54'658	- 3'197
2007	68'404	14'532	53'872	57'571	- 3'699
2008	68'693	9'088	59'605	61'254	- 1'649
2009	69'328	11'577	57'751	60'450	- 2'699
2010	51'226	8'433	42'793	49'430	- 6'637
2011	69'765	8'725	61'040	61'080	- 40
2012	66'608	6'684	59'924	48'595	+ 11'329
2013	68'535	6'605	61'930	43'724	+ 18'206
2014	67'422	21'911	45'511	42'138	+ 3'373
2015	56'203	6'817	49'386	49'302	+ 84

Nach der bisher üblichen Definition der Verschuldung (Verschuldung = abzuschreibendes Verwaltungsvermögen minus Eigenkapital im engeren Sinne) liegt die Nettoschuld bei CHF 166.7 Millionen. Der absolute Betrag der Verschuldung sagt - wie in der Privatwirtschaft auch - allerdings noch nichts über die finanzielle Situation eines Gemeinwesens aus. Entscheidender ist die Verschuldung im Verhältnis zur finanziellen Leistungsfähigkeit des Gemeinwesens. Die nachfolgende Tabelle zeigt deshalb das Verhältnis zwischen Verschuldung und Gesamtertrag bzw. dem einfachen Steuerertrag.

Im Verhältnis zum Gesamtertrag macht die Nettoverschuldung 29.2 Prozent aus; im Verhältnis zum einfachen Steuerertrag sind es 108.7 Prozent. Obschon die nominelle Verschuldung ganz leicht zugenommen hat, konnte die Verschuldung im Verhältnis zum einfachen Steuerertrag sogar von 110.7 im Vorjahr auf 108.7 Prozent und die Verschuldung im Verhältnis zum Gesamtertrag von 29.8 auf 29.2 Prozent reduziert werden.

	Nominelle Verschuldung am Jahresende in 1'000 CHF	Verschuldung im Verhältnis zum	
		Gesamtertrag der Laufenden Rechnung in Prozent	einfachen Steuerertrag in Prozent
2000	179'272	40.1	151.3
2001	163'190	35.3	132.6
2002	152'992	34.5	121.5
2003	135'646	28.9	103.7
2004	145'396	31.0	109.4
2005	151'656	32.2	113.3
2006	148'459	30.0	108.9
2007	144'759	28.9	106.8
2008	143'110	27.5	100.9
2009	140'411	26.9	95.9
2010	133'774	25.6	95.6
2011	133'734	24.6	93.3
2012	145'063	26.7	99.5
2013	163'269	29.6	111.4
2014	166'643	29.8	110.7
2015	166'727	29.2	108.7

Die Entwicklung dieser Nettoschuld ist eine der wichtigsten Grössen zur Beurteilung des städtischen Haushaltes. Sie sagt mehr aus als der Saldo der Laufenden Rechnung oder die Höhe des Eigenkapitals.



Die Höhe der Verschuldung kann auch direkt aus der Bilanz ermittelt werden, indem von den noch nicht abgeschriebenen Buchwerten des Verwaltungsvermögens die Dotationskapitalien der Unternehmungen und dann das Eigenkapital im engeren Sinne abgezogen werden. Dies entspricht der Definition der Verschuldung nach den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM1) und der langjährigen Praxis der Stadt und ergibt eine Verschuldung von CHF 166.7 Millionen:

	2014 in 1'000 CHF	2015 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Verwaltungsvermögen	538'594	552'130	+ 13'536
Davon nicht abzuschreibendes Dotationskapital und Beteiligungen	287'829	295'775	+ 7'946
Verwaltungsvermögen im engeren Sinne	250'765	256'355	+ 5'590
Eigenkapital im engeren Sinne	84'122	89'628	+ 5'506
Nettoschuld (bisherige Definition nach HRM1)	166'643	166'727	+ 84
Reserven mit Eigenkapitalcharakter (Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen)	155'339	175'495	+ 20'156
Nettoschuld II (Definition HRM2)	11'304	-8'768	- 20'072

Innerhalb des Kantons werden schon seit Jahren für den Gemeindevergleich auch die Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen in Abzug gebracht. Dies entspricht auch der Empfehlung

des Regelwerkes HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell). Diese in der Regel zweckgebundenen Reserven betragen CHF 175.5 Mio. (zu den Details vgl. Abschnitt 1.3). Werden diese Reserven von der Nettoschuld nach HRM1 in Abzug gebracht, so entsteht ein Guthaben von CHF 8.8 Millionen.

Zu vergleichbaren Aussagen gelangt man auch nach der alternativen Berechnungsweise der Verschuldung gemäss HRM2:

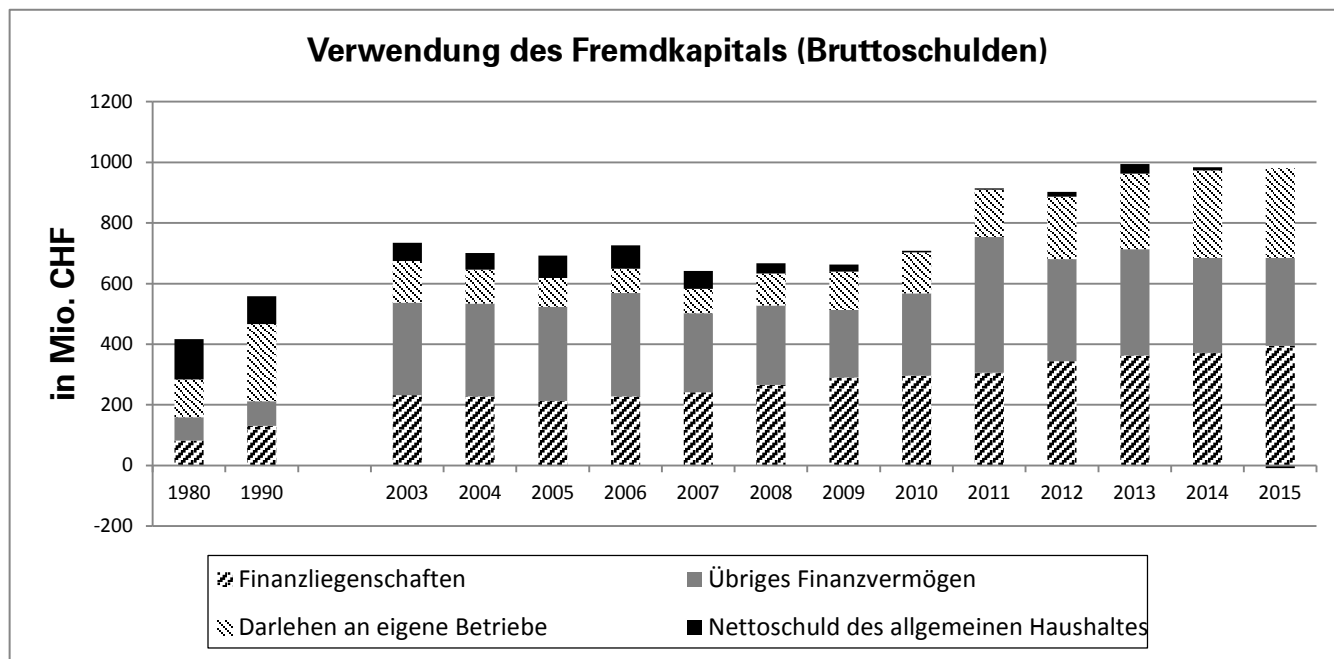
Nettoschuld nach HRM2 per 31. Dezember	2014 in 1'000 CHF	2015 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Fremdkapital	984'493	972'329	- 12'164
Finanzvermögen	685'360	685'322	- 38
Nettoschuld I	299'133	287'007	- 12'126
Nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen	287'829	295'775	+ 7'946
Nettoschuld II	11'304	-8'768	- 20'072

Die Berechnung der Nettoschuld I nach HRM2 geht von der Vorstellung aus, dass aus dem Verkauf des Finanzvermögens ein Teil des Fremdkapitals zurückbezahlt werden könnte. Als Rest bliebe per Ende 2015 eine Nettoschuld I von rund CHF 287 Millionen. Davon entfällt allerdings die gesamte Summe auf die nicht abzuschreibenden Darlehen an die städtischen Betriebe.

Die Nettoschuld II entspricht dem bisherigen Verschuldungsbegriff nach Abzug der Reserven der Spezial- und Vorfinanzierungen. Die Betrachtung dieser Grösse zeigt deutlich, dass im Bereich des allgemeinen Haushaltes die Verschuldung in den letzten Jahren vollständig abgebaut worden ist. Der Anstieg der Dotationskapitalien auf CHF 295.8 Mio. ist vor allem auf die Erhöhung des Darlehens an die Sankt Galler Stadtwerke (sgsw) auf CHF 299.0 Mio. zurückzuführen.

Von diesen beiden Begriffen der „Verschuldung“ zu unterscheiden sind die eigentlichen „Schulden“, d.h. das Fremdkapital. Dieses beträgt, wie der obigen Tabelle entnommen werden kann, rund CHF 972.3 Millionen. In der folgenden Darstellung wird die Zusammensetzung der gesamten städtischen Schulden in einem grösseren Zeitraum dargestellt. Daraus geht hervor, dass heute der weitaus grösste Teil der Schulden zur Finanzierung des Finanzvermögens dient. Ende 2015 waren rund CHF 395.0 Mio. in die Finanzliegenschaften investiert und weitere CHF 290.3 Mio. in übrige Finanzanlagen (u.a. flüssige Mittel). Rund CHF 294.4 Mio. wurden als Darlehen den eigenen Betrieben zur Verfügung gestellt. Diese haben sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Vor allem aufgrund der umfangreichen Investitionen der sgsw in die Geschäftsfelder Glasfasernetz, Fernwärme und Geothermie. Sie werden verzinst und sollten mit der Zeit auch wieder zurückbezahlt werden. Die

Nettoschuld II des allgemeinen Haushaltes hat sich – nach Abzug der Reserven und Vorfinanzierungen – in ein Guthaben von CHF 8.8 Mio. gewandelt.



Aus dieser Grafik ergeben sich folgende Feststellungen: Gegenüber früheren Jahrzehnten ist die Gesamtsumme des Fremdkapitals zwar von CHF 400.0 Mio. auf knapp CHF 972.3 Mio. angestiegen; im gleichen Zeitraum hat sich die Verwendung aber insofern markant verändert, als heute der weit überwiegende Teil des Fremdkapitals in das Finanzvermögen investiert ist, welches Erträge abwirft (vgl. dazu Abschnitt 2.4). Der Anteil der Darlehen an die Betriebe wird in den nächsten Jahren aufgrund der Investitionen in das Glasfasernetz und in die Fernwärme weiter ansteigen. Die Nettoschuld II, also die Verschuldung des allgemeinen Haushaltes, ist im Rechnungsjahr nicht mehr existent, da sie sich in ein Guthaben gekehrt hat. Pro Kopf der Bevölkerung beträgt das Guthaben CHF 110 (Vorjahr: Schuld CHF 142.0). Dabei ist aber zu beachten, dass die Reserven der Spezialfinanzierungen zweckgebunden sind und nicht anderweitig verwendet werden dürfen. Diese Zahlen bestätigen, dass sich der städtische Finanzhaushalt grundsätzlich in einer guten Verfassung befindet. Einerseits sind verschiedene, wenn teilweise auch zweckgebundene, Reserven vorhanden. Andererseits besteht nach wie vor ein gewisser Spielraum im Bereich der Verschuldungspolitik. Dieser Spielraum wird aber mit jedem Abbau von Reserven und mit der Zunahme der Verschuldung kleiner. Zudem gilt es zu beachten, dass ein Teil des Fremdkapitals Dritten (Banken und Versicherungen) geschuldet ist und verzinst bzw. zurückbezahlt werden muss. Mit zunehmender Fremdkapitalfinanzierung steigen daher die Zinsrisiken an. Die Stadt ist daher darauf angewiesen, dass die Kennziffern ihres Finanzhaushaltes und die Ertragslage ein gutes Rating gegenüber dem Geld- und Kapitalmarkt ergeben.

5 BESTANDESRECHNUNG UND EIGENKAPTALNACHWEIS

Neben dem Verwaltungsvermögen verfügt die Stadt Ende des Rechnungsjahres über ein Finanzvermögen von rund CHF 685.3 Mio. (Vorjahr CHF 685.4 Mio.). Zum Finanzvermögen werden neben den liquiden Mitteln vor allem die nicht direkt für öffentliche Zwecke benötigten Liegenschaften gezählt. Dieses Vermögen in der Höhe von rund 395.0 Mio. wirft – wie in Abschnitt 2.4 ausgeführt – beachtliche Erträge ab (CHF 15.6 Mio.). Die Veränderungen auf diesen Positionen sind innerhalb eines Jahres sehr unterschiedlich. Im Jahr 2015 wurden die flüssigen Mittel wegen der tiefen Zinserträge noch einmal um weitere CHF 19.6 Mio. auf CHF 30.2 Mio. reduziert. Eine weitere grosse Veränderung des Finanzvermögens ergab sich im Bereich Anlagen und dort vor allem bei den Liegenschaften (+ CHF 13.4 Mio.). Die Zunahme bei den Anlagen im Finanzvermögen insgesamt beträgt CHF 12.0 Millionen. Das Verwaltungsvermögen erhöhte sich im Umfang von insgesamt CHF 13.5 Millionen, wobei die Kapitalerhöhung der Unternehmungen (Darlehen eigene Betriebe), nämlich rund CHF 7.9 Mio., die grösste Veränderung aufweist. Das ordentliche Verwaltungsvermögen hat um rund CHF 6.4 Mio. zugenommen, während das Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen um CHF 0.9 Mio. abgenommen hat:

Bestandesrechnung per 31. Dezember	2013	2014	2015	Veränderung
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Finanzvermögen	714'236	685'360	685'322	- 38
- Flüssige Mittel	57'023	49'837	30'198	- 19'639
- Guthaben (inkl. Festgelder)	75'086	78'462	85'829	+ 7'367
- Anlagen (v.a. Finanzliegenschaften)	578'985	556'528	568'521	+ 11'993
- Transitorische Aktiven	3'142	533	774	+ 241
Verwaltungsvermögen	495'510	538'594	552'130	+ 13'536
- Ordentliches Verwaltungsvermögen	168'060	169'166	175'612	+ 6'446
- Nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen	252'498	291'134	299'080	+ 7'946
- Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	-	-	-	-
- Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	74'952	78'294	77'438	- 856
Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	-	-	-	-
Total Aktiven	1'209'746	1'223'955	1'237'452	+ 13'497
Fremdkapital	994'865	984'493	972'329	- 12'164
- Laufende Verpflichtungen	88'559	96'759	106'756	+ 9'996
- Kurzfristige Schulden	119'562	122'058	130'665	+ 8'607
- Mittel- und langfristige Schulden	698'184	706'756	676'708	- 30'048
- Verpflichtungen für Sonderrechnungen	78'626	44'824	39'390	- 5'434
- Rückstellungen	2'936	8'114	13'497	+ 5'383
- Transitorische Passiven	6'998	5'982	5'313	- 668
Eigenkapital (im weiteren Sinne)	214'881	239'461	265'123	+ 25'661
- Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	63'633	66'714	69'465	+ 2'751
- Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	67'906	88'626	106'030	+ 17'404
- Eigenkapital (im engeren Sinne)	83'342	84'122	89'628	+ 5'506
Total Passiven	1'209'746	1'223'955	1'237'452	+ 13'497

Auf der Passivseite ist festzustellen, dass das Fremdkapital insgesamt um CHF 12.2 Mio. abgebaut wurde. Die Erhöhung der laufenden Verpflichtung beläuft sich auf CHF 10.0 Millionen, die der kurzfristigen Schulden auf CHF 8.6 Millionen. Die grösste Veränderung zeigt sich bei den mittel- und langfristigen Schulden, die um CHF 30.0 Mio. abgebaut wurden. Eine weitere grössere Veränderung findet sich bei den Verpflichtungen für Vorfinanzierungen, die um CHF 17.4 Mio. erhöht werden konnten. Das Eigenkapital im engeren Sinne nimmt um CHF 5.5 Mio. zu.

Solange zum Eigenkapital nur das Eigenkapital im engeren Sinne gezählt wird, verändert sich das Eigenkapital jeweils nur um den Saldo der Laufenden Rechnung (+ CHF 5.5 Mio.). Wenn jedoch im Eigenkapital im weiteren Sinne auch die Reserven der Spezialfinanzierungen und der Vorfinanzierungen eingeschlossen werden, so ist die Darstellung des Eigenkapitals wesentlich komplexer. Es zeigt sich, dass bei dieser Berechnungsmethode, das „erweiterte“ Eigenkapital eine wesentliche Veränderung erfährt (+ CHF 25.7 Mio.) und somit im Jahr 2015 wie bereits im Vorjahr ein Substanzzugang zu verzeichnen ist. Aufgrund kantonaler Vorschriften wird nachstehend diese Entwicklung nochmals genau dargestellt:

Eigenkapitalnachweis	Eigenkapital im engeren Sinne in 1'000 CHF	Reserven der Vorfinanzierung in 1'000 CHF	Reserven der Spezial- finanzierung in 1'000 CHF	Eigenkapital insgesamt in 1'000 CHF
Bestand am Jahresanfang	84'122	88'626	66'714	239'462
Unbereinigter Ertrags- / Aufwandüberschuss Laufende Rechnung ohne Veränderung Reserven	+ 25'487			
Abweichung der effektiven Abschreibungen von den budgetierten Abschreibungen: Ordentliche Budget: 43.97 Mio. Erhöhung Zusätzliche: 7.0 Mio. Ordentlich effektiv: 36.796 Mio. Netto - 7.174 Mio.	+ 174			
Einlagen / Entnahmen Vorfinanzierungen				
Pensionskasse	- 3'000	+ 3'000		
Bahnhofplatz	- 5'200	+ 5'200		
Gebäudeunterhalt	- 2'939	+ 2'939		
Vorfinanzierung für den Langsamverkehr	- 921	+ 921		
Deponie Tüfentobel	- 5'344	+ 5'344		
Einlagen / Entnahmen Spezialfinanzierungen				
Parkplätze und Parkhäuser	- 495		+ 495	
Feuerwehr	- 245		+ 245	
Abfallentsorgung	- 843		+ 843	
Gewässerschutz	- 1'590		+ 1'590	
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	+ 422		- 422	
Bestand am Jahresende	89'628	106'030	69'465	265'123

6 GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung gibt darüber Auskunft, wie und aus welchen Gründen sich die Liquidität eines Gemeinwesens verändert und dient der Beurteilung der Liquiditätssituation. Es ist eine der wesentlichsten Aufgaben einer Finanzverwaltung, die Zahlungsfähigkeit des Gemeinwesens sicherzustellen. Mit einer Geldflussrechnung werden keine Kredite erteilt und sie dient auch nicht der politischen Steuerung, sondern lediglich der Information. Der Cashflow ist für die Beurteilung der Liquiditätssituation von Bedeutung.

Beim Cashflow handelt es sich um eine Liquiditätskennzahl, die Auskunft darüber gibt, in welchem Ausmass es gelungen ist, Zahlungsmittelüberschüsse zur Substanzerhaltung des Vermögens und für Erweiterungsinvestitionen zu erwirtschaften. Das Ergebnis der Rechnung 2015 hat zu einem Mittelabfluss geführt. Trotz der Abnahme der flüssigen Mittel verfügt die Stadt über eine ausreichende Liquidität. Im heutigen extrem günstigen Zinsumfeld ist es ausserdem sinnvoll, kurzfristiges Fremdkapital am Kapitalmarkt zu beschaffen.

Geldflussrechnung	2013 in 1'000 CHF	2014 in 1'000 CHF	2015 in 1'000 CHF
Cashflow/-drain aus betrieblicher Tätigkeit	- 37'001	+ 75'608	+ 70'864
- Saldo Laufende Rechnung	- 1'161	+ 780	+ 5'506
- Abschreibungen	+ 44'885	+ 41'358	+ 43'796
- Veränderungen diverser Aktiven und Passiven	- 80'725	+ 33'470	+ 21'562
Cashdrain aus Investitionstätigkeit	- 104'886	- 84'147	- 57'332
- Ausgaben	- 121'492	- 111'058	- 76'038
- Einnahmen	+ 16'606	+ 26'911	+ 18'706
Cashflow/-drain aus Finanzierungstätigkeit	+ 152'409	+ 1'353	- 33'171
- Zu- (+) / Abnahme (-) langfr. Verbindlichkeiten	+ 109'890	+ 8'572	- 30'048
- Zu- (+) / Abnahme (-) kurzfr. Verbindlichkeiten	+ 52'501	+ 2'496	+ 8'607
- Zu- (-) / Abnahme (+) Finanzanlagen	- 17'636	- 14'233	- 11'915
- Verlust (-) / Gewinn (+) aus Verkauf Finanzanlagen	+ 7'654	+ 4'518	+ 185
Cashflow Total = Zunahme (+) an flüssigen Mitteln	+ 10'522		
Cashdrain Total = Abnahme (-) an flüssigen Mitteln		- 7'186	- 19'639

DIFFERENZBEGRÜNDUNGEN

Differenzen zwischen Rechnung und Voranschlag werden wie folgt begründet:

Mehraufwand oder Minderertrag

Differenzen bis CHF 2'000 werden nicht begründet. Bei Abweichungen von CHF 2'001 bis und mit CHF 30'000 erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag zehn oder mehr Prozent ausmacht. Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als CHF 30'000 sind in allen Fällen zu begründen.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als CHF 100'000 beträgt.

Minderaufwand oder Mehrertrag

Differenzen gegenüber dem Voranschlag, die mehr als CHF 30'000 (mehr als CHF 100'000 bei internen Verrechnungen) betragen, werden begründet.

Keine Begründungen erfolgen für:

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Pensionskasse Stadt St.Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandskonten 303, 304 und 305).
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47); ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen diese Konten echte Aufwand- und Ertragskonten darstellen.

Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen.

Die in Klammern gesetzten Daten beziehen sich auf entsprechende Beschlüsse des Stadtrates oder des Stadtparlamentes (StParl).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
1			Bürgerschaft und Behörden	
10			Gemeinde	
10.300	11'210		Behörden und Kommissionen	2015 wurden von den Einbürgerungsräten mehr Einbürgerungsgesuche bearbeitet als budgetiert. Deshalb mussten den Ortsgemeinden höhere Entschädigungen ausgerichtet werden. Die entsprechenden Mehreinnahmen finden sich bei den Einbürgerungsgebühren im Konto 22.4316 (05.01.2016).
10.310		-52'062	Büromaterial und Drucksachen	Im Hinblick auf eine Umstellung bei der Kuvertbestellung für Abstimmungskuverts wurde 2015 keine Bestellung mehr ausgelöst.
11			Stadtparlament	
11.317	8'967		Spesenentschädigungen	Treffen aller Altstadtparlamentspräsidenten/innen, das nur alle vier Jahre stattfindet, nicht budgetiert (CHF 4'600); Besuch des Stadtparlamentspräsidiums Luzern an einer Stadtparlaments-sitzung St.Gallen mit anschliessendem Gedankenaustausch und Nachtessen bei der Budgetierung noch nicht bekannt (CHF 3'900) (15.12.2015).
12			Stadtrat	
12.436	-17'692		Rückerstattungen	Kein Mandat mehr bei den Kraftwerken Zervreila. Der Betrag für das VR-Mandat Erdgas Ostschweiz AG war zum Zeitpunkt des Rechnungsab-schlusses noch nicht überwiesen.
16			Stadtkanzlei	
160			Stadtschreiber und Kanzlei	
160.311	3'001		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Bei der Budgetierung noch nicht absehbar: Stehpult für eine Mitarbeiterin mit Rücken-problemen (CHF 1'800); Zusatzbedarf IP-Telefonie (CHF 1'200) (12.01.2016).
160.319		-54'670	Übriger Sachaufwand	Ein Band der Schriftenreihe St.Gallen konnte 2015 noch nicht realisiert werden.
160.435	-2'583		Verkäufe	Der Verkauf von städtischen Werbeartikeln (Regenschirme, Rucksäcke, Badetücher, Taschenmesser etc.) kann nicht genau budgetiert werden.
160.452	-2'396		Rückerstattungen von Gemeinden	Weniger Teilnehmende der Gemeinde Gaiserwald an der Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier als im Budget angenommen.
162			Information, Postdienst, Kopierer und Drucksachen	
162.318		-88'332	Dienstleistungen und Honorare	Menge der frankierten Post stark abnehmend.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
19 19.318	15'876		Kommunikation Dienstleistungen und Honorare	2015 wurden mehr Online-Projekte realisiert und weniger im Printbereich. Entsprechend sind mehr Kosten im Konto Online-Kommunikation angefallen, dafür weniger als budgetiert im Konto Offline-Kommunikation. Im Rechnungsjahr ist zudem die neue Vereinbarung mit IDS unterzeichnet worden, wonach Aufwände für Software Internet/Intranet zulasten KOM gehen; die Kosten dafür waren nicht budgetiert (04.08.2015/20.10.2015/26.01.2016). Konkret: Zwei Nachtragskredite im Konto Öffentlichkeitsarbeit online (früher Dienstleistungen Dritter für Internetauftritt; (04.08.2015) CHF 20'000 für Responsive Design; der budgetierte Betrag musste zugunsten Stadtmelder eingesetzt werden aufgrund nicht budgetierter Einbindung sgsw-App (defekte Lampen); CHF 16'000 Update Webplattform CQ5, dessen Betriebs- und Weiterentwicklungskosten zulasten Kommunikation gehen (Vereinbarung IDS/KOM vom 29.7.2015 und 20.10.2015). Der dritte Nachtragskredit von CHF 7'000 betrifft diverse Kleinbeträge wie Domain-Kosten und Internet-Support. Wie erwähnt fielen hingegen CHF 27'000 weniger an für Kosten im Bereich Offline-Kommunikation.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
2			Direktion Inneres und Finanzen	
20			Direktionssekretariat	
201			Fachstelle Kultur	
201.301	25'146		Löhne	Die Lohnkosten des Sekretariatspools der Stadtkanzlei werden im Verhältnis der Beanspruchung auf die am Pool beteiligten Dienst- und Fachstellen verteilt. Bei der Budgetierung 2015 wurde auf diesem Konto irrtümlich kein Betrag budgetiert. Nicht budgetiert - da im Zeitpunkt der Budgetierung im Juni die Stellenbesetzung noch nicht bekannt war - waren auch die Sozialzulagen der Mitarbeitenden der Fachstelle Kultur (05.01.2016).
209			Ausgehende laufende Beiträge	
2092			Theater und Film	
2092.36506	83'352		Genossenschaft Konzert und Theater St. Gallen	Das Gesetz über Beiträge an die Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen schreibt vor, dass die Subvention im Ausmass der Besoldungsanpassung für das Staatspersonal angepasst werden muss. Da es sich dabei um eine gebundene Ausgabe handelt, war kein Nachtragskredit nötig. Die entsprechenden Zahlen des Kantons liegen immer erst nach der städtischen Budgetierung vor.
2093			Musik	
2093.36560	11'000		Stadtmusik St. Gallen	Blasmusikwettbewerb in Valencia, Juli 2015 (03.02.2015).
2093.36561	5'100		Knabenmusik St. Gallen	Nachtragskredit gemäss Reglement über Beiträge an die Kosten der Benutzung des Areals der Olma Messen durch nicht kommerzielle Veranstaltende (sRS 251.8) (28.04.2015).
2093.36566	4'500		Metallharmonie St. Otmar	Nachtragskredit gemäss Reglement über Beiträge an die Kosten der Benutzung des Areals der Olma Messen durch nicht kommerzielle Veranstaltende (sRS 251.8) (24.03.2015).
2094			Bibliotheken, Ludotheken	
2094.36100	10'000		Kath. Administration, Beitrag an die Stiftsbibliothek	Projekt "Manfred Barbarini Lupus"; Transkription, CD & Konzert (27.05.2015); Erweiterung des Audio-guides auf den ganzen Stiftsbezirk (27.05.2015).
2095			Museen und bildende Kunst	
2095.36410	20'000		Stiftung Kunstmuseum St.Gallen; Beiträge an Anschaffungen	Anteiliger Erwerb einer Gemäldeserie mit Skulptur von Francisco Sierra (27.05.2015).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
2097			Uebrige Beiträge im kulturellen Bereich	
2097.36510	40'891		Unterstützung verschiedener Veranstaltungen	Im Jahr 2014 wurden dem Kredit „Unterstützung verschiedener kultureller Veranstaltungen“ (2097.36510) für Veranstaltungen, die 2014 stattgefunden haben, Beiträge belastet, die aber erst im Jahr 2015 nach Vorliegen der Abrechnungen ausbezahlt werden sollten. Die dazu erforderliche transitorische Buchung wurde versehentlich nicht vorgenommen (15.12.2015).
2099			Verschiedene Beiträge	
2099.36509		-41'711	Anlässe	Der Genfertag kostete nur CHF 600 anstelle der budgetierten CHF 15'000, das St.Galler Tattoo mit einem budgetierten Betrag von CHF 11'900 fand nicht statt, für kleinere Veranstaltungen wurden nur CHF 15'000 statt der budgetierten CHF 30'000 beansprucht.
22			Einwohneramt	
22.301	71'778		Löhne	Mit Aushilfen wurden die schwangerschafts- und geburtsbedingten Abwesenheiten einer Mitarbeiterin sowie die aktuell starke Arbeitsbelastung im Einwohneramt überbrückt (05.01.2016).
22.310		-44'234	Büromaterial und Drucksachen	Kosteneinsparungen beim Drucksacheneinkauf, bei der Willkommensmappe für zuziehende Personen und bei den Ausweispapieren.
22.392	152'422		Intern verrechneter Aufwand	Im Wohnungsamt wurde die alte FOX-Anwendung "Loftadmin" für die administrative Bewirtschaftung der Schlichtungsfälle im Rahmen eines IT-Projekts von einer neuen, Sharepoint-basierenden Applikation abgelöst.
22.431		61'776	Gebühren für Amtshandlungen	Höhere Gebühreneinnahmen im Tagesgeschäft sowie eine leichte Zunahme bei den Einbürgerungsgesuchen haben zu höheren Gebührenerträgen geführt.
23			Zivilstandsamt	
23.431	34'003		Gebühren für Amtshandlungen	Gebühren für Auszüge aus Zivilstandsregistern, Eheschliessungen, Kindesanerkennungen und Namensklärungen sind nicht beeinflussbaren Schwankungen unterworfen.
24			Betreibungsamt	
24.301	34'749		Löhne	Lohnkosten für befristetes Arbeitsverhältnis zur Kompensation von drei unerwarteten Personalausfällen infolge Mutterschaft, Militär und Unfall. Der Mehraufwand wurde durch die Rückerstattungen in Konto 24.436 kompensiert.
24.309	5'135		Übriger Personalaufwand	Zusätzlicher Aufwand für Beteiligung an Weiterbildungskosten von zwei Mitarbeitenden (22.09.2015).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
24.318		-95'912	Dienstleistungen und Honorare	Aufgrund der ausgebliebenen Geschäftsfallzunahme konnten Aufwendungen in den Bereichen Frankaturen und IT eingespart werden.
24.431	-340'515		Gebühren für Amtshandlungen	Im Zeitpunkt der Budgetierung wurde von einer Geschäftsfallzunahme infolge des nahenden, erstmaligen Eintrittes der Verjährung von in Verlustscheinen verurkundeten Forderungen ausgegangen. Dies ist nicht eingetreten und verlagert sich voraussichtlich auf das Geschäftsjahr 2016. Aus diesem Grund fiel der Gebührenertrag für Amtshandlungen tiefer als budgetiert aus.
24.436		35'540	Rückerstattungen	Lohnrückerstattungen für drei unerwartete Personalausfälle infolge Mutterschaft, Militär und Unfall.
24.490	-104'061		Intern verrechneter Ertrag	Durch die internen Dienststellen (Steueramt, Finanzamt und Soziale Dienste) wurden weniger Betreibungen eingeleitet, als erwartet wurde. Somit fiel beim Betriebsamt der Ertrag tiefer aus. Bei den genannten Dienststellen konnte hingegen der Aufwand tiefer gehalten werden.
25			Steueramt	
250			Verwaltung der Dienststelle	
250.301		-103'458	Löhne	Mutationsgewinne aufgrund einiger Personalwechsel.
250.436		199'243	Rückerstattungen	Diese Position ist sehr schwierig zu budgetieren. Den Hauptanteil machen die Betreibungsgebühren aus. Offensichtlich haben im Jahr 2015 überdurchschnittlich viele Personen ihre betriebenen Forderungen bezahlt. Nicht nur gegenüber dem Budget besteht eine grosse Differenz, sondern auch im Vorjahresvergleich (+ CHF 241'000).
251			Steuereinnahmen	
251.4000		5'654'931	Vorjahressteuern vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen	Die Vorjahressteuern sind sehr schwierig zu budgetieren, da Einzelfälle grosse Auswirkungen haben können.
251.4001		848'917	Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen	In Anbetracht der Höhe des budgetierten Betrags, ist die Differenz sehr klein (0.39 %).
251.4003		25'417	Nachsteuern	Die Nachsteuern laufen seit dem 01.01.2015 überwiegend über das Konto 251.4000. Bei den Erträgen 2015 handelt es sich noch um ein paar Pendenzen aus früheren Jahren.
251.4020		276'194	Grundsteuern	Die Grundsteuern steigen aufgrund Neubauten und Neuschätzungen stetig an. Im Jahr 2015 wurde bei einigen a.o. Grossprojekten die definitive Schätzung abgewartet.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
251.4040	-394'332		Handänderungssteuern	In den vergangenen Jahren ist die Zahl von Handänderungen mit sehr hohen Kaufpreisen zunehmend gestiegen und hat zu einem kontinuierlichen Anstieg der Handänderungssteuern geführt. 2015 hat die Zahl von Handänderungen generell und auch von jenen mit sehr hohen Kaufpreisen abgenommen. Dies führte zu einem Rückgang der Steuern.
251.4410		5'116'850	Anteil am Zuschlag zu den kant. Steuern der juristischen Personen	Nach dem sehr guten Jahr 2014 war mit diesem Anstieg nicht zu rechnen. Auch kantonal gesehen, sind die Gewinn- und Kapitalsteuern der Stadt St.Gallen überdurchschnittlich angestiegen. Alleine die 30 juristischen Personen, welche die höchsten Gewinn- und Kapitalsteuern entrichten, haben im Vergleich zum Vorjahr CHF 2.7 Mio. mehr bezahlt.
251.4411		402'684	Grundstückgewinnsteuern	2014 war der Grundstückgewinnsteuerertrag ausserordentlich hoch. 2013 sehr tief. Es war sehr schwierig, auch mit den zur Verfügung stehenden Zahlen des Kantonalen Steueramts, zu budgetieren. Der Ertrag 2015 liegt rund CHF 400'000 über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (CHF 5.5 Mio.).
251.4414		2'113'041	Quellensteuern	Aufgrund der Quellensteuererträge der Vorjahre war ein tieferer Betrag budgetiert worden.
252			Steuereinzugsprovisionen	
252.451		123'455	Rückerstattungen des Kantons	Die Anzahl automatischer Veranlagungen, welche vom Kanton nicht mehr entschädigt werden, war tiefer als angenommen.
253			Ersatzabgaben und Benützungsgebühren	
253.390	416'808		Intern verrechneter Aufwand	Siehe Begründung zu Konto 253.430.
253.430		416'808	Ersatzabgaben	Die Feuerwehersatzabgaben stiegen überdurchschnittlich an. Für 2016 wurde der budgetierte Betrag gegenüber den Vorjahren angehoben.
26			Finanzamt	
260			Verwaltung der Dienststelle	
260.318		-86'730	Dienstleistungen und Honorare	Die Umsetzung der Umstellung vom bestehenden Rechnungslegungsrecht (HRM1) auf neue Rechnungslegungsstandards (HRM2) bzw. im Kanton St.Gallen "RMSG" (Rechnungslegungsmodell St.Gallen) hat sich aufgrund der Arbeiten auf Kantonsebene verzögert.
260.330	33'938		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Durch die Intensivierung der Verlustscheinbewirtschaftung konnten etliche Konten bereinigt werden.
260.436		77'333	Rückerstattungen	Rückerstattungen von Versicherungen (+ CHF 67'690) und Betreibungsgebühren (+ CHF 9'530).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
263			Kapitalbeschaffungs- und Anlagekosten	
263.318		-63'044	Dienstleistungen und Honorare	Verändertes Kapitalbeschaffungsmuster.
266			Zinsen	
266.321		-478'624	Passivzinsen auf kurzfristigen Schulden	Verringerung der Zinsen auf den Personal- Anlagekonten (- CHF 36'405), geringere Zinsen auf den Kontokorrentschulden (- CHF 12'863). Die geänderte Kapitalbeschaffung auf kurzfristige Laufzeiten und die positiven Bedingungen auf dem Kapitalmarkt mit zum Teil Negativzinsen verringerte die Zinsen für kurzfristige Schulden (- CHF 429'162).
266.322		-1'691'106	Passivzinsen auf mittel- und langfristigen Schulden	Die Refinanzierung von langfristigen Schuld- scheinen konnte mit kurzfristigen Darlehen zu tiefen Zinssätzen vorgenommen werden (siehe Konto 266.321).
266.323		-673'650	Passivzinsen auf Sonderrechnungen	Die durchschnittliche Kontokorrentschuld gegenüber dem Kehrtheizkraftwerk war tiefer als erwartet.
266.396	108'995		Intern verrechnete Zinsen	Höhere Zinsbelastung aufgrund höherer Überschüsse der Spezialfinanzierung.
266.420	-42'960		Vermögenserträge von Banken	Die erneut tieferen Zinssätze auf Post- und Bankkontoguthaben führten zu geringeren Einnahmen.
266.421	-136'551		Vermögenserträge aus Guthaben	Die Zinssituation auf dem Kapitalmarkt schlägt sich auch auf die vom Finanzamt gewährten Darlehen nieder.
266.422		40'188	Vermögenserträge aus Anlagen des Finanzvermögens	Die Dividende der City Parking SG AG ist höher ausgefallen als angenommen.
266.425	-818'074		Vermögenserträge aus Darlehen des Verwaltungsvermögens	Per Saldo fallen die Zinserträge von den Betrieben tiefer aus: KHK - CHF 110'740 / Energieversorgung - CHF 625'334 / VBSG - CHF 82'000.
266.429		213'043	Übrige Vermögenserträge	Eine Mehrzahl der kurzfristig aufgenommenen Darlehen konnten mit Negativzinsen abgeschlossen werden.
266.496		159'036	Intern verrechnete Zinsen	Die während der Bauphase zu verzinsenden Beträge auf den Baukonten der Liegenschaften im Finanzvermögen waren höher als erwartet (+ CHF 290'549). Die Verzinsungen der Spezial- finanzierungen fielen mit Ausnahme des Ablagerungsplatzes Tüfentobel tiefer aus als erwartet.
268			Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	
268.332	7'000'000		Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, zusätzliche	Das Jahresabschlussergebnis erlaubte zusätzliche Abschreibungen (08.03.2016).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
27			Personalamt	
270			Verwaltung der Dienststelle	
270.318		-70'546	Dienstleistungen und Honorare	Infolge der sistierten Projekte sind weniger Lizenzkosten und IT-Leistungen angefallen als budgetiert (- CHF 63'000). Zusätzlich ist im Voraus nur schwer abschätzbar, ob bspw. Kosten der Schlichtungsstelle anfallen oder ob allenfalls Eignungsabklärungen im Zusammenhang mit Rekrutierungen notwendig werden (- CHF 6'200). Die Dienstleitung "ärztliche Untersuchungen" musste weniger in Anspruch genommen werden als budgetiert (- CHF 1'000).
270.451	-6'023		Rückerstattungen des Kantons	Die Rückerstattungen der Bezugsprovisionen Quellensteuer wurden erstmalig separat budgetiert. Aufgrund der tieferen Quellensteuerbeträge ist die Provision tiefer ausgefallen als angenommen. Die Gründe liegen einerseits bei der sich verändernden quellensteuerpflichtigen Lohnsumme und andererseits darin, dass die Provisionen auf den Quellensteuerbeträgen der Rentenzahlungen neu direkt an die Pensionkasse überwiesen werden.
271			Lehrlinge und Praktikumsstellen	
271.301	31'068		Löhne	Durch die Übernahme von drei Lernenden der Stadtbibliothek (Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation) sind Mehrkosten entstanden. Die Übernahme war bei der Budgetierung noch nicht absehbar (19.01.2016).
271.317	3'620		Spesenentschädigungen	Durch den ausserkantonalen Besuch der Berufsschule (Reise- und Verpflegungsspesen), einen Sprachaufenthalt sowie durch die Übernahme von drei Lernenden der Stadtbibliothek (Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation) sind Mehrkosten entstanden. Die Übernahme war bei der Budgetierung noch nicht absehbar (26.01.2016).
272			Ausbildung und Information	
272.309		-121'739	Übriger Personalaufwand	Die budgetierten Management- und Führungseminare wurden aufgrund der in den Vorjahren geführten Lehrgänge weniger benutzt als angenommen. Diesem Umstand wurde bei der Planung 2016 bereits Rechnung getragen. Die Mittel werden wieder vermehrt auf Stufe der Mitarbeitenden eingesetzt.
273			Nicht aufteilbarer Personalaufwand und -ertrag	
273.301		-763'346	Löhne	Die Abweichung resultiert wie üblich daraus, dass die Lohnrunde 2014/2015 zentral im Personalamt budgetiert wurde. Die effektiven Lohnanpassungen sind dann jedoch in den Dienststellen angefallen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
273.307	2'170'467		Besondere Rentenleistungen	Bisher wurden die Zusatzgutschriften zum Zeitpunkt der effektiven Pensionierung an die Pensionskasse überwiesen und jährlich entsprechend budgetiert. Neu werden die Beträge anspruchsberechtigter Personen mit dem Erreichen des 63. Altersjahrs an die Pensionskasse einbezahlt. Dies unabhängig davon, ob diese Personen bereits pensioniert werden oder nicht.
273.309	38'021		Übriger Personalaufwand	Bei der Budgetierung ist jeweils nicht absehbar, wie viele "Stadt-Kinder" tatsächlich in die Kinderkrippe eintreten und wie viele Betreuungstage damit effektiv anfallen. Die Rückerstattungen durch die Erziehungsberechtigten werden seit 2015 nicht mehr diesem, sondern dem neuen Konto 273.4369 gutgeschrieben. Dies war bei der Budgetierung noch nicht bekannt (19.01.2016).
273.318		-61'900	Dienstleistungen und Honorare	Die Verwaltungskosten für PK-Rentner/innen werden den Betrieben neu direkt in Rechnung gestellt. Daher sind die effektiven Kosten tiefer ausgefallen als budgetiert (- CHF 52'000). Zusätzlich sind keine Rechtsschutzdienstleistungen in Anspruch genommen worden (- CHF 10'000).
273.380	3'000'000		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Aufgrund der Verselbständigung der Pensionskasse mit gleichzeitigem Wechsel vom Leistungsins Duoprimat wurde eine Besitzstandsregelung für über 50jährige Mitarbeitende mit mindestens acht Dienstjahren beschlossen. Bei Fälligkeit bedeutet dies für die Stadt einen Aufwand von mehr als CHF 40 Millionen. Durch jährliche Einlagen in ein Vorfinanzierungskonto ist eine gleichmässige Verteilung dieser Schuld gewährleistet, und zwar über einen Zeitraum von nun noch zehn Jahren bis ins Jahr 2026. Aufgrund der schwierigen finanziellen Ausgangslage zur Zeit der Budgetierung 2015 konnte nicht davon ausgegangen werden, dass in dieses Vorfinanzierungskonto ein Betrag eingelegt werden kann (08.03.2016).
273.436	-449'757		Rückerstattungen	Die Taggelder der Unfallversicherung werden jeweils zentral im Personalamt budgetiert, effektiv dann aber den Dienststellen gutgeschrieben (- CHF 500'000). Zusätzlich sind durch die vermehrte Inanspruchnahme der Kinderkrippe mehr Beiträge eingegangen (+ CHF 45'000).
274			Cafeteria Rathaus und Amtshaus	
274.301	54'587		Löhne	Mit der Umstellung des Personalinformationssystems per 1.1.2015 wurden auch die Buchhaltung der Cafeteria integriert und neue Konten gebildet. Dies war bei der Budgetierung noch nicht bekannt. Die Gutschriften laufen neu auf den Konten 274.4350 und 274.4974 (19.01.2016).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
274.313	64'738		Verbrauchsmaterialien	Mit der Umstellung des Personalinformationssystems per 01.01.2015 wurden die Buchhaltungen der Caféterias integriert und neue Konten gebildet. Dies war bei der Budgetierung noch nicht bekannt. Die Gutschriften laufen neu auf den Konten 274.4350 und 274.4974 (19.01.2016 und 09.02.2016).
274.435		75'995	Verkäufe	Mit der Umstellung des Personalinformationssystems per 01.01.2015 wurden die Buchhaltung der Caféterias integriert und neue Konten gebildet. Dies war bei der Budgetierung noch nicht bekannt.
28			Informatikdienste St.Gallen	
280			Verwaltung der Dienststelle	
280.308		-53'446	Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	Es musste nicht auf temporäres Personal zurückgegriffen werden. Die Belastungsspitzen und Stellenunterbrüche wurden allesamt durch die Festanstellungen abgedeckt.
280.309		-81'958	Übriger Personalaufwand	Durch zwei Austritte während der Weiterverpflichtungsphase von drei Jahren wurden Rückzahlungen fällig. Zudem wurden Weiterbildungen bewusst verschoben.
280.316	3'833		Mieten, Pachten, Benützungskosten	Vom Liegenschaftsamt wurde für den Warenumschlag ein Lagerraum in der ehemaligen Post Riethüsli zugemietet (12.01.2016).
280.318		-36'525	Dienstleistungen und Honorare	Security Audits konnten kostengünstiger durchgeführt werden.
280.434		33'887	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Es wurden mehr Dienstleistungen erbracht.
280.492		1'281'464	Intern verrechneter Ertrag	Mit SR-Beschluss aus dem Projekt Fit13plus werden neu die ICT-Kosten aus der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung (teil-) gebührenfinanzierten Dienststellen intern weiter belastet.
281			Informatik und Geräte der Büroautomation	
281.311		-41'270	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	Durch tiefere Einstandpreise konnte diese Aufwandminderung erzielt werden.
281.315		-135'626	Übriger Unterhalt	Es fielen keine grösseren Wartungen an.
281.318		-579'371	Dienstleistungen und Honorare	Mit einem umfassenden Lizenzcontrolling und weniger Unterhaltsaufwendungen an den Fachapplikationen konnten Einsparungen erzielt werden.
283			Netzwerke	
283.316		-189'752	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Die Netzwerkverbindungen sowie die Netzwerkanschlüsse konnten reduziert werden.
283.436	-130'430		Rückerstattungen	Durch Preissenkungen wurden im Gegenzug weniger Einnahmen generiert.
283.492	-277'061		Intern verrechneter Ertrag	Durch Preissenkungen wurden im Gegenzug weniger Einnahmen generiert.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
284			Digitale Telefonie	
284.316		-92'115	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Die bisher dezentral installierten Haustelefonieanlagen konnten abgelöst und in der neuen, zentralen IP-Telefonie integriert werden.
284.492	-249'902		Intern verrechneter Ertrag	Das IP-Telefonie-Projekt konnte finanziell besser als geplant abgeschlossen werden, was zu wesentlich günstigeren Preisen und dadurch kleineren Erträgen führt.
29			Organisationsentwicklung	
29.301	30'604		Löhne	Im Projekt DAP hat sich herausgestellt, dass das Engagement der Dienststelle Organisationsentwicklung zur Unterstützung der Dienststellen deutlich höher ist als ursprünglich angenommen. Zur fachlichen Unterstützung der Projektleitung war ab September 2015 die Anstellung einer Assistenz notwendig. Im Nachtragskredit enthalten sind ferner Sozialzulagen, die teilweise erst im Verlauf des Jahres 2015 angefallen sind (05.01.2016).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
3			Direktion Schule und Sport	
30			Direktionssekretariat	
302			Liegenschaftenaufwand und Sachversicherungen	
302.301		-75'593	Löhne	Befristete Stellenreduktion wegen der Sanierung des Schulhauses St.Leonhard und Minderaufwand für die Reinigung des Schulhauses Talhof.
302.311		-58'866	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Zurückhaltende Bewilligungen von Ersatz- und Neubeschaffungen.
302.390		-459'664	Intern verrechneter Aufwand	Tiefere Kosten für die Schulliegenschaften, insbesondere auch für die Heizung; interne Verrechnungen des Hochbau- und Gartenbauamts (vgl. auch Konti 624.490 und 633.490).
302.398	4'474'906		Intern verrechnete Abschreibungen	Höhere Abschreibungen bei den Schulliegenschaften; vergleiche Abschreibungstabelle des Finanzamts.
304			Verschiedene Aufwände für Schulzwecke	
304.318		-43'391	Dienstleistungen und Honorare	Baulicher Minderaufwand für das Kinderfest (- CHF 30'000) und weniger externe Aufträge für Beratungen.
309			Ausgehende laufende Beiträge	
3091			Turnen und Sport	
3091.36514	26'483		Unterstützung verschiedener Sportanlässe	Beiträge an den Auffahrtslauf St.Gallen (31.03.2015) und an die Championships der Velokurieri (11.08.2015).
31			Schulamt	
310			Verwaltung der Dienststelle	
310.301	92'870		Löhne	Pensenerhöhungen ab 1. April 2015 um 40 Stellenprozente bei der Personaladministration Lehrpersonen für die Umsetzung des neuen Berufsauftrags und ab 1. August 2015 um 35 Stellenprozente bei der Administration der familienergänzenden Betreuung als Folge der Eröffnung eines weiteren FSA+; Aushilfskosten wegen einer langfristigen krankheitsbedingten Abwesenheit (19.01.2016).
310.318	31'249		Dienstleistungen und Honorare	Anpassungen beim Lohnprogramm für Lehrpersonen für die Umsetzung des neuen Berufsauftrags (23.06.2015).
310.392	139'902		Intern verrechneter Aufwand	Zusätzliche Aufwendungen der Informatikdienste der Stadt für die Schüleradministration Sclaris und für ausserschulische Betreuungen.
310.444	-22'800		Kantonsbeiträge	Tieferer Kantonsbeitrag für den Sonderlastenausgleich Schule.
311			Primarschulen und Kindergärten	
311.301	35'755		Löhne	Vorübergehende Pensenerhöhungen der Schulsekretariate wegen des neuen Berufsauftrags für Lehrpersonen (19.01.2016).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
311.302		-147'488	Löhne der Lehrkräfte	Weniger Stellvertretungskosten als budgetiert.
311.310		-33'334	Büromaterial und Drucksachen	Minderaufwand für Fotokopien, neu interne Verrechnungen (siehe Konto 311.392).
311.311		-54'074	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Technisch bedingte tiefere Amortisationen von Informatikgeräten.
311.316	23'170		Mieten, Pachten, Benützungskosten	Zusätzliche Softwarelizenzen und Nachbelastungen beim Kopierwesen für die Kindergärten (26.01.2016).
311.318		-55'274	Dienstleistungen und Honorare	Minderaufwand für Netzwerkkosten.
311.436		389'151	Rückerstattungen	Mehr Rückvergütungen für Ausbildungszulagen, Mutterschaftsentschädigungen und höhere Krankentaggelder.
311.452		56'685	Rückerstattungen von Gemeinden	Mehr auswärtige Schülerinnen und Schüler.
311.461	9'335		Beiträge des Kantons	Stornierung einer im Vorjahr irrtümlich doppelt fakturierten Rechnung an den Kanton.
312			Oberstufe	
312.301	32'957		Löhne	Doppelte Lohnzahlung für die Monate September bis Dezember 2015 infolge Stellenwechsel für das Teilpensum der Schulleitung Buchental (19.01.2016).
312.302		-47'230	Löhne der Lehrkräfte	Weniger Stellvertretungskosten als budgetiert.
312.309		-63'748	Übriger Personalaufwand	Minderausgaben bei den gesamtstädtischen und schulhausinternen Weiterbildungen.
312.310		-125'904	Büromaterial und Drucksachen	Beschaffungsoptimierungen beim Schulmaterial.
312.317		-41'923	Spesenentschädigungen	Weniger besondere Unterrichtswochen wegen des Kinderfestes (- CHF 64'000), andererseits Mehraufwand für Klassentransporte der VBSG.
312.318		-53'469	Dienstleistungen und Honorare	Minderaufwand für Netzwerkkosten.
312.330	16'583		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Unrechtmässig gestellte Schulgeldrechnung.
312.436	-199'702		Rückerstattungen	Weniger städtischer Mitwirkungsaufwand in kantonalen Projekten.
312.452		57'214	Rückerstattungen von Gemeinden	Mehr auswärtige Schülerinnen und Schüler.
314			Musikschule	
314.302	60'688		Löhne der Lehrkräfte	Nachzahlungen von Treueprämien für die Jahre 2005 bis 2014 aufgrund der Empfehlung des Kantons (CHF 40'000); krankheitsbedingte Stellvertretungskosten für zwei Lehrpersonen seit Sommer 2015 (19.01.2016).
314.330	2'500		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Höhere Debitorenverluste.
314.433	-30'865		Schulgelder	Mehr Geschwisterrabatte als budgetiert.
314.436	-74'094		Rückerstattungen	Abnahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler aus der Flade, somit auch geringere Rückerstattung (CHF 40'000); weniger Unfalltaggelder und Rückvergütungen für Erwerbbersatz sowie Kinder- und Ausbildungszulagen.
315			Stadtbibliothek	
315.310		-59'244	Büromaterial und Drucksachen	Teilweise Finanzierung von Medien- und Materialausgaben aus Rückstellungen Dritter (siehe Konti 315.319 und 315.439).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
315.319	193'755		Übriger Sachaufwand	Sachaufwände für die Bibliothek der Hauptpost und Neueinrichtung Katharinen finanziert aus Rückstellungen des ehemaligen Vereins Freihandbibliothek, entsprechende Mehreinnahmen im Konto 315.439.
315.434		48'135	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Höhere Einnahmen aus den beiden Bibliotheksbetrieben.
315.439		195'040	Übrige Entgelte	Siehe Konto 315.319.
316			Schulgesundheitsdienst (SGD)	
316.315	5'299		Übriger Unterhalt	Mobiliaranpassungen für die Einrichtung des Aufenthalts- und des Sterilisationsraums der Kinder- und Jugendzahnklinik (CHF 3'000, 26.01.2016), zudem vermehrt Reparaturen statt Ersatzbeschaffungen.
316.394		-171'058	Intern verrechneter Aufwand	Zahnmedizinisch vertretbare Limitierung der wiederkehrenden Gratisuntersuchungen und Gratisberatungen im Bereich der Prophylaxe der Kinder- und Jugendzahnklinik.
316.434	-288'145		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Softwarebedingte Verzögerung der Inkraftsetzung des neuen Reglements der Kinder- und Jugendzahnklinik mit reduzierten städtischen Beiträgen, daher nach wie vor Anwendung alten Rechts mit bisher höheren Kostenbeiträgen und entsprechenden Mindereinnahmen.
316.461		34'030	Beiträge des Kantons	Höherer kantonaler Beitrag an den Schulpsychologischen Dienst.
316.494	-171'058		Intern verrechneter Ertrag	Vergleiche Konto 316.394.
317			Freiwillige Angebote	
317.302		-60'998	Löhne der Lehrkräfte	Wegen des Kinderfestes weniger Einsätze von Theaterpädagoginnen und -pädagogen („Fantasiehe-Da“) und Minderaufwand für Musiklager; Rückgang der Kurse "Deutsch für Mütter".
317.318		-41'206	Dienstleistungen und Honorare	Geringere Nachfrage der Schulen nach Begegnungen mit Künstlerinnen/Künstlern sowie Autorinnen/Autoren.
318			Familienergänzende Betreuungen	
318.302		-73'995	Löhne der Lehrkräfte	Wechsel von Lehr- zu Verwaltungspersonen wegen der Umsetzung des neuen Berufsauftrags: keine Lehrpersonen mehr im Betreuungsbereich.
318.310		-39'002	Büromaterial und Drucksachen	Weniger Arbeitsmaterial wegen geringerer Zunahme teilnehmender Kinder.
318.313		-103'242	Verbrauchsmaterialien	Weniger Lebensmittel wegen geringerer Zunahme teilnehmender Kinder in den Mittagseinheiten.
318.330	13'981		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Höhere Debitorenverluste aufgrund der Tarifierhöhungen und angespannter Berufslage.
318.436		152'960	Rückerstattungen	Mehr Elternbeiträge aufgrund des neuen Gebührentarifs; höhere Kranken- und Mutterschaftstaggelder.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
319			Fördernde Massnahmen	
319.302		-403'292	Löhne der Lehrkräfte	Schliessung einer Kleinklasse in der Oberstufe; Minderaufwand beim Pensum und bei den Mitteln allgemein; weniger Stellvertretungskosten als budgetiert.
319.318		-88'343	Dienstleistungen und Honorare	Weniger Aufträge an freischaffende Logopädiefachpersonen und andere Fachstellen.
319.352	564'666		Entschädigungen an Gemeinwesen auf kommunaler Ebene	Mehr Schulgelder infolge Budgetierungsunsicherheit wegen kantonaler Neuregelung im Sonderpädagogikkonzept.
319.436		133'440	Rückerstattungen	Mehr Unfalltaggelder und Mutterschaftsentschädigungen.
32			Sportamt	
321			Turn- und Sportbetrieb	
321.317	17'103		Spesenentschädigungen	Mehrfahrten beim Busbetrieb durch Erhöhung der Anzahl Schwimmlektionen aufgrund der Schwimmkonzeptanpassung (19.01.2016).
321.434	-7'849		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Rückgang bei den Skiausleihungen (2014: 322, 2015: 268).
322			Sportanlagen	
322.301	54'597		Löhne	Mehraufwand durch Personalwechsel infolge Pensionierungen in der Sportanlage Gründenmoos (26.01.2016).
322.390		-127'944	Intern verrechneter Aufwand	Weniger verrechnete Aufwände aufgrund von Zuständigkeitsbereinigungen und Anforderungsreduktionen; interne Verrechnungen des Hochbau- und Gartenbauamts (vgl. auch Konti 625.490 und 636.490).
322.436		50'320	Rückerstattungen	Mehreinnahmen durch Unfall-Taggelder (CHF 44'700) und höhere Rückvergütungen bei den Kinder- und Ausbildungszulagen.
322.461	-120'000		Beiträge des Kantons	Weiterhin pendente Regelung mit dem Kanton für die Entschädigung der ausserschulischen Nutzung (Sport Toto Fonds).
323			Städtische Bäder	
323.312	46'489		Wasser, Strom und Heizmaterialien	Zunahme beim Stromverbrauch durch Abschaltung des alten Blockheizkraftwerks infolge stark erhöhtem Unterhaltsaufwand im Hallenbad Blumenwies.
323.434		58'813	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Höherer Ertrag an Eintrittsgeldern in den Freibädern aufgrund des schönen Sommers 2015.
323.435	-29'497		Verkäufe	Zu optimistische Budgetierung des Verkaufsertrags im Hallenbad Blumenwies (Snacks, Verpflegungsautomaten, Badeshop).
324			Eishalle Lerchenfeld	
324.312	25'688		Wasser, Strom und Heizmaterialien	Höherer Stromverbrauch für das Ausseneisfeld wegen des milden Herbstes.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
324.313	24'867		Verbrauchsmaterialien	Mehraufwand beim Wareneinkauf im Restaurantbereich, entsprechende Mehreinnahmen beim Warenertrag im Konto 324.435.
324.435		44'613	Verkäufe	Höherer Umsatz im Restaurantbereich wegen des schönen Sommers 2015.
33			Jugendsekretariat	
33.301		-110'108	Löhne	Minderaufwand aufgrund von Vakanzen, Mutterschaftsurlaub und Stellenneubesetzungen.
33.309		-31'766	Übriger Personalaufwand	Weniger individuelle Weiterbildungen von Mitarbeitenden und geringere Kosten für Teamentwicklung.
33.313		-94'392	Verbrauchsmaterialien	Einsparungen bei den übergreifenden Aktivitäten wie Open Air, Midnight Sports, Jungkult etc. (CHF 60'000), beim Betrieb der Treffpunkte und beim Reinigungsmaterial.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
4			Direktion Soziales und Sicherheit	
40			Direktionssekretariat	
401			Sekretariat und Dienste	
401.311	2'458		Mobilen, Maschinen, Fahrzeuge	Ersatz von Büromobiliar.
401.444		2'203'300	Kantonsbeiträge	Die Berechnungen, welche bei den zentralörtlichen Leistungen zugrunde lagen, wurden mit dem 2. Nachtrag zum Finanzausgleichsgesetz des soziodemographischen Sonderlastenausgleichs per 1. Januar 2014 eingeführt. Dieser berücksichtigt die überdurchschnittlichen Belastungen der Gemeinden in den Bereichen Unterbringung von Kindern und Jugendlichen, Sozialhilfe sowie der stationären und ambulanten Pflege. Durch die Berücksichtigung der vier genannten Komponenten erhöhte sich der Beitrag zugunsten der Stadt St.Gallen.
409			Ausgehende laufende Beiträge	
4090			Gesundheit	
4090.36106		-679'378	Stationäre Langzeitpflege	Vorsichtige Budgetierung entsprechend der demografischen Entwicklung. Abweichung ca. 5 Prozent gegenüber Budget - der effektive Bedarf ist schwierig zu schätzen.
4090.36590	118'595		Hilfe und Pflege zu Hause, Beiträge an verschiedene Organisationen	Zwar 8 Prozent weniger Leistungsstunden als budgetiert, jedoch markant höherer Restfinanzungsbedarf/Std. als zum Budgetierungszeitpunkt erwartet (Basis waren Vollkosten 2013 plus bekannte Teuerungsfaktoren 2014 und 2015). Spitex: + CHF 2.20/Std., Haushilfe und Entlastungsdienst: + CHF 1.00/Std., Pro Senectute: + CHF 1.00/Std. Darüber hinaus Minderaufwand aufgrund Wegpauschale bei den Spitex-Organisationen erst ab April 2015 statt ab Januar.
4090.36591		-168'461	Ambulante Pflege gemäss Pflegefinanzierung	1 Prozent weniger Stunden als budgetiert bei den Spitexorganisationen mit Leistungsauftrag. 13 Prozent geringerer Leistungsumfang bei Leistungserbringern ohne städtischen Auftrag. CHF 22'500 höherer Ertrag aus Patientenbeteiligung als budgetiert (CHF 0.30/Std.), durchschnittlicher Restfinanzungsansatz pro Leistungsstunde CHF 0.35 tiefer als budgetiert. 600 Leistungsstunden mehr als erwartet.
4090.36593	36'731		Ambulante Akut- und Übergangspflege	
4091			Soziale Wohlfahrt	
4091.36511		-75'000	Stiftung für Zeitvorsorge	Fehler bei der Budgetierung: Zusätzlicher Starthilfebeitrag von CHF 75'000 in den ersten zwei Betriebsjahren für 2013 und 2014, nicht für 2015.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
4091.36542		-404'623	Kinderschutz-Zentrum St.Gallen	Gemäss Leistungsvereinbarung 2015/16 zwischen dem Kanton, den politischen Gemeinden und der Stiftung Ostschweizer Kinderspital zur Finanzierung von In Via, Fachstelle Kinderschutz, leisten die Gemeinden einen Beitrag von total CHF 378'000 p.a. an den Aufwand. Die Kostenübernahme erfolgt nach Massgabe der Einwohnerzahl am 31.12.2013. Diese Leistungsvereinbarung konnte erst Anfang 2015 abgeschlossen werden. Aufgrund dessen hat die Stadt St.Gallen für das Jahr 2015 rund CHF 57'500 bezahlt. Bei der Budgetierung ist man davon ausgegangen, dass gemäss Juni-Session 2012 des Kantonsrats bzw. dem Sparpaket dieses Konto wesentlich mehr belastet wird. Die Kosten für den Aufenthalt im Schlupfhuus werden jedoch von den Sozialen Diensten finanziert, so dass in diesem Konto nur der Anteil für In Via bleibt. Ebenfalls ins Rechnungsjahr 2015 ist der Gemeindebeitrag für das Jahr 2014 gefallen. Dieser wurde aufgrund der länger dauernden Verhandlungen zwischen der VSGP (Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidenten/-innen), dem Kanton und der Stiftung Ostschweizer Kinderspital erst im April 2015 in Rechnung gestellt. Gesamthaft leisteten die Gemeinden für 2014 CHF 250'000. Der Stadt St.Gallen wurden rund CHF 38'000 in Rechnung gestellt.
4091.36547		-68'064	Stiftung Frauenhaus St. Gallen	Gegenüber den Vorjahren ist zwar der Solidarbeitrag 2014 (2014: CHF 0.276 pro Einwohner/in; 2013: 0.259; 2012: CHF 0.254) angestiegen, aber die Anzahl Aufenthaltstage schutzbedürftiger Personen aus St.Gallen war 2014 tiefer als in den Vorjahren (2014: 1'125 Aufenthaltstage; 2013: 1'669 Tage; 2012: 1'721 Tage). Dies führte zu tieferen Ausgaben als budgetiert.
4091.36598		-39'762	Beiträge an Spielgruppen	Aufgrund von verschiedenen Konzeptanpassungen werden im Schuljahr 2015/16 weniger SpiKi-Spielgruppen angeboten. Gesamthaft besuchen im Schuljahr 2015/16 53 Prozent der Kinder im Spielgruppenalter einmal pro Woche eine SpiKi-Spielgruppe (Annahme 65 %). Rund 28 Prozent der Kinder besuchen die SpiKi-Spielgruppe zweimal pro Woche (Annahme 43 %). Diese gegenüber der Planung geringere Nachfrage ist u.a. darauf zurückzuführen, dass die Zahl der Krippenplätze in der Stadt St.Gallen in den letzten Jahren angewachsen ist. Diese geringere Zahl der Spielgruppenbesuche führen zu einer Reduktion der städtischen Beiträge an die SpiKi-Spielgruppen (Pauschalbeitrag, Mietbeteiligung) sowie an die Fachbegleitungen und –beratung der Eltern und der SpiKi-Leiterinnen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
4091.36599	304'415		Beiträge an Kinderkrippen	<p>Zu erwähnen ist aber, dass im Schuljahr 2015/16 zur Unterstützung der Spielgruppenleiterinnen und damit zur Förderung der Kinder vermehrt Assistenzpersonen eingesetzt werden konnten.</p> <p>Für die Budgetierung der Krippensubventionen 2015 wurde bezüglich Verhältnis Stadt- und Elternanteil, Auslastung, Öffnungszeiten und Öffnungstage mit Annahmen gearbeitet, welche sich auf die Erfahrungen aus dem Jahre 2013 und früherer Jahre stützen. Wie die effektiven Zahlen aus dem Jahr 2015 zeigen, ist der städtische Anteil in den letzten Jahren angestiegen, während der Elternanteil abgenommen hat: Im Durchschnitt übernimmt die Stadt heute 62.4 Prozent der Krippenkosten, während den Eltern 37.6 Prozent belastet werden. Aufgrund der Änderungen der Tarifbestimmungen im Jahre 2012 haben heute Familien, welche über ein steuerbares Jahreseinkommen von CHF 95'000 und mehr verfügen, nur noch unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, einen subventionierten Platz zu nutzen. Aufgrund dieser Massnahme stehen vermehrt frei werdende subventionierte Kinderkrippenplätze Familien mit tieferem Einkommen zur Verfügung. Obwohl die durchschnittlichen Öffnungszeiten der Krippenbetriebe gleich geblieben sind, ist ein grosser Teil der subventionierten Plätze (194 Plätze von 300) auf Angebote verteilt, welche 12 Stunden und mehr pro Tag geöffnet haben. Dies führt zu einem erhöhten durchschnittlichen kostendeckenden Tagessatz, was wiederum den Stadtanteil erhöht.</p>
41			Soziale Dienste St.Gallen	
410			Verwaltung der Dienststelle	
410.301	244'898		Löhne	<p>Aufgrund des hohen Arbeitsdrucks wurde in Absprache mit dem Direktor Soziales und Sicherheit und dem Stadtrat die auf 2016 geplante Stellenaufstockung bereits 2015 vorgenommen. Verschiedene längerfristige Gesundheitsausfälle zwangen zu Sofortmassnahmen. Die zusätzlichen Rechtsfälle in der Sozialhilfe wurden mit befristeter Anstellung einer Juristin aufgefangen (19. Januar 2016).</p>
410.309		-46'523	Übriger Personalaufwand	<p>Aufgrund der angespannten Personalsituation konnte nur ein Teil der Weiterbildungen durchgeführt werden.</p>

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
410.318	99'104		Dienstleistungen und Honorare	Zusätzlich zu den Löhnen wurden aufgrund diverser längerfristiger Gesundheitsausfälle personelle Sofortmassnahmen notwendig. Verschiedene verfügte Massnahmen der KESB liessen sich nicht mehr über die Berufsbeistandschaft erledigen, sondern mussten an externe Mandate vergeben werden (19. Januar 2016).
410.436		66'791	Rückerstattungen	Aufgrund der längerfristigen Gesundheitsausfälle erfolgten mehr Rückerstattungen von Kranken- und Unfallversicherungstaggeldern.
410.450	-284'328		Rückerstattungen des Bundes	Die Rückerstattung des Bundes erfolgt grundsätzlich über die Konten 4113.4500 und 4114.4500. Aus Versehen wurden die Verwaltungs- und Betreuungsaufgaben nicht auf das Konto 410.4500 umgebucht.
411			Sozialhilfe	
411.366	854'702		Beiträge an private Haushalte	Aufgrund der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt und damit einer höheren Zahl ausgesteuerter Arbeitsloser sowie Personen des Asylrechts fielen die Sozialhilfebeiträge höher aus als budgetiert.
411.436	-1'810'454		Rückerstattungen	Die Rückerstattungen von Lohnanteilen, Sozialversicherungsleistungen und Taggeldern fielen deutlich tiefer aus als budgetiert.
411.450		1'147'236	Rückerstattungen des Bundes	Die Rückerstattungen des Bundes an Sozialhilfebeiträge für Flüchtlinge und Asylsuchende fielen aufgrund grösserer Zuweisungen durch den Bund / Kanton höher aus als budgetiert.
411.451	-21'442		Rückerstattungen des Kantons	Die Anzahl der in St.Gallen platzierten Personen mit einem Nichteintretensentscheid (NEE) ist zurückgegangen.
411.452	-122'529		Rückerstattungen von Gemeinden	Es konnten weniger Sozialhilfeleistungen mit anderen Gemeinden ausserhalb des Kantons St.Gallen verrechnet werden.
412			Verschiedene Beiträge an Private	
412.366		-2'937'805	Beiträge an private Haushalte	Es wurden CHF 2.2 Mio. weniger Krankenversicherungsprämien und Selbstbehalte beansprucht als budgetiert. Zudem wurden weniger Beiträge an Heimplatzierungen gemäss Interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) von CHF 395'000 beansprucht. Auch Beiträge an Kinderalimente waren rückläufig und fielen um CHF 260'000 tiefer aus.
412.390	317'893		Intern verrechneter Aufwand	Es wurden mehr Beiträge gemäss Interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) aufgrund von Platzierungen von Kindern an das Kinderheim Riedererholz ausgerichtet.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
412.434		71'970	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Zahlungsfähige Klienten zahlen für beistandschaftliche Massnahmen ein Entgelt. Mit der steigenden Zahl an beistandschaftlichen Massnahmen erhöhten sich auch die Entgelte für die Berufsbeistände.
412.436	-696'919		Rückerstattungen	Die Rückerstattungen für Kinderalimente fielen mit CHF 372'000 tiefer aus. Ferner sind auch die Rückerstattungen der Klienten an die Heimkosten rückläufig.
412.451	-1'825'317		Rückerstattungen des Kantons	Die Kosten für Krankenversicherungsprämien werden durch den Kanton refinanziert. Entsprechend den tieferen Beiträgen an Private reduzierte sich die Rückerstattung des Kantons um CHF 2.1 Millionen. Dafür leistete der Kanton CHF 312'000 mehr an Beiträgen an Heimkosten.
412.480	-30'000		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Auf eine Entnahme aus dem Fonds für nicht versicherbare Fälle wurde aufgrund des guten Schadenverlaufs (weniger Haftungsfälle) verzichtet.
413			KES-Behörde	
413.301		-84'920	Löhne	Aufgrund des Wechsels des Präsidiums und des Vize-Präsidiums der KESB sind Vakanzen entstanden, die weniger Lohnkosten verursachten.
413.318	17'362		Dienstleistungen und Honorare	Die Lizenzgebühren für die Software KES-AXIOMA, Citrix (Zugriff auf Einwohnerdaten) mussten aufgrund steigender Zahlen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der KESB erhöht werden. Wegen einiger personeller Wechsel fielen darüber hinaus Gebühren an (26.01.2016).
413.330	4'155		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Es mussten Debitorenverluste in der Höhe von CHF 4'155 verbucht werden, weil einige Gebühren nicht bezahlt wurden.
413.436		72'355	Rückerstattungen	Die Lohnrückerstattungen sind zurückzuführen auf mehr Kinderzulagen, Mutterschaftsentschädigungen und EO-Taggelder.
413.452	-168'232		Rückerstattungen von Gemeinden	Mit Entscheid der KES-Region St.Gallen sind aufgrund eines veränderten Verteilschlüssels weniger Rückerstattungen der Gemeinden erfolgt.
414			Verschiedene Einrichtungen für Betreuungsaufgaben	
414.432		96'450	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	Die Klientinnen und Klienten im Haus zur Grünhalde konnten mehr Beiträge an ihre Wohn- und Betreuungskosten leisten als budgetiert. Es handelt sich meist um Beiträge aus Sozialversicherungen für Personen im betreuten Wohnen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
43			Stadtpolizei	
430			Polizeidienst	
430.301	378'559		Löhne	Per Oktober 2014 wurden die Löhne von bestimmten Jahrgängen der Polizeischulabgänger angehoben. Die daraus resultierende Anpassung der Lohnbedürfnisse ist im Budget 2015 nicht berücksichtigt worden. Die budgetierten Löhne entsprachen den Berechnungen vom Juni 2014 des Personalamtes (19.01.2016).
430.309		-82'681	Übriger Personalaufwand	Die Kurskosten fielen um CHF 26'506 geringer aus, da 2015 nicht alle eingeplanten Kurse vom Schweizerischen Polizeiinstitut angeboten wurden. Der Aufwand für Assessments im Rahmen der Personalgewinnung wurden um CHF 6'223 unterschritten. Die Ausgaben für einen Ausbildungsplatz an der Polizeischule in Amriswil reduzierten sich, weil sich die Gesamtkosten der Schule auf eine grössere Anzahl Schülerinnen und Schüler verteilten. Daraus resultierten für die Stadtpolizei Minderaufwendungen von CHF 53'385. Mehrkosten von CHF 3'433 im übrigen Personalaufwand.
430.313		-37'258	Verbrauchsmaterialien	Die Treibstoffkosten fielen aufgrund der gesunkenen Marktpreise um CHF 18'714 geringer aus. Die weiteren Minderaufwendungen ergeben sich infolge geringeren Bedarfs beim Verbrauchsmaterial für die Malerwerkstätte (CHF 5'179), beim Material für die Verkehrserziehung (CHF 7'656), beim Verbrauchsmaterial Fachdienst (CHF 4'161), beim Abwehrmaterial und beim übrigen Verbrauchsmaterial (CHF 1'906). Ein kleiner Mehraufwand von CHF 358 entstand beim Munitionsbedarf.
430.318		-52'535	Dienstleistungen und Honorare	Mit den Fahrzeughalterabklärungen über eAutoindex statt über die Bundesapplikation Mofis konnten CHF 48'195 eingespart werden. Minderaufwand von CHF 30'603 entstand bei den Dienstleistungen Dritter (Einsatzkosten Fussball CHF 24'926 sowie diverse kleinere Positionen). Mehrkosten von CHF 19'833 entstanden bei den Gebühren der Postfinance und den Frankaturen. Höher fielen u.a. die Telefongebühren (CHF 4'332) und die Versicherungsleistungen (CHF 3'499) aus.
430.392	137'190		Intern verrechneter Aufwand	Grund für die höheren intern verrechneten EDV-Kosten zu Gunsten der Informatikdienste St.Gallen sind die Abrechnungen der Projekte "eLICET, Update", "ZMS Parcomatik, Migration", "StapoPIPS, Kursverwaltung, Update". Ergänzend wurden generell mehr ICT-Leistungen durch die Stadtpolizei bezogen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
430.410		67'428	Konzessionen	2015 trat der neue Gebührentarif betreffend das Taxiwesen in Kraft. Dies hatte Mehreinnahmen von CHF 17'185 zur Folge. Ein Mehrertrag von CHF 50'243 ergab sich aus höheren Konzessions-einnahmen für die Plakatierung durch die APG (Allgemeine Plakatgesellschaft).
430.431		76'170	Gebühren für Amtshandlungen	2015 ist der neue Gebührentarif der Stadtpolizei in Kraft getreten. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich Inkrafttreten des neuen Tarifs waren keine Budgeterhöhungen eingeplant worden. In verschiedenen Positionen fielen höhere Erträge an: Patentgebühren Gastwirtschaft CHF 19'750, Bewilligungsgebühren nach Polizeireglement CHF 12'100, Bewilligungsgrundgebühren CHF 7'675, Patentgebühren für Anlässe CHF 12'890, Schliesszeitänderungen Gastwirtschaften CHF 14'345, Benützung öffentlicher Grund CHF 11'596, Sonderbewilligungen Wirtschaften CHF 6'441 und Gebühren nach Lärmschutzreglement CHF 4'560. Weniger Einnahmen von CHF 5'150 resultierten infolge Rückgang der Gesuche für Verfügungen betreffend administrativen Besitzschutz (Privatplatz). CHF 5'413 geringer fielen die Einnahmen bei den Fundgebühren aus, da weniger Fundgegenstände vermittelt werden konnten. Die übrigen CHF 2'627 Mindererträge ergaben sich in verschiedenen kleinen Positionen (Strafregisterauszüge, Augenscheine, Kleinhandel mit gebrannten Wassern, Wegweisungen, Rayonverbote, Spiellokale).
430.436	-137'452		Rückerstattungen	Ein Minderertrag von CHF 129'301 ergibt sich aus geringeren Lohnrückerstattungen und Versicherungsleistungen. Insgesamt wurden durch Dritte weniger Beschädigungen an Signalen, Fahrzeugen und Materialien verursacht. Daraus ergeben sich Mindereinnahmen von CHF 10'395. Einnahmen von CHF 2'245 resultierten aus der Vergütung des Aufwandes bei den Eignungstests für den Polizeiberuf.
430.437		99'179	Bussen	Die budgetierten Einnahmen aus den Kontrollen im ruhenden und fahrenden Verkehr sowie bei Übertretungen gemäss Strafprozessverordnung (einschliesslich der angezeigten Widerhandlungen betreffend Abfall, Schwarzfahren, Privatplatz) fielen um CHF 314'394 höher aus als budgetiert. Dagegen wurden CHF 215'215 weniger Bussen bei Geschwindigkeits- und Rotlichtkontrollen registriert. Die fest installierten Anlagen wurden ab Ende Oktober ausser Betrieb genommen, da die Arbeiten für die Erneuerung durchgeführt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr 2014 fiel der Ertrag um CHF 250'400 geringer aus.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
430.438	-14'384		Eigenleistungen für Investitionen	Es mussten weniger Markierungs- und Signalisationsarbeiten zu Lasten der Investitionsrechnung erledigt werden, weshalb die Rechnungsstellung geringer ausfiel.
431			Marktpolizei	
431.316	75'485		Mieten, Pachten, Benützungskosten	Seit dem Herbstjahrmarkt 2015 werden die Jahrmarkt- und Ausstellungsstände von der Stadtpolizei angemietet. Die erst für 2016 budgetierte An- und Weitervermietung der Stände musste vorgezogen werden, um hohe Reparaturkosten an den 50 Jahre alten Marktständen zu vermeiden. Dadurch entstanden Mehrkosten bei der Miete von CHF 75'485. Diese Mietkosten wurden den Marktfahrenden kostendeckend weiterverrechnet. Unter Berücksichtigung der eingesparten Ausgaben für Unterhalt sowie Auf- und Abbau der alten Stände entstand kontenübergreifend ein Minderaufwand von CHF 37'031. (19.01.2016)
431.318		-38'991	Dienstleistungen und Honorare	Weniger Aufwand entstand bei der Abfallentsorgung (CHF 20'042), der Wartung von Aborten (CHF 5'321) und der Bewachung von Märkten (CHF 3'988). Teilweise finden sich diese Minderausgaben jedoch wieder in den Zusatzmassnahmen betreffend Herbstjahrmarkt/OLMA, die Mehrkosten von CHF 52'790 verursachten. Die Kosten für diese Zusatzmassnahmen wurden, bis auf die Eigenleistungen der Stadtpolizei (CHF 6'774), den an den Massnahmen Beteiligten in Rechnung gestellt (Kto. 431.434). Die Werbeaufwendungen für die Jahrmärkte fielen um CHF 2'767 höher aus. Weniger Ausgaben von CHF 65'143 entstanden für den Auf- und Abbau von Jahrmarkt- und Ausstellungsständen (siehe Begründung Kto. 431.316).
431.434	87'645		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die Beteiligung an den Zusatzmassnahmen betreffend Herbstjahrmarkt/OLMA ergab Mehreinnahmen von CHF 46'016 (siehe Begründung Kto 431.318). Die Einnahmen für die Ausstellungstände fielen um CHF 42'504 höher aus (siehe Begründung Kto 431.316). Bei den übrigen Märkten (CHF 4'567) und den Zirkussen (CHF 6'435) konnten Mehreinnahmen erzielt werden. Mindereinnahmen ergaben sich bei den Platzgeldern für den Obst- und Gemüsemarkt (CHF 8'710) und bei den Schaugeschäften auf den Jahrmärkten (CHF 3'167) .

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
438			Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser	
438.301	176'382		Löhne	Per Oktober 2014 wurden die Löhne von bestimmten Jahrgängen der Polizeischulabgänger angehoben. Die daraus resultierende Anpassung der Lohnbedürfnisse für das Budget 2015 fand nicht statt. Die budgetierten Löhne entsprachen den Berechnungen vom Juni 2014 des Personalamtes. Zusätzlich wurde der für 2016 vorgesehene Ausbildungslehrgang Sicherheitsassistentendienst auf den 01. Oktober 2015 vorgezogen (19.01.2016).
438.309	15'747		Übriger Personalaufwand	Der Ausbildungslehrgang Sicherheitsassistentendienst wurde auf den 1. Oktober 2015 vorgezogen. Dabei fielen nicht budgetierte Personalgewinnungskosten (CHF 6'577) und Ausbildungskosten (CHF 13'264) sowie höherer übriger Personalaufwand (CHF 1'072) an. Dagegen stehen nicht benötigte Mittel von CHF 5'166 bei den Kurskosten (08.09.2015).
438.311	27'396		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Für die Mitarbeitenden des vorgezogenen Ausbildungslehrganges Sicherheitsassistentendienst mussten Garderobenschränke beschafft werden. Dies führte zu einem Mehraufwand von CHF 10'044. Für die Bewirtschaftung der Parkplätze an der Zürcher Strasse 495 bis 511 mussten zwei Ticketautomaten beschafft werden, was zu einer Budgetüberschreitung von CHF 22'352 führte. Auf Beschaffungen beim übrigen Betriebsmobiliar im Betrage von CHF 5'000 konnte verzichtet werden (12.05.2015, 08.09.2015).
438.315	52'830		Übriger Unterhalt	Die städtischen Parkieranlagen mussten auf Ende 2015 den neuen Zahlungsmodalitäten der Kreditkartenbetreiber (Master-, Visacard, Maestro, American Express) angepasst werden. Aus sicherheitstechnischen Gründen muss die Kreditkartenzahlung mittels PIN-Eingabe erfolgen. Die Nachrüstungen an den Anlagen, Netzwerk- und Telefoniekomponenten verursachten eine Budgetüberschreitung von CHF 76'975. Daraus resultierten Einsparungen im Unterhalt der entsprechenden technischen Einrichtungen (CHF 17'546). Bei den Parkieranlagen fielen keine Reparaturkosten an (CHF 4'000). Weiterer Minderaufwand entstand beim Unterhalt der Fahrzeuge, der Funkanlagen und des Büromobiliars (CHF 2'599) (23.06.2015).
438.318	35'562		Dienstleistungen und Honorare	Die Einführung des Onlinesystems ParkingCard verursachte bei den Gebühren einen Mehraufwand von CHF 44'645. Minderaufwand ergab sich bei der Münzzählerentschädigung, den IT-Dienstleistungen sowie bei den Telefongebühren (CHF 9'083) (26.01.2016).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
438.380		-423'863	Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Die Einlage fiel aufgrund des kleineren Gewinnes geringer aus.
438.390		-252'384	Intern verrechneter Aufwand	Die Verrechnung der anteilmässigen Mietkosten des V57 im Betrage von CHF 91'000 fallen neu weg. Weniger Aufwände wegen nicht benötigter Leistungen wurden vom TBA (CHF 86'662), dem HBA für baulichen Unterhalt (CHF 12'669) und vom Weibeldienst für Frankaturen (CHF 3'447) verrechnet. Mehraufwand fiel für Wasserbezug und Gartenbauarbeiten (CHF 9'295) an. Die budgetierten Aufwände für Informatik (67'900) werden neu im Kto 438.392 belastet.
438.434	-436'120		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Aufgrund der hohen Bautätigkeit (Bahnhofplatz, Fernwärme, Glasfaser usw.) mussten diverse Parkplätze über längere Zeit aufgehoben werden. Im Rahmen der Neugestaltung und Verkehrsführung der Bogenstrasse wurde der dortige Parkplatz für die Sanierung gesperrt. Seit der Wiederinbetriebnahme im August 2015 stehen nur noch halb so viele Parkplätze für die Bewirtschaftung zur Verfügung. Weiters war die Zufahrt zur Tiefgarage Rathaus während mehreren Wochen nicht mehr möglich. Insgesamt ergaben sich daraus Mindereinnahmen bei den Parkuhreneinnahmen von CHF 431'070. Während die Einnahmen für Ausnahmebewilligungen im Strassenverkehr um CHF 137'281 geringer ausfielen, konnten bei den Gebühren der Erweiterten Blauen Zone Mehreinnahmen von CHF 132'231 registriert werden. Dies ist auf die Umstellung der Erteilung von Verkehrsbewilligungen mittels ParkingCard zurückzuführen. Gerade die Gewerbetreibenden nutzen die flexiblen Möglichkeiten dieses Systems, um den tagesaktuellen betrieblichen Bedarf gezielt zu decken.
438.436		99'771	Rückerstattungen	Der Mehrertrag bei den Lohnrückerstattungen aus Versicherungsleistungen betrug CHF 27'553. Der Weiterverkauf der ParkingCard-Vignetten ergab Einnahmen von CHF 16'365. Mehreinnahmen von CHF 62'416 konnten bei der Parkierung beim Bahnhof St.Fiden, anlässlich von Messen, erzielt werden. Einerseits konnte die Parkierfläche beim Bahnhof stärker genutzt und andererseits der Einzug von Gebühren im Parkhaus Migros St.Fiden (gemäss Vereinbarung) eingeführt werden. Keine Rückerstattungen fielen für Ausbildungskosten und Reparaturen an (CHF 7'000).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
44			Feuerwehr und Zivilschutz	
440			Dienste Feuerwehr und Zivilschutz	
440.300	7'600		Behörden und Kommissionen	Entschädigung Stabchef und Stabchef Stv. des Regionalen Katastrophenstabes. Vormalig im Konto 4409.3185 Katastrophenorganisation verbucht.
440.313	98'275		Verbrauchsmaterialien	Mehraufwand für Reinigungsmaterial (CHF 2'100), Verbrauchsmaterial bei Arbeiten für Dritte/Handel (CHF 126'900) (vgl. Mehrertrag in Konto 440.434). Minderaufwand für Aufklärung und Werbung (CHF 5'300), Verbrauchsmaterial für die Logistik (CHF 6'600) und Treibstoff (CHF 18'800).
440.318		-33'211	Dienstleistungen und Honorare	Minderaufwand Telefon- und Sirenenfernsteuerungsgebühren (CHF 12'600), Honorare und Gutachten (CHF 12'700), Kehrlichtbeseitigung (CHF 1'400), Leistungen Dritter für den Reinigungsdienst (CHF 4'100), Versicherungsprämien (CHF 900), Katastrophenorganisation (CHF 7'600), Frankaturen und Frachten (CHF 800). Mehraufwand für IT-Dienstleistungen (CHF 4'900) und Telefongebühren (CHF 2'000).
440.392	255'999		Intern verrechneter Aufwand	Vor allem mehr verrechneter Informatikaufwand von den IDS (CHF 254'700) sowie Mehraufwand von verrechnetem Aufwand durch die Stadtkanzlei.
440.434		132'782	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Aufgrund neuer Brandschutzrichtlinien wurden ab April keine ZS-Anlagen mehr an Dritte vermietet. Daher Minderertrag an Vergütungen Dritter für die Benützung der ZS-Anlagen (CHF 20'700). Demgegenüber konnte ein Mehrertrag an Vergütungen Dritter für die Benützung der Grossunterkunft Schönau verzeichnet werden (CHF 12'300). Zudem Mehrertrag an Ausleihgebühren (CHF 1'100), Benützungsgebühren ZS-Anlage Gaiserwald (CHF 1'400) und aus Dienstleistungen für Dritte/Handel (CHF 138'700).
440.491		163'568	Intern verrechneter Ertrag	Infolge grösserem Aufwandüberschuss bei den Diensten resultiert ein entsprechender Mehrertrag bei der Verrechnung an die Bereiche Berufsfeuerwehr, Milizfeuerwehr und Zivilschutz.
441			Feuerwehr	
441.301		-109'693	Löhne	Geringere Lohnkosten bei der Berufsfeuerwehr (CHF 86'000) und der Milizfeuerwehr (CHF 19'800) sowie Leistungsprämien bei der Milizfeuerwehr (CHF 2'000). Zudem geringere Soldkosten bei der Milizfeuerwehr (CHF 10'700). Mehraufwand an Soldkosten bei der Berufsfeuerwehr (CHF 7'300) und Leistungsprämien bei der Berufsfeuerwehr (CHF 1'500).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
441.311	77'757		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Berufsfeuerwehr: Mehraufwand für Dienst- und Nutzfahrzeuge (CHF 99'700) (10.11.2015) und Feuerwehrgeräte (CHF 1'500). Minderaufwand für Betriebsmobiliar (CHF 500), Brandausrüstung (CHF 800), Chemiewehrausrüstung (CHF 5'900) und Werkzeuge und Maschinen (CHF 800). Milizfeuerwehr: Minderaufwand für Betriebsmobiliar (CHF 700) und Feuerwehrgeräte (CHF 14'800).
441.314	224'083		Baulicher Unterhalt	Feuerwehr allgemein: Mehraufwand für baulichen Unterhalt der Feuerwehrgebäude (CHF 49'200) (03.12.2015). Berufsfeuerwehr: Minderaufwand für baulichen Unterhalt von Feuerwehriern (CHF 1'000) und Unterhalt der Übungsstation Hofen (CHF 1'500). Milizfeuerwehr: Mehraufwand für baulichen Unterhalt der Feuerwehrdepots (Torerersatz Feuerwehrdepot Espenmoos: CHF 177'400).
441.380	425'969		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Einlage in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung infolge Ertragsüberschuss der Feuerwehrrechnung.
441.391	136'348		Intern verrechneter Aufwand	Grösserer verrechneter Aufwand vom Gartenbauamt (CHF 1'000). Weniger verrechneter Aufwand für Entwässerungsgebühren (CHF 1'500) und Telefongebühren (CHF 11'000). Infolge grösserem Aufwandüberschuss bei den Diensten resultiert ein Mehraufwand bei den Verrechnungen an die Berufsfeuerwehr (CHF 147'900).
441.398		-227'129	Intern verrechnete Abschreibungen	Geringere Abschreibungen auf dem Buchwert des Verwaltungsvermögens (CHF 29'700). Geringere Abschreibungen auf dem Buchwert der Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen der Berufs- und Milizfeuerwehr (CHF 197'400).
441.434		161'047	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Entschädigung der SBB für die personelle Verstärkung des Lösch- und Rettungszuges (CHF 134'800). Mehrerträge für Dienstleistungen für Dritte (CHF 40'800) und Vergütungen für Sicherheitswachen der Milizfeuerwehr (CHF 11'100). Minderertrag an Vergütungen für die Feuermeldeanlagen (CHF 25'700).
441.436	-41'063		Rückerstattungen	Weniger Lohnrückerstattungen bei der Berufs- und Milizfeuerwehr (CHF 24'700). Geringere Rückerstattungen für Wasser, Strom und Heizung (CHF 1'600). Zudem weniger Rückerstattungen für die Expertentätigkeit an den Berufsprüfungen (CHF 14'800).
441.480	-297'408		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Entnahme aus dem Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung aufgrund der Gesamtrechnung der Feuerwehr.
441.490		416'808	Intern verrechneter Ertrag	Mehrertrag an Feuerwehriersatzabgaben.
442			Zivilschutz	
442.311	16'024		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Keine Anschaffungen von Betriebsmobiliar sowie von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
442.451		112'664	Rückerstattungen des Kantons	Grössere Rückerstattungen des Kantons infolge Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden.
45			Amt für Gesellschaftsfragen	
450			Verwaltung der Dienststelle	
450.318		-145'514	Dienstleistungen und Honorare	Minderaufwände bei den Dienstleistungen Dritter insbesondere im Zusammenhang mit Publikationen und Vorträgen (CHF 18'000). Zudem konnten die Fördergelder für Projektbeiträge in den Bereichen Quartierarbeit (CHF 42'000), Integration (CHF 65'000) und Alters- und Generationenarbeit (CH 13'000) nur teilweise ausgeschöpft werden.
452			Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz	
452.301		-55'151	Löhne	Eine 80 Prozent-Stelle war rund sieben Monate und eine 10 Prozent-Stelle rund zwei Monate nicht besetzt. Zudem wurden drei neue Mitarbeitende zu tieferen Löhnen angestellt.
452.436	-28'592		Rückerstattungen	Weniger Versicherungsleistungen aus Krankheit und Unfall sowie aufgrund der hohen Anzahl Jugendlicher in einer Lehre im Wohnheim für Kinder und Jugendliche weniger Rückerstattungen von Nebenkosten.
452.452	-399'534		Rückerstattungen von Gemeinden	Geringere Belegung von Kinder und Jugendlichen ausserhalb der Stadt St.Gallen.
452.490		307'904	Intern verrechneter Ertrag	Mehr belegte Plätze durch Kinder und Jugendliche aus der Stadt St.Gallen.
453			Wohnheim für Betagte	
453.432	-143'464		Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	Aufgrund einer hohen Todesfallrate mussten 10 Zimmer neu belegt werden. Zudem zeigte sich die Neubelegung von kleinen Zimmern ohne Nasszelle als schwierig. Dies führte zur Reduktion von Belegungstagen und damit zu weniger Betreuungs- und Pflegeleistungen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
5			Direktion Technische Betriebe	
51			Entsorgung St.Gallen	
511			Spezialfinanzierung für die Entsorgung von Siedlungs- abfällen	
511.301	74'609		Löhne	Durch eine Krankheit eines Mitarbeiters und dessen Teilinvalidität wurde der Beschäftigungsgrad an den Invaliditätsgrad angepasst. Er konnte nicht mehr in seiner ursprünglichen Funktion eingesetzt werden. Im Berichtsjahr wurden zwei Personen, die über ein Temporär-Büro beschäftigt wurden, fest angestellt, was zu Mehrkosten führte. Die Kosten für das eingemietete Personal sanken im gleichen Zeitraum um CHF 72'000. Bei den Löhnen führten ausserdem höhere Zahlungen für die Wohnsitzzulage und ein Dienstaltersgeschenk zu Mehrkosten. (26.01.2016).
511.311		-126'081	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Geplant war eine Anschaffung eines Fahrzeuges für die Altmetallsammlung. Diese Investition wurde nicht getätigt. Mit der Einführung der Grüngut-sammlung werden neue Abklärungen in Bezug auf die Altmetallsammlung gemacht. Im Berichtsjahr war eine Datenübermittlung der Füllstände mit einem Funknetz geplant. Mit dem Projekt "Smart City" ergaben sich neue Möglichkeiten der Datenübermittlung, weshalb das Funknetz nicht mehr weiter verfolgt wird.
511.318		-56'167	Dienstleistungen und Honorare	Wegen der verzögerten Einführung der Grüngut-sammlung wurden auch die Marketingtätigkeiten zeitlich verschoben. Die Entschädigung an das Kehrichtheizkraftwerk liegt unter dem Budgetwert. Durch das Umbauprojekt mussten die Lieferungen teilweise in eine andere Kehrichtverbrennung gebracht werden.
511.319	4'066		Übriger Sachaufwand	Die nicht steuerbaren Umätze, wie zum Beispiel die Zinsgutschriften, waren im Berichtsjahr höher als budgetiert. Dementsprechend war auch die Vorsteuerminderung der Mehrwertsteuer höher, welche in diesem Konto verbucht wird (9.02.2016).
511.380	512'291		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Aufgrund des Gesamtergebnisses ist die Einlage in die Spezialfinanzierung höher.
511.434		161'523	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Der Umsatz liegt 3 % unter dem Budget und auf gleich hohem Niveau wie im Vorjahr. Im Budgetprozess wurde basierend auf das Jahr 2013 ein vorsichtiger Wert eingesetzt.
511.435		92'565	Verkäufe	Neu werden die Monate November und Dezember zeitlich abgegrenzt, sodass im Rechnungsjahr einmalig 14 Monate abgerechnet wurden.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
512			Spezialfinanzierung für die Deponie Tüfentobel	
512.313		-90'466	Verbrauchsmaterialien	Der Unterhalt für die Transportbahn RopeCon ist tiefer als budgetiert. Die Anlage lief praktisch störungsfrei, auch die übrigen Unterhalte liegen unter den budgetierten Werten.
512.315		-55'810	Übriger Unterhalt	Die Sanierung der Kratzkette konnte hinausgeschoben werden.
512.318	230'474		Dienstleistungen und Honorare	Im Berichtsjahr wurden über 711'000 t Material angeliefert. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 38 % und gegenüber dem Budget von 45 %. Durch diese Mehrmengen mussten vermehrt Arbeitsmittel, wie zum Beispiel Dozer, eingemietet werden. Diese Mehrkosten belaufen sich auf rund CHF 160'000. Ebenfalls in dieser Position sind die Rückerstattungen an die Gemeinde Gaiserwald. Diese Kosten sind mit der Menge verknüpft und verursachten Mehrkosten von rund CHF 115'000 (26.01.2016).
512.380	2'847'688		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Aufgrund des Gesamtergebnisses ist die Einlage in die Spezialfinanzierung höher.
512.434		3'748'595	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Im Berichtsjahr wurden gegenüber dem Vorjahr 38 % und gegenüber dem Budget 45 % mehr Material angeliefert. Entsprechend liegen die Gebühren über dem Budget.
512.438		205'517	Eigenleistungen für Investitionen	Die Eigenleistungen für Investitionen liegen 6 % über dem Vorjahr. Das Budget wurde eher vorsichtig angesetzt. Die Lieferungen für die städtischen Baustellen waren im Berichtsjahr höher als ursprünglich angenommen.
512.490	-102'704		Intern verrechneter Ertrag	Neu wird das Wischgut der Strasse vom TBA nicht mehr deponiert, sondern dem Recycling zugeführt. Entsprechend tiefer sind die internen Erträge.
513			Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz	
513.311		-85'053	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Der geplante Ersatz eines Fahrzeuges und diversen Betriebsmobiliars konnte zeitlich verschoben werden.
513.313		-147'731	Verbrauchsmaterialien	Die Preise für Treibstoff sowie für Fäll- und Flockungsmittel lagen im Berichtsjahr unter den budgetierten Werten. Beim Verbrauchsmaterial führten langfristige Ausfälle wegen Krankheiten zu tieferen Kosten, da der Unterhalt auf ein Minimum beschränkt werden musste.
513.314		-132'683	Baulicher Unterhalt	Wegen einer krankheitsbedingten langfristigen Abwesenheit konnten die Reinigung und Kontrolle der Kanäle nur auf einem Minimum durchgeführt werden, was zu einer Kostenunterschreitung führte.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
513.318		-290'847	Dienstleistungen und Honorare	Durch das Projekt KHK Logistik musste Klärschlamm extern entsorgt werden. Die effektiven Kosten liegen unter dem Budgetwert. Ebenfalls zu Minderkosten führten die Aufwendungen für die Aufnahmen von Seitenanschlüssen. Auch die Projektkosten konnten unter dem Budget gehalten werden.
513.319		-75'648	Übriger Sachaufwand	Die Vorsteuer für Investitionen und übrige Kosten waren im Berichtsjahr unter dem Budgetwert, weshalb auch die Vorsteuerkürzung tiefer ausfiel.
513.380	1'590'172		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Geplant war eine geringe Entnahme aus der Spezialfinanzierung. Aufgrund des Gesamtergebnisses ergab sich eine Einlage.
513.390		-129'803	Intern verrechneter Aufwand	Die Aufwendungen und entsprechend die internen Verrechnungen des Vermessungsamtes für die Dienstleistungen GEONIS waren im Berichtsjahr unter den Budgetwerten. Ausserdem wurden die Verrechnung für IT-Dienstleistungen unter der Planung verrechnet.
513.434		152'182	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die Anschlussgebühren sind von der Bautätigkeit abhängig und sind entsprechenden Schwankungen unterworfen. Im Berichtsjahr liegt der Ertrag 1 % über dem Budgetwert.
513.435		104'319	Verkäufe	Die Vergütung für den Strom wurde im Berichtsjahr zeitlich abgegrenzt, wodurch ein Mehrertrag entstand.
513.436		59'896	Rückerstattungen	Eine längerfristige Krankheit eines Mitarbeiters führte zu höheren Vergütungen der Versicherung.
513.438	-141'674		Eigenleistungen für Investitionen	Die Bauleitungen und Leistungen bei Bauvorhaben lagen im Berichtsjahr wegen eines krankheitsbedingten Ausfalles weit unter den Soll-Werten.
513.480	-31'100		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Geplant war eine geringe Entnahme aus der Spezialfinanzierung. Aufgrund des Gesamtergebnisses ergab sich eine Einlage.
514			Tierkörpersammelstelle	
514.452		-50'000	Rückerstattungen von Gemeinden	Die Benützungsgebühren der Gemeinden werden über das Ausgleichskonto Gemeinde abgewickelt.
52			Amt für Umwelt und Energie	
52.318		-65'912	Dienstleistungen und Honorare	Dieses Konto dient dem Amt für Umwelt und Energie für die Aufgabenerfüllung in den Bereichen Entschädigungen, Abklärungen und Studien sowie Öffentlichkeitsarbeit, wofür es teilweise Beiträge vom Kanton SG gibt (siehe Konto 52.461), die nicht genügend genau budgetierbar sind, jedoch prinzipiell beansprucht werden. Teils dank diesen Mehreträgen konnten die Ausgaben im vorliegenden Konto reduziert werden. Und grundsätzlich ist es nicht das Ziel, das Budget dieses Kontos auszuschöpfen, sondern bei kurzfristigem Bedarf die notwendigen Mittel zur Hand zu haben.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
52.319	8'663		Übriger Sachaufwand	Hierzu wurde der Nachtrageskredit mittels SRB Nr. 3943 über CHF 8'700 genehmigt. Per Beschluss des Lenkungsausschusses der Behördeninitiative Region Ost, die sich gegen die einseitige Verlagerung des Fluglärms des Flughafens Zürich in die Ostschweiz zur Wehr setzt, wurde diese im Berichtsjahr in einen Verein mit Statuten und offiziellen Mitgliederbeiträgen überführt. Mit SRB Nr. 3058 vom 12. Mai 2015 wurde der Beitritt zum Verein Region Ost beschlossen. In den Vereinsstatuten wurde der Mitgliedsbeitrag für die Stadt St.Gallen auf CHF 15'000 festgelegt, wodurch sich einerseits eine Erhöhung um CHF 8'000 gegenüber dem bisherigen Grundbeitrag von CHF 7'000 ergab, andererseits erfolgte eine Entlastung beim finanziellen Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit der Region Ost, das bis 2014 jährlich mit CHF 14'000 zu Buche schlug. Dadurch ergaben sich in der Rechnung 2015 zum Konto 52.318 entsprechende Minderausgaben. Ebenfalls im Berichtsjahr wurde der Mitgliedsbeitrag des in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Verbands e'mobile von CHF 864 auf CHF 2'160 erhöht, was nicht budgetiert werden konnte.
52.365		-599'657	Beiträge an private Institutionen	Es ist unmöglich, die Inanspruchnahme des Energiefonds vor auszuplanen. Zudem kann zwischen den Beitragsgutsprachen und der Auszahlung ein Zeitraum von einem Monat bis zu zwei Jahren liegen. Insgesamt ergibt sich eine Nullsumme, d.h. was unter Konto Nr. 52.365 weniger aufgewendet wird, wird als entsprechender Minderertrag unter Konto Nr. 52.436 und umgekehrt verbucht.
52.436	-627'895		Rückerstattungen	Siehe Begründung zu Konto Nr. 52.365. Die zu diesem Konto entstandene Differenz von CHF 28'238 stammt von Lohnrückerstattungen, Rückerstattung von Telefongebühren sowie von Rückerstattungen von Seiten Dritter im Zusammenhang mit gemeinsamen Projekten.
52.440		113'177	Anteile an Bundeseinnahmen	Die Rückerstattung der CO2-Abgabe hängt vom Verlauf der Einnahmen des Bundes aus dem Brennstoffverkauf bzw. -verbrauch ab und ist nicht planbar. Beeinflusst wird dessen Höhe somit einerseits durch den Verlauf der Konjunktur, aber auch durch den Verbrauch an Brennstoffen, der - an sich erfreulicherweise - laufend zurückgeht, und damit auch die Erträge aus der CO2-Abgabe. Zudem werden daraus bei Bedarf Mittel für das Förderprogramm des Bundes abgezweigt, wodurch die Rückerstattung der CO2-Mittel reduziert wird, was die Höhe dieses Betrages noch unplanbarer macht.

52.463	-43'840	Beiträge von eigenen Unternehmungen	Dieses Konto steht in direktem Zusammenhang mit dem Konto 52.318, in welchem Ausgaben von drei Unterkonti (52.31862, 52.31882 und 52.31883) Beiträge aus dem Energiefonds beanspruchen können. Da in diesen, wie begründet, weniger ausgegeben wurde, wurde entsprechend weniger aus dem Energiefonds entnommen.
--------	---------	-------------------------------------	--

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
6			Direktion Bau und Planung	
60			Direktionssekretariat	
600			Sekretariat und Dienste	
600.300	11'901		Behörden und Kommissionen	Vorübergehend nahm die Anzahl der Geschäfte des Sachverständigenrates ab, 2015 jedoch wieder zu. Das führte zu höheren Kosten (19.01.2016).
600.311	5'728		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Teilweiser Büromöbelersatz im Büro der Direktorin (17.02.2015).
600.317	5'677		Spesenentschädigungen	Erhöhte Kosten infolge nicht vorhersehbarer Pensionierungen (19.01.2016).
602			Telefonzentrale	
602.301	11'639		Löhne	Erhöhte Lohnkosten für Teilzeitmitarbeiterinnen und Stellvertretungen infolge Krankheit.
609			Ausgehende laufende Beiträge	
6090			Sozialer Wohnungsbau	
6090.3655		-43'348	Städtische Wohnbauaktion 1991, Verbilligung von Baurechts- und Mietzinsen	Die Anzahl Begünstigter im Sozialen Wohnungsbau variiert von Jahr zu Jahr und ist im Voraus schwierig abzuschätzen.
6090.3657	6'101		Mietzinsverbilligung in der Siedlung Remishueb	Die Anzahl Begünstigter im Sozialen Wohnungsbau variiert von Jahr zu Jahr und ist im Voraus schwierig abzuschätzen (26.01.2016).
6093			Ortsbild-, Natur- und Heimatschutz	
6093.3610		-63'501	Entschädigung an den Kanton für die Beförsterungskosten	Neue Bemessungsgrundlage des Kantons führt zu tieferen Kosten.
61			Tiefbauamt	
610			Verwaltung der Dienststelle	
610.301	110'720		Löhne	Beschäftigung von Aushilfspersonal während des ÖV-Systemwechsels im Rahmen der Neugestaltung des Bahnhofplatzes (CHF 53'000) sowie eines zusätzlichen Bauleiters wegen der vielen Baustellen (CHF 34'000); Auszahlung von Überstunden u.a. beim Austritt von Mitarbeitenden sowie von Treueprämien (19.01.2016).
610.315		-36'349	Übriger Unterhalt	Die geplanten Verbesserungen des Verkehrsmodells und die Neu-Kalibration mussten sistiert werden, weil das kantonale Tiefbauamt eine Gesamtüberprüfung des gemeinsamen Verkehrsmodells beabsichtigt.
610.380	5'200'000		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Die Aufwertung und Neugestaltung des Bahnhofplatzes gehört zu den aufwändigsten Investitionsvorhaben der Stadt St.Gallen. Die Bürgerschaft hat dieses Projekt in der Abstimmung vom 9. Juni 2013 genehmigt. Die Kosten für das Projekt betragen netto (nach Abzug der Beiträge Dritter) rund CHF 37 Millionen. Mit diesen Mitteln wird der gesamte Bahnhofplatz erneuert sowie funktionell und gestalterisch aufgewertet. Sämtliche Haltestellen für die Busse und Postautos werden zusammengefasst. Für die Fahrgäste des öffent-

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
610.438		781'681	Eigenleistungen für Investitionen	lichen Verkehrs entstehen komfortable Warteangebote und kurze Wege für das Umsteigen. Die Publikumsbereiche des Platzes und des Bahnhofes samt den Unterführungen werden umfassend neu angelegt. Die umfangreichen Bauarbeiten auf dem Platz und im Bahnhof, die etwa vier Jahre dauern werden, wurden bereits im Frühjahr 2015 gestartet. Die beantragte Rückstellung von CHF 5.2 Mio. zu Lasten der Rechnung 2015 wird die Belastung des Haushaltes durch dieses Grossprojekt in den kommenden Jahren etwas reduzieren.
611			Strasseninspektorat	
611.301		-225'989	Löhne	Die Löhne von neuen Mitarbeitenden sind in der Regel tiefer als jene der austretenden Personen. Zudem führten Vakanzen zu tieferen Lohnkosten.
611.311		-226'965	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Lieferverspätungen bei bestellten Fahrzeugen; Verzicht auf Ersatzbeschaffungen und Anschaffungen, die zu wirtschaftlich besseren Konditionen getätigt werden konnten.
611.312	8'796		Wasser, Strom und Heizmaterialien	Die Inbetriebnahme der Personenunterführung West mit ihren neuen Liftanlagen und Rolltreppen hatte einen höheren Stromverbrauch zur Folge (26.01.2016).
611.313		-408'339	Verbrauchsmaterialien	Es wurden weniger Streumittel für die Glatteisbekämpfung verbraucht als erwartet; zudem reduzierten sich die Kosten für Treibstoffe infolge geringerer Einsatzstunden und tieferer Einkaufspreise.
611.314	4'471'676		Baulicher Unterhalt	Die hohe Zahl an Aufgrabungen wegen des Ausbaus des Glasfaser- und Fernwärmenetzes führte zu höheren Kosten bei den Aufgrabungsinstandstellungen (26.01.2016).
611.390		-512'626	Intern verrechneter Aufwand	Weniger intern verrechnete Personal- und Fahrzeugstunden aus Winterdienstarbeiten (siehe auch Kontogruppe 611.490).
611.434		5'464'465	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Mehreinnahmen infolge Wiederinstandstellungen von Aufgrabungen bedingt durch den Ausbau des Glasfaser- und Fernwärmenetzes.
611.435	-23'480		Verkäufe	Lieferverspätungen bei Ersatzbeschaffungen führten zu einer verlängerten Einsatzdauer von Fahrzeugen und verzögerten deren Verkauf.
611.436	-34'407		Rückerstattungen	Tiefere Einnahmen aus Belagsinstandstellungen, aufgrund verminderter Rohr- und Leitungsbrüche.
611.438	-53'426		Eigenleistungen für Investitionen	Weniger Ertrag aus Eigenleistungen zu Lasten der Investitionsrechnung.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
611.451	-214'066		Rückerstattungen des Kantons	Die Rückerstattungen des Kantons für den Unterhalt der Kantonsstrassen erfolgen jeweils im Frühjahr des Folgejahres. Wegen des milden Winters im Jahre 2014 fielen die Einnahmen im Jahre 2015 tiefer aus.
611.490	-426'140		Intern verrechneter Ertrag	Weniger Einsatzstunden für Personal und Fahrzeuge führten zu einem tieferen Ertrag (siehe auch Kontogruppe 611.390).
616			Öffentlicher Verkehr	
616.361		-1'784'108	Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene	Geringere Abgeltungsleistungen wegen höherer Bundesbeiträge und als Folge von Verhandlungen mit den Transportunternehmungen.
616.363	177'841		Beiträge an eigene Unternehmungen	Der vom Stadtrat bereits beschlossene Kredit für die Abgeltung ungedeckter Kosten wurde im Rahmen des Budgetprozesses gekürzt
616.436	45'997		Rückerstattungen	Die Beiträge der Disco in der Arena St. Gallen und des Gallusmarktes an die Erschliessung mit dem ÖV fielen höher aus als erwartet.
62			Hochbauamt	
620			Verwaltung der Dienststelle	
620.301		-55'888	Löhne	Offene Stellen konnten nicht gleich wieder besetzt werden und es kam vorübergehend zu Vakanzten.
620.318		-36'423	Dienstleistungen und Honorare	Für IT-Dienstleistungen, Telefongebühren sowie Planungs- und Projektierungsaufträge an Dritte wurde weniger ausgegeben als budgetiert.
620.435	-3'560		Verkäufe	Weniger Ausleihen von Stellwänden an Dritte.
620.438	-481'915		Eigenleistungen für Investitionen	Der Investitionsrechnung konnten nicht die gesamten Eigenleistungen verrechnet werden, weil diese in diversen Projekten noch nicht budgetiert waren.
621			Öffentliche Gebäude	
621.301		-45'469	Löhne	Bei der Neubesetzung von Stellen kam es vorübergehend zu Vakanzten und günstigerer Einstufung (- CHF 10'000). Weniger Stellvertretung durch krankheits- und ferienbedingte Abwesenheiten (- CHF 36'000).
621.312		-166'656	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Die Wassersparmassnahmen in der Volière führen zu einer Gutschrift (- CHF 68'500). Auszug Gartenbauamt aus Werkhof Fellhof (- CHF 4'000). Durch sinkende Energiepreise resultierten Minderausgaben (- CHF 87'000) für Heizöl, Fernwärme und Gas.
621.314		-247'614	Baulicher Unterhalt	Auf die Erneuerung der Telefonanlage im Kirchoferhaus wurde verzichtet (- CHF 45'000). Die Ausführung von Dachsicherheitshaken im Historischen Museum konnte mit Minderkosten (- CHF 28'000) realisiert werden. Die Liegenschaft Katharinengasse 11 wurde der Gebäudegruppe 624 Schulbauten zugeteilt (- CHF 27'000).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
621.316		-109'450	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Der Unterhalt für die VBSG-Wartehallen fiel geringer als budgetiert aus: Vandalismus (- CHF 30'000) und Unvorhersehbares (- CHF 50'000). Bei den Reinigungskosten der WC-Anlagen entstand eine Reduktion, da die Anlage in der Burgstrasse 61 geschlossen wurde und diejenigen auf dem Bahnhofplatz vorübergehend aufgehoben wurden (- CHF 57'500). Für den Werkhof Fellhof endete das Mietverhältnis per 31.03.2015 durch den Bezug des Neubaus beim Botanischen Garten (- CHF 77'300). Der Baurechtszins Jugendherberge (- CHF 11'200) wurde durch die Ortbürgergemeinde nicht in Rechnung gestellt. Die Rechnungsstellung erfolgt erst im Jahr 2016.
621.318		-38'192	Dienstleistungen und Honorare	Reduzierter Reinigungsaufwand bei diversen Objekten (- CHF 20'000). Die Fassadenreinigung am Rathaus konnte auf Grund der Bahnhofplatzneugestaltung nur teilweise ausgeführt werden (- CHF 15'000).
621.427		65'335	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	Nicht budgetierte Mehreinnahmen beim Bahnhofplatz 7 (+ CHF 50'000), Mietanpassungen bei der Sömmerliwaldstrasse 7 (+ CHF 15'000).
621.435		52'883	Verkäufe	Die Einnahmen für Plakatierung (APG) waren höher als budgetiert.
621.436		59'217	Rückerstattungen	Die von der Sozialversicherungsanstalt vergüteten Kinder-/ bzw. Ausbildungszulagen, EO-Taggelder (Militär oder Mutterschaft) und Kranken- und Unfalltaggelder der Privatversicherer fielen höher aus als budgetiert (+ CHF 26'000). Die Rückerstattung der VBSG für den Unterhalt von Wartehallen (+ CHF 28'800) für 2014 wurde erst in der Rechnung 2015 verbucht. Forderungen auf Grund einer Sachbeschädigung (+ CHF 6'000), die Zahlung ist noch offen (2. Mahnung).
621.439		77'795	Übrige Entgelte	Für die Beleuchtungssanierung der Lagerräume (ZS / FW) am Schönauweg 4b wurden vom Kanton Fördergelder (+ CHF 16'800) ausbezahlt. Für den Betrieb der Fernwärmeinsel Oberzil wurde den sgs w die fünfjährige Nutzung der Wärmeerzeugungsanlage Werkhof Gartenbauamt in Rechnung gestellt (+ CHF 51'900). Beitrag an die Solaranlage beim Wohnheim für Kinder und Jugendliche im Riedererholz (+ CHF 2'800). Für die Benützung des Büromobiliars werden der Pensionskasse jährlich CHF 5'500 verrechnet. Dieser Betrag war nicht budgetiert.
621.490	-110'883		Intern verrechneter Ertrag	Weniger Unterhaltsarbeiten in der Parkanlage Rathaus als budgetiert (- CHF 26'000). In der Zivilschutz-Übungsanlage Hofen mussten keine Unterhaltsmassnahmen ausgeführt werden (- CHF 7'000). Bei der Überprüfung der internen

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
				Verrechnungen hat man festgestellt, dass der jeweils jährlich verrechnete Aufwand über CHF 91'000 nicht mehr gerechtfertigt ist. Das Finanzamt hat dies im Zuge der Budgetbesprechung 2016 der GPK bereits mitgeteilt (- CHF 91'000).
624			Schulgebäude	
624.311		-57'800	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Im Schulhaus Grossacker wurden keine Verdunkelungsvorhänge montiert (- CHF 12'000). Der Umbau einer Vitrine im Schulhaus Halden wurde über den IR-Kredit 62.5040.358 abgewickelt (- CHF 8'000). Das Mobiliar für das Musterzimmer im Schulhaus Kreuzbühl bezahlte das Schulamt (- CHF 15'000). Im Schulhaus Schönenwegen wurden Verdunkelungsvorhänge montiert, aber dem Konto 624.3140 Gebäudeunterhalt belastet (- CHF 25'300).
624.312		-240'364	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Durch sinkende Energiepreise resultierten Minderausgaben für Heizöl, Fernwärme und Gas.
624.314	82'650		Baulicher Unterhalt	Nicht vorhersehbare Massnahmen: Villa Oberzil, Anschluss an die Fernwärmeinsel (+ CHF 35'000). PS Oberzil, Geländernachrüstung (+ CHF 20'000). TH Rotmonten, Sanierung WC-Anlagen (+ CHF 20'000). PS Kreuzbühl, Sofortmassnahme zur Verbesserung der Tragfähigkeit (+ CHF 25'000) sowie Anpassungen im Bereich des Brandschutzes (+ CHF 24'000) (19.01.2016).
624.316		-144'750	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Kündigung von diversen Liegenschaften: Äusserer Sonnenberg 1, Goldbrunnenweg 2, Langweidstrasse 16, Rosenbergstrasse 38, Rosenfeldweg 12 sowie Falkensteinstrasse 73 (- CHF 78'000). Mietzinsanpassungen aufgrund Senkung des Referenzzinssatzes. Die Miete für die Bibliothek Bahnhofplatz 5 war für das ganze Jahr budgetiert. Es wurden lediglich zehn Monate in Rechnung gestellt (- CHF 17'600). Geringere Heizkosten sowie Rückzahlungen infolge milder Heizperiode.
624.427	-128'846		Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	Offene Zahlung des Kantons für den Talhof (- CHF 116'000). Leerstand Gallusstrasse 11 (- CHF 18'000).
624.436		141'223	Rückerstattungen	Für den Betrieb der Fernwärmeinsel Oberzil wurde der sgsw die Heizzentrale des Primarschulhauses Oberzil zum Restwert abgetreten (+ CHF 114'500). Bereits aufgelaufene Betriebskosten und der Brennstoffvorrat wurden in Rechnung gestellt (+ CHF 28'500).
624.490	-247'769		Intern verrechneter Ertrag	Wegen insgesamt geringerem Aufwand vermindert sich der zu verrechnende Ertrag.
625			Sportgebäude	
625.312		-117'620	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Durch sinkende Energiepreise resultierten Minderausgaben für Heizöl, Fernwärme und Gas.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
625.490	-32'670		Intern verrechneter Ertrag	Wegen insgesamt geringerem Aufwand vermindert sich der zu verrechnende Ertrag.
63			Gartenbauamt	
631			Fahrzeuge, Maschinen und Werkstätten	
631.438	-5'000		Eigenleistungen für Investitionen	Der IR konnten keine Fuhrleistungen belastet werden.
632			Öffentliche Anlagen	
632.313		-33'054	Verbrauchsmaterialien	Für die Instandhaltung der Grünanlagen mussten weniger Pflanzen und Baumaterialien beschafft werden.
632.436	-16'804		Rückerstattungen	Weniger Rückerstattungen aus Versicherungsleistungen (Unfällen, Militär) führten zu Mindereinnahmen.
632.438	-30'000		Eigenleistungen für Investitionen	Der IR konnten keine Eigenleistungen belastet werden.
632.490	-225'314		Intern verrechneter Ertrag	Die Kosten für naturnah bewirtschaftete Grünflächen innerhalb von Sportanlagen werden neu vom Gartenbauamt getragen und nicht mehr dem Sportamt weiter verrechnet.
634			Botanischer Garten	
634.434	-8'967		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die Anzahl der verrechenbaren Führungen und Vermietungen des Tropenhauses fiel im Vergleich zu den Vorjahren tiefer aus.
635			Friedhöfe	
635.434	-29'977		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die Gebühren für Privatgräber und Bestattungen fielen tiefer aus.
636			Sportanlagen	
636.312	34'849		Wasser, Strom und Heizmaterialien	Aufgrund des heissen und trockenen Sommers mussten die Rasenflächen der Sportanlagen intensiv bewässert werden (19.01.2016).
636.390		-134'247	Intern verrechneter Aufwand	Die Kosten für naturnah bewirtschaftete Grünflächen innerhalb von Sportanlagen werden neu vom Gartenbauamt getragen und nicht mehr dem Sportamt weiter verrechnet.
636.434	-20'300		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die Pauschalzahlung des CSIO wird neu im Konto Öffentliche Anlagen verbucht.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
64			Liegenschaftsamt	
640			Verwaltung der Dienststelle	
640.301		-30'352	Löhne	Vakanz von drei Monaten infolge eines Austrittes.
640.311	8'102		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Ein über zwei Büros verteiltes Bewirtschaftungsteam wurde in einem Büro zusammengeführt. Aus organisatorischen Gründen musste zusätzliches Büromobilien angeschafft werden (24.11.2015).
641			Wohn- und Geschäftsliegenschaften	
641.312		-34'439	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Diese Kosten fielen unter anderem aufgrund von Preisschwankungen tiefer aus als angenommen.
641.314	140'306		Baulicher Unterhalt	Eine grössere Anzahl langjähriger Mietverhältnisse endete im Berichtsjahr. Damit die Wohnungen wieder vermietet werden können, mussten Unterhaltsarbeiten nachgeholt und Bauteile/Geräte ersetzt werden (24.11.2015).
641.318		-59'314	Dienstleistungen und Honorare	Weniger Aufwand für Planungs- und Projektierungsdienstleistungen und tiefere Gebäudeversicherungsprämien als erwartet.
641.319	63'709		Übriger Sachaufwand	In den Liegenschaften mit Pauschalen bei den Heiz- und Nebenkosten sind Mehrkosten entstanden. In den leer stehenden Objekten sind höhere Heiz- und Nebenkosten angefallen. Beide Positionen lassen sich im Voraus nur schwer schätzen (26.01.2016).
641.330	43'442		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Es mussten mehr uneinbringbare Forderungen abgeschrieben werden, u.a. infolge des Konkurses eines Geschäftslokalmieters.
641.380	2'000'000		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Aufgrund der schwierigen finanziellen Ausgangslage zur Zeit der Erstellung des Budgets 2015 konnte nur die Hälfte des notwendigen Betrages in das Vorfinanzierungskonto für den Gebäudeunterhalt eingelegt werden. Der Rechnungsabschluss lässt es nun zu, das Konto um weitere CHF 2 Mio. aufzustocken.
641.396	461'653		Intern verrechnete Zinsen	Es wurden mehr Liegenschaften zugekauft als bei der Budgetierung bekannt. Zusätzlich wirkten sich die Aktivierung von Sanierungskrediten sowie wertvermehrenden Investitionen auf das Total der Buchwerte aus.
641.423		500'220	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	Der Zukauf von Liegenschaften sowie die später als erwartet eingetretene Senkung des Referenzzinssatzes wirkten sich positiv aus.
641.439		58'137	Übrige Entgelte	Es konnte deutlich mehr wertvermehrender Aufwand aktiviert werden als anhand der zugrunde gelegten Rechnung 2013 zu erwarten war.
641.490	-144'400		Intern verrechneter Ertrag	Die Miete der ESG im Blumenbergplatz kann nicht intern verrechnet werden. Der entsprechende Mehrertrag schlägt sich im Konto 641.423 nieder.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
642			Landwirtschaftliche Liegenschaften	
642.314	57'352		Baulicher Unterhalt	Eine Brunnenstube musste unerwarteterweise dringend saniert werden, um einen drohenden Hangrutsch abzuwenden (24.11.2015).
643			Bauplätze	
643.314		-64'699	Baulicher Unterhalt	Weniger Unterhalt an Strassen extern vergeben.
643.330	153'975		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Gemäss Parlamentsbeschluss vom 02.11.2011 wurde genehmigt, bei der Abgabe im Baurecht der Liegenschaft Unterstrasse C4716 eine Abschreibung auf dem Landwert zu machen.
643.423		40'558	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	Der Mietertrag für die Parkplätze auf dem Bahnareal St. Fiden während der "OLMA-Veranstaltungen" war noch nicht budgetierbar.
643.424	-2'000'000		Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens	Es konnten keine Geschäfte mit entsprechenden Buchgewinnen abgeschlossen werden.
644			Baurechtsparzellen	
644.423	-31'903		Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	Die sich verzögernde Eintragung des Baurechtes Unterstrasse C4716 sowie der gesunkene Referenzzinssatz führten zu Mindereinnahmen gegenüber dem veranschlagten Wert.
645			Bodenabschnitte	
645.314		-59'252	Baulicher Unterhalt	Die Budgetreserve für Unwetterschäden und zusätzlichen Waldunterhalt inkl. Hangsicherungen musste nicht angetastet werden.
65			Amt für Baubewilligungen	
65.301		-62'845	Löhne	Minderaufwand infolge befristeter Teilzeitarbeit sowie Änderung von Arbeitszeitmodellen.
65.318	8'323		Dienstleistungen und Honorare	Aufwendungen für statische Überprüfung provisorischer Zeltbauten (19.01.2016).
65.431		138'026	Gebühren für Amtshandlungen	Mehrertrag infolge hoher Bautätigkeit.
66			Vermessungsamt	
660			Vermessung und Dienste	
660.301		-36'709	Löhne	Diese Kostenüberschreitung wurde durch die Verschiebung einer Stelle von der Kostenstelle 660 in die Kostenstelle 661 verursacht. Das Konto 661.3010 der Kostenstelle 661 wurde entsprechend belastet (12.01.2016).
660.438		94'272	Eigenleistungen für Investitionen	Vermessungsarbeiten für mehrere, grössere Strassenbauvorhaben konnten abgerechnet werden.
661			Rauminformationszentrum	
661.301	52'571		Löhne	Diese Kostenüberschreitung wurde durch die Verschiebung einer Stelle von der Kostenstelle 660 in die Kostenstelle 661 verursacht. Das Konto 660.3010 der Kostenstelle 660 wurde entsprechend entlastet.(12.01.2016).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
67			Grundbuchamt	
67.431	-470'171		Gebühren für Amtshandlungen	Die Anzahl Handänderungen und somit auch die Gebühreneinnahmen sind zurückgegangen. Zudem werden fast ausschliesslich Registerschuldbriefe zu einem reduzierten Gebührenansatz anstelle von Papierschuldbriefen eingetragen.
68			Stadtplanungsamt	
680			Verwaltung der Dienststelle	
680.318	72'387		Dienstleistungen und Honorare	Mehraufwand aufgrund temporärer projektbezogener Aushilfe (04.08.2015).
680.436		50'573	Rückerstattungen	Lohnrückerstattungen durch EO und SUVA (CHF 1'800) sowie höhere Einnahmen bei den Rückvergütungen der Grundeigentümer/innen für die Ausarbeitung von Sonderbauvorschriften (CHF 45'000) und Rückerstattungen Dritter für den Natur und Landschaftsschutz (CHF 3'700).
681			Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild und Denkmalpflege	
681.362	18'875		Beiträge an Institutionen auf kommunaler Ebene	Auszahlung von Beiträgen an grosse Bauvorhaben (15.12.2015).
681.366	48'485		Beiträge an private Haushalte	Auszahlung von Beiträgen an grosse Bauvorhaben (15.12.2015).
681.480	-190'073		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Tiefere Aufwendungen führten zu geringerer Entnahme aus den Spezialfinanzierungen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
5			Direktion Technische Betriebe	
550			Stadtwerke	
550.30100	-5'386'320		Ertrag Strom-Verkauf	Weniger Ertrag aus dem Netz Elektrizität (- CHF 0.8 Mio.), eine nicht budgetierte Bildung der Deckungsdifferenz 2015 (- CHF 2.6 Mio.) sowie weniger Stromverkauf aus Produktion Wärme (- CHF 1.9 Mio./Betrieb der Turbine des Kehricht-heizkraftwerkes konnte noch nicht an den Bereich Wärme übertragen werden) führen gesamthaft zu einem Minderertrag von CHF 5.3 Mio.
550.30200	-4'661'821		Ertrag Erdgas-Verkauf	Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 führte dazu, dass die per 01.10.2015 geplante Tarifrevision auf den 01.04.2015 vorgezogen wurde. Dies hat zu tieferen Einnahmen geführt. Der Budgetierung lag ein höherer Wasserabsatz zugrunde.
550.30300	-552'325		Ertrag Wasser-Verkauf	Der Budgetierung lag ein höherer Wasserabsatz zugrunde.
550.30307	-99'264		Ertrag Wasser-Anschlussgebühren	Minderertrag aus Anschlussgebühren infolge geringerer Bautätigkeit.
550.30381	-88'997		Durchlaufkonto Energiefonds- Abgabe	Mit dem neuen Energiereglement ab 2015 wird ein fixer Betrag pro kWh Stromabsatz erhoben und der gesamte Ertrag auf dem Konto 30381 „Durchlaufkonto Energiefondsabgabe“ verbucht. Der Ausgleich an das Amt für Umwelt und Energie (AUE) wird demgegenüber über das Konto 30386 „Ausgleichkonto Energiefondsabgabe“ verbucht. Da die Einnahmen eins zu eins dem AUE überwiesen werden, bilden die beiden Konti reine Durchlaufkonti und heben sich gegenseitig auf. Aus diesem Grund werden diese beiden Konti ab 2016 nicht mehr budgetiert.
550.30382	-128'126		Durchlaufkonto KEV	Die Einnahmen KEV sowie der Ausgleich über Konto 550.30387 werden transitorisch ausgeglichen und damit der Bestand genullt. Die beiden Konti heben sich gegenseitig auf.
550.30386		-88'997	Ausgleichkonto Energiefonds- Abgabe	Siehe Begründung zu Konto 550.30381.
550.30387		-128'126	Ausgleichkonto KEV	Siehe Begründung zu Konto 550.30382.
550.30400	-2'368'246		Ertrag Wärme-Verkauf	Infolge der überdurchschnittlich warmen Witterung wurden nur 85.5 GWh anstelle der budgetierten 96.2 GWh verkauft.
550.30902	-82'330		Ertrag Nutzungsgebühr Provider	Tieferer Ertrag aus Nutzungsgebühren Provider als budgetiert.
550.30903	-100'000		Ertrag Nutzungsrecht SCS	Der Betrag wurde im Bereich Telecom irrtümlicherweise auf diesem Konto budgetiert, jedoch richtigerweise auf dem Konto 550.34090 "Übriger Ertrag aus Dienstleistungen" verbucht.
550.34010		902'741	Ertrag Mitarbeiterleistungen	Mehrertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter.
550.34020	-92'699		Ertrag KST/Geräte und Fahrzeug Leistungen	Minderertrag aufgrund Wegfall Auftrag nagra im Bereich Innovation + Geothermie (IG).
550.34030		294'086	Ertrag Materialverkauf	Mehrertrag aus Verrechnung von Materialverkauf beim Erdgasgeräte-Service und im Bereich Telecom für das FTTH-Projekt Gossau.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.34040	-1'062'162		Ertrag Verrechnung Fremdleistungen	Minderertrag aus Verrechnung von Fremdleistungen im Bereich IG infolge Wegfall Auftrag nagra und Potenzialstudie Kt. GR/SG (für den Bereich IG ist die Bestimmung der Auftragslage und -art anlässlich des Budgetprozesses für das Folgejahr sehr schwierig zu prognostizieren).
550.34090	-932'944		Übriger Ertrag aus Dienstleistungen	Trotz Mehrertrag im Bereich Telecom von rund CHF 400'000 (Ertrag Nutzungsrechte/FTTH-Projekt Gossau) insgesamt tieferer Ertrag aus Verrechnung von Dienstleistungen infolge Minderertrag bei den Kundenprojekten Anlagenbau im Bereich Netz Elektrizität (- CHF 1'400'000).
550.36001	-182'802		Ertrag Öffentliche Beleuchtung	Tiefere Verrechnung (Unterhaltungspauschale und Kapitalkosten) der Öffentlichen Beleuchtung.
550.36002	-304'286		Ertrag Poolkosten RWSG	Tiefere der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verrechnete Poolkosten.
550.36090		64'616	Übriger betrieblicher Ertrag	Höherer Ertrag in der Wasserversorgung (Verteilnetz/Hausanschlüsse), beim Fernwärmenetz sowie im Bereich IG (Förderbeiträge Dritter).
550.36092		40'591	Erträge aus FTTH-Vermietungen	Interne Verbuchung des Mietertrages des Bereiches Netz Elektrizität für Kabelschutzrohre und die Platzierung von Schränken, Vermietung von LWL-Anlagen sowie Verrechnung von Dokumentationskosten FTTH an den Bereich Telecom (Gegenkonto 550.60110/44030) fiel leicht höher aus als budgetiert.
550.37010		904'217	Aktivierete Eigenleistungen	Höhere Leistungen für die Investitionsrechnung.
550.38010		860'339	Bestandesänderung angefangene Kundenarbeiten	Bestandeszunahme an angefangenen Kundenarbeiten.
550.39020		-30'223	Verluste aus Forderungen	Geringere Debitorenverluste.
550.40100	128'274		Strom-Einkauf	Mehrkosten bei den Produktionen und dem Einkauf von Herkunftsnachweisen führten zu einem geringen Mehraufwand (23.02.2016).
550.40200		-7'632'281	Erdgas-Einkauf	Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 sowie der im Laufe des Jahres gesunkene Marktpreis hat zu tieferen Beschaffungskosten geführt.
550.40320		-65'045	Wasser-Arbeitspreis	Geringere von der RWSG angekaufte Wassermenge.
550.40400		-2'465'821	Wärme-Einkauf	Aufgrund des niedrigeren Wärmeverkaufs musste nur eine Wärmemenge von 95.0 GWh anstelle der budgetierten 101.5 GWh beschafft werden.
550.40900		-500'000	Nutzung öffentlicher Grund	Der budgetierten Gebühr zulasten der Wasserversorgung fehlt die gesetzliche Grundlage, weshalb auf eine Ablieferung an die Stadt abgesehen werden musste.
550.41000		-349'248	Material ab Lager	Geringerer Materialbedarf des Bereichs Netz Elektrizität für die Mittel- und Niederspannung sowie für die Kundenprojekte Anlagenbau.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.41100		-2'230'497	Direkter Materialbezug	Weniger Materialaufwand im Bereich Elektrizität (Niederspannung, Netzführung, Transformation und Kundenprojekte Anlagenbau), der Wasserversorgung (Produktion Anlagen II) sowie bei der Fernwärmeversorgung.
550.44000		-747'664	Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien	Minderaufwand für Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien in den Bereichen Netz Elektrizität, Gas/Wasser, Energie und Wärme.
550.44010		-1'431'067	Bauarbeiten	Minderaufwand infolge tieferer Bautätigkeit bei den Bereichen Netz Elektrizität (Hochspannung, Mittelspannung, Niederspannung, Kundenprojekte Anlagenbau) und bei der Fernwärme.
550.44020		-737'848	Montage Dritte	Tieferer Montageaufwand bei der Nieder- und Mittelspannung Bereich Netz Elektrizität, bei den Gas-Anlagen, bei der Fernwärme und beim Netzbetrieb Telecom.
550.44030		-446'308	Übrige Arbeiten, Dienstleistungen	Trotz Mehraufwand im Bereich Telecom (+ CHF 380'000: Netzwerkbetrieb und Fibernetz/Dokumentationskosten FTTH hier verbucht, aber budgetiert auf Konto 550.60110) reduzieren sich die Aufwendungen aufgrund Minderkosten aus den Bereichen Wasserversorgung (- CHF 90'000), Fernwärme (- CHF 180'000) sowie IG (- CHF 550'000/Wegfall Auftrag nagra).
550.50000		-1'134'203	Löhne	8.4 Personaleinheiten weniger als budgetiert.
550.50020		-41'271	Leistungsprämien, Boni	Geringere Leistungsprämien und Boni.
550.51000		-41'512	Wohnsitzzulagen	Weniger Wohnsitzzulagen.
550.57010	54'584		Familien-, Kinder-, Geburtszulagen	Mehraufwand für Familien-, Kinder- und Geburtszulagen (09.02.2016).
550.58020		-301'177	Kurse, Weiterbildung	Minderbedarf für Personalausbildung.
550.58800		-33'970	Schutz- / Berufskleidung, Sicherheit	Der Budgetierung lag ein grösserer Bedarf zugrunde.
550.60100		-95'660	Mieten Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge	Minderaufwand aufgrund Wegfall Auftrag nagra im Bereich IG (vgl. Bemerkung Konto 550.34020 und 550.34040).
550.60110		-250'980	Mieten Liegenschaften, Gebäude	Neben den Mieten für Liegenschaften werden in diesem Konto auch die interne Vermietung von Kabelschutzrohren, Muffenschächten und technischen Einrichtungen des Bereichs Netz Elektrizität (Gegenkonto 550.36092) an den Bereich Telecom verbucht. Insgesamt Minderaufwand aufgrund Verbuchung Dokumentation FTTH auf Konto 550.44030 (siehe auch dortige Bemerkungen).
550.60120		-73'823	Gebäude Nebenkosten	Infolge des milden Winters musste bis Ende Jahr für die Liegenschaften Steinachstrasse 73/77 und 92/96 kein Winterdienst extern eingekauft werden.
550.60200		-186'447	URE Werkzeuge, Maschinen, Betriebsmobiliar	Geringerer Ersatzbedarf für Werkzeuge und Maschinen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.60210		-916'275	URE EDV	Der Budgetierung lag ein grösserer Bedarf zugrunde.
550.60220		-380'313	URE Fahrzeuge	Minderaufwand für den Fahrzeugunterhalt.
550.60230		-33'795	Energie und Wasser Betrieb	Leicht geringerer Aufwand als budgetiert.
550.60300		-76'623	Betriebsstoffe für Fahrzeuge und Geräte	Tieferer Bedarf an Betriebsstoffen für Fahrzeuge.
550.60400		-30'067	Betriebliche Kommunikation, Internet	Trotz Mehraufwand City-LAN Kosten der Betriebszentrale Gas/Wasser (+ CHF 100'000) leicht tiefere Gesamtkosten aufgrund Minderaufwand im Bereich Netz Elektrizität (- CHF 130'000).
550.60600		-141'579	Gebühren	Minderaufwand für Eichgebühren im Bereich Netz Elektrizität sowie bei der Mineralölsteuer.
550.60800		-161'848	Übriger Betriebsaufwand	Nutzungsgebühr Glasfasernetz der Betriebszentrale Gas/Wasser (CHF 150'000) wurde irrtümlich auf Konto 550.60800 budgetiert. Richtigerweise verbucht wurden die City-LAN Kosten aber auf Konto 550.60400 "Betriebliche Kommunikation, Internet" (siehe auch Begründung zu Konto 550.60400).
550.61100		-62'693	Büromaterial, Drucksachen, Kopien, Pläne	Minderaufwand in den Bereichen Zentraler Dienst, Netz Elektrizität, Gas und Wärme.
550.61110		-56'297	URE Büromöbel	Der Budgetierung lag ein grösserer Bedarf zugrunde.
550.61400	18'305		Finanzberatung, Rechtskosten, Revision	Höhere Kosten infolge juristischer Unterstützung in einem Konkursfall (09.02.2016).
550.61600		-565'643	Werbung, Sponsoring, Agenturkosten	Minderaufwand für Werbung, Sponsoring und Agenturkosten.
550.67000	7'079'103		Abschreibungen Sachanlagen	Die Investitionen erfordern höhere Abschreibungen. Ferner ausserordentliche Abschreibungen in den Bereichen Wärme und Telecom (StParl 08.03.2016).
550.67100	223'000		Abschreibungen Finanzanlagen	Wertberichtigung Swiss Fibre Net AG (StParl 04.08.2015).
550.68010		2'427'277	Ertrag aus Finanzanlagen	Mehrertrag aufgrund der Sonderdividende der Erdgas Ostschweiz AG (EGO) sowie der Ausschüttung einer Sachdividende der EGO bezüglich der Beteiligung an der Open Energy Platform AG.
550.68500	3'540		Übriger Finanzaufwand	Mehraufwand im Zusammenhang mit den Poolingkosten der Postfinance (10.11.2015).
550.68501		-196'060	Zinsaufwand	Tieferer Kapitalbedarf als budgetiert.
550.80000		7'534'073	Ausserordentlicher Ertrag	Auflösung und Verrechnung Arbeitspreisreserve EGO zur Zeichnung von Aktien der Open Energy Platform AG. Ferner interne Verbuchung von Anteilen der Rechnungsergebnisse Bereiche Gas und Energie von insgesamt CHF 6.8 Mio. auf die Bereiche Wärme und Telecom zur Abfederung der ausserordentlichen Abschreibungen in diesen Bereichen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.80010	6'800'000		Ausserordentlicher Aufwand	Siehe Begründung Konto 550.67000/80000 (StParl 05.07.2016).
550.80020		-383'360	a.o. Kapitalkosten Geothermie	Minderkosten für die Verzinsung des investierten Kapitals aus dem Geothermieprojekt.
550.81011	2'900'000		Einlage in E-Tarifausgleichs- reserve	Das Rechnungsergebnis des Bereichs Netz Elektrizität erlaubt eine Einlage (StParl 05.07.2016).
550.81012	2'071'644		Einlage in Erdgasankaufs- preisreserve	Das Rechnungsergebnis des Bereichs Energie erlaubt eine Einlage (StParl 05.07.2016).
550.81014	2'236'730		Einlage in Erdgas-Baureserve	Das Rechnungsergebnis des Bereichs Netz Erdgas erlaubt eine Einlage (StParl 05.07.2016).
550.81018	2'934'539		Einlage in E-Baureserve	Das Rechnungsergebnis des Bereichs Netz Elektrizität erlaubt eine Einlage (StParl 05.07.2016).
550.81030	71'050		Einlage in Rückstellung Zeitsaldi	Die Höhe der aufgelaufenen Zeitguthaben der Mitarbeiter einzelner Bereiche erfordert eine Einlage (09.02.2016).
550.81031		101'050	Bezug aus Rückstellung Zeitsaldi	Die Höhe der aufgelaufenen Zeitguthaben der Mitarbeiter einzelner Bereiche erlaubt eine Entnahme.
550.81035	1'515'244		Einlage in Fonds 'Umbau Stromproduktion'	Um die Mehrerträge aus der Stromtarifrevision und deren Verwendung transparent ausweisen zu können, wurde das Bilanzkonto "Fonds ökologischer Umbau Stromproduktion" im Jahr 2012 eröffnet. Die Einlage 2015 wurde nicht budgetiert (StParl 05.07.2016).
550.81037	399'519		Einlage in W-Baureserve	Das Rechnungsergebnis der Wasserversorgung erlaubt eine Einlage (StParl 05.07.2016).
550.82010	3'660		Aufwand nichtbetriebliche Liegenschaften	Der Budgetierung lag ein zu geringer Liegenschaftsaufwand zugrunde (09.02.2016).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
5			Direktion Technische Betriebe	
56			Verkehrsbetriebe	
56.310		-173'771	Löhne	Die Abweichung beträgt 0.8 % der budgetierten Lohnsumme. Die Abweichung liegt damit in der normalen Toleranz von Budget- zu IST-Zahlen und kommt aus der normalen Personalfuktuation.
56.312		-51'677	Sozialzulagen	Die Treueprämien innerhalb der Gruppe "Sozialzulagen" haben sich nicht wie budgetiert verhalten; so war der Anteil an Auszahlungen der Dienstaltersgeschenke tiefer als die in Rechnung gestellten Ferientagbezüge. Die restliche Abweichung resultiert aus der Personalfuktation.
56.334	7'064		Krankentaggeldbeiträge	Höhere Krankentaggeldbeiträge als budgetiert.
56.361	108'631		Dienstkleider	Die VBSG befinden sich im Bestellprozess einer neuen Uniform für den Fahrdienst. Da die Ausschreibung länger dauerte als vorgesehen, mussten doch noch verschiedene alte Uniformbestandteile beschafft werden.
56.400		-31'507	Entschädigungen und Provisionen	Die Abweichung beträgt 1.3 % des budgetierten Wertes von CHF 2.5 Mio. und liegt somit im Rahmen einer normalen Budgetabweichung.
56.401		-250'972	Mitgliederbeiträge, Kostenanteile	In dieser Position sind auch die Betriebskosten OTV und Direkter Verkehr enthalten. Diese wurden 2015 um CHF 189'000 unterschritten. Der grösste Teil der restlichen Differenz stammt aus einer tieferen Verrechnung von stadinternen Kosten.
56.402		-170'309	Steuern und Gebühren	Diese Differenz resultiert aus einer, im Vergleich zum Budget, tieferen Vorsteuernkürzung.
56.403	21'539		Sachausgaben für das Personal	Die Mitarbeitenden der VBSG bekommen alljährlich CHF 75 pro Person für die Abhaltung eines Gruppenanlasses gutgeschrieben. Der Zeitpunkt der Durchführung bleibt ihnen überlassen. 2015 wurden überdurchschnittlich viele Gruppenanlässe durchgeführt, was die Kosten über den budgetierten Wert ansteigen liess.
56.404	40'124		Büromaterial	In dieser Kontengruppe sind auch die Einkäufe an Billettpapier enthalten. Aufgrund eines lukrativen Mengenabschlusses wurde gleich ein Zweijahresbedarf eingekauft.
56.405		-96'491	Drucksachen und Vervielfältigungen	Günstigere Kosten für Fahrplan-Aushänge und Taschenfahrpläne. Da das Angebot nicht wie geplant ausgebaut werden konnte, sanken in der Folge auch die Vermarktungskosten.
56.408		-31'308	Honorare	Günstigere Kosten aus Lizenzaufwendungen und Updates von Software sowie tiefere IDS-Kosten.
56.431		-168'151	Dienstleistungen durch Dritte	Tiefere Kosten aus Nachtbusbegleitung sowie nicht beanspruchte Fahrleistungen durch Dritte.
56.451		-96'520	Elektrische Energie	Tieferer Verbrauch an Traktionsstrom infolge milder Witterung.
56.452		-600'817	Treib- und Brennstoffe	Tiefere Dieselposten infolge des massiven Rohölpreis-Zerfalles.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
56.461	1'210'637		Material für Neubau, Unterhalt, Reparatur	Höhere Kosten der Fahrzeugflotte infolge fortschreitender Flottenalterung wie z.B. Getriebe-revisionen, Faltenbalgerneruerung usw. Die erwähnten Arbeiten waren erst für später eingeplant.
56.462		-64'409	Betriebsmaterial, Werkzeuge, Geräte	Der grösste Anteil der Abweichung in dieser Kontengruppe kommt aus einem tieferen Schmiermaterialverbrauch 2015.
56.501		-477'161	Ordentliche Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	Der Prozess der Depoterweiterung gestaltet sich umfangreicher und zeitraubender als ursprünglich angedacht. Infolge der dadurch später als gedacht anfallenden Investitionen sind auch die Abschreibungen tiefer ausgefallen.
56.511		-162'000	Zinsen auf dem Schuldkapital an die Finanzverwaltung	Im Laufe des Jahres 2015 wurde die Darlehensschuld gegenüber der Stadt St. Gallen beglichen. Damit reduzierte sich auch der Zinsaufwand.
56.521	336'585		Zuweisung des Unternehmungserfolges zu Reserven	Im Jahr 2015 wurde ein Gewinn erzielt, der um rund CHF 337'000 unter dem Vorjahr lag. Diese Differenz ist in dieser Position zu finden.
56.800		936'434	Personenverkehr	Der Einnahmenanteil aus dem Direkten Verkehr fiel 2015 höher aus als budgetiert.
56.803		70'069	Abgeltung der Ausfälle aus dem Tarifverbund	Durch Integration des ÖV-Gebietes March in den OTV resultierte eine einmalige Abgeltung des Tarifaufalles.
56.804	-2'302'195		Anteile aus Tarifverbund	Der OTV insgesamt musste auf Druck der Besteller eine hohe Umsatzsteigerung budgetieren, die deutlich verfehlt wurde. Der Einnahmenanteil aus dem OTV fiel demzufolge 2015 tiefer aus als der Wert, der vom Tarifverbund OTV budgetiert werden musste.
56.814		193'377	Pacht und Miete	Im Jahre 2015 konnte mehr Werbung verkauft werden als budgetiert.
56.815		272'277	Leistungen für Dritte	Die VBSG stellen ihr Know-How als Entwicklungspartner dem OTV zur Verfügung. Diese Entwicklungsleistung z.G. des ganzen Tarifverbundes wird aufwandentsprechend entschädigt. Nebst der Weiterentwicklung der bestehenden Applikationen wurde 2015 eine OTV-Ticketing-App für Smartphones entwickelt.
56.819	-118'727		Übrige Nebenerträge	Der OTV-Provisionsertrag fiel 2015 tiefer aus, als budgetiert, weil auch der Ticketumsatz tiefer ausfiel, als durch den OTV budgetiert werden musste.
56.821	-115'943		Beteiligung Dritter an den Personalkosten	Die Rückerstattung an EO, KIZ und AUZ-Zulagen sowie UV- und IV-Versicherung fiel im 2015 tiefer aus als budgetiert.
56.831		177'384	Abgeltung der Stadt für den Ortsverkehr	Im Zeitpunkt der Budgeterstellung waren die Verhandlungen mit den Bestellern noch nicht abgeschlossen. Die im Budget 2015 eingesetzten Zahlen waren dadurch noch nicht definitiv bekannt. Die IST-Werte weichen daher vom Budget ab.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
56.832		53'970	Abgeltung von Bund und Kanton	Im Zeitpunkt der Budgeterstellung waren die Verhandlungen mit den Bestellern noch nicht abgeschlossen. Die im Budget 2015 eingesetzten Zahlen, waren dadurch noch nicht definitiv bekannt. Die IST-Werte weichen daher vom Budget ab.
56.841		229'000	Ausserordentlicher Ertrag	Aufgrund des adäquaten Personalbestandes ist es den VBSG über Erwarten gelungen, die Zeitsaldi der Mitarbeitenden abzubauen. Es konnten dadurch zusätzlich Rückstellungen aufgelöst werden.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
5			Direktion Technische Betriebe	
57			Kehrichtheizkraftwerk	
57.3010		-79'984	Löhne	Zwei pensionierte Personen wurden nicht mehr ersetzt. Der Pensionierungszeitpunkt war bei der Budgetierung noch nicht bekannt, weshalb die Berücksichtigung vorsichtig erfolgte.
57.3070	100'552		Teuerungszulage an die Rentner/ Rentnerinnen	Ab dem Primatwechsel in der Versicherungskasse wird als Übergangsbestimmung von der Pensionskasse der jährliche Teuerungsausgleich belastet. Bei einer frühzeitigen Pensionierung wird der gesamte Restbetrag fällig. Bei der Budgetierung ging man von einer frühzeitigen Pensionierung aus. Effektiv haben sich in der Berichtsperiode zwei Mitarbeiter frühzeitig pensionieren lassen, weshalb sich eine Kostenüberschreitung ergab (26.01.2016).
57.3121	98'651		Strom	Im Projekt KHK-Logistik wurde die Stromturbine umgebaut. Dabei ergaben sich grössere Schwierigkeiten. Der Stillstand der Turbine dauerte länger als geplant. In dieser Zeit konnte kein Strom produziert werden. Für den Eigenbedarf wurde deshalb Strom bezogen, was zu Mehrkosten führte (26.01.2016).
57.3131		-44'162	Betriebsmittel	Durch den Gesamtstillstand sind die Kosten für Betriebsmittel tiefer ausgefallen. Die Minderkosten entstanden beim Material für die Ballen, Ammoniak sowie Natronlauge.
57.3134		-76'774	Ersatzteile für technische Anlagen	Für die neue Logistik wurden Ersatzteile budgetiert, welche am Lager gehalten werden müssen, um einen ausserordentlichen Stillstand zu vermeiden. Sowohl die Anzahl wie auch die Preise liegen unter den Annahmen.
57.3140		-107'765	Baulicher Unterhalt der Gebäude und Anlagen	Die Erdbebensicherung konnte noch nicht durchgeführt werden, da die entsprechende Planung im KHK-Logistik-Projekt noch nicht soweit fortgeschritten ist.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
57.3141		-703'201	Unterhalt der technischen Anlagen	Mit CHF 400'000 ist die Kostenunterschreitung in der Abteilung Elektrik am grössten. Durch den Verzug im KHK-Logistik-Projekt gab es ebenfalls Verzögerungen beim entsprechenden Unterhalt. So konnten gewisse Programmierarbeiten noch nicht durchgeführt und die entsprechende Hardware noch nicht bestellt werden. Ebenfalls musste die Installation der Videoanlage verschoben werden. Weitere Kostenunterschreitungen ergaben sich bei der Revision der Feuerung und Gummierung der Wäscher.
57.3152	3'031		Unterhalt der Dienstfahrzeuge	Das Fahrzeug „Peugeot Partner 1.4“ ist bereits 14 Jahre alt und benötigte im Berichtsjahr eine grössere Reparatur. Ebenfalls musste beim Schneepflug ein ausserordentlicher Unterhalt gemacht werden (26.01.2016).
57.3182		-306'435	Entschädigung an die Deponie Tüfentobel	Diverse Faktoren beeinflussen die Menge der zu deponierenden Schlacke. Unter anderem hat der Anteil Metall, der aus der Schlacke zurück gewonnen wird, einen direkten Einfluss.
57.3183		-46'203	Entsorgung von Sonderabfällen	Der Preis, der für eine Tonne bezahlt werden musste, liegt unter dem budgetierten Wert. Ausserdem lag die Menge leicht unter den Annahmen.
57.3184		-67'975	Fuhr- und Dienstleistungen Dritter	Es musste weniger Abfall zu externen Verbrennungsanlagen geliefert werden.
57.3185		-45'080	IT-Kosten	Bedingt durch das KHK-Logistik-Projekt ging man davon aus, dass diverse Hardware ersetzt werden muss, was aber nicht in dieser Grössenordnung notwendig war.
57.3189		-287'410	Projektierungen durch Dritte	Die Zeitverzögerung im KHK-Logistik-Projekt hatte auch Auswirkungen auf die Projektierungskosten. Diverse Teilprojekte mussten zeitlich verschoben werden.
57.3190	4'153		Mitgliederbeiträge	Der Mitgliederbeitrag VTV (Verbund thermischer Verwertungsanlagen Ostschweiz) wurde im Berichtsjahr um CHF 5'000 angehoben. Bei der Budgetierung war dies noch nicht vorhersehbar. Dieser Erhöhung wurde im Verband zugestimmt, welche Zusatzleistungen abdeckt (26.01.2016).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
57.3199	19'354		Übriger Sachaufwand	Die Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand war im Berichtsjahr höher als budgetiert, weshalb die Vorsteuerkürzung ebenfalls höher ausfiel.
57.3210		-110'740	Zinsen an die Finanzverwaltung	Die Investitionen sind im Berichtsjahr unter dem angenommenen Wert. Eine Schätzung des zeitlichen Anfalles der Investitionen ist schwierig und zeitliche Verschiebungen wirken sich auf die Zinsen aus. Der Zinssatz liegt unter dem budgetierten Wert.
57.3313		-1'193'000	Abschreibungen auf den übrigen Investitionen	Die Investitionen sind im Berichtsjahr unter dem angenommenen Wert. Eine Schätzung des zeitlichen Anfalles der Investitionen ist schwierig und zeitliche Verschiebungen wirken sich auf die Abschreibungen aus.
57.4210	-220'883		Zinsen der Finanzverwaltung	Der Zinssatz wurde gegenüber dem Budget gesenkt.
57.4340	-419'068		Gebühren Dritter für die Kehrichtverbrennung	Die Direktanlieferungen aus Industrie und Gewerbe lagen rund 7 % unter den Erwartungen. Ebenfalls liegt der durchschnittliche Tonnenpreis 3 % darunter. Gegenüber dem Vorjahr sind die Tonnagen und die Durchschnittspreise leicht darüber.
57.4341	-7'540		Dienstleistungen für Dritte und verschiedene Erträge	Im Berichtsjahr waren die Erträge für den Sammelschrott und die Materialbezüge unter den Erwartungen.
57.4342	-34'794		Verbrennungsgebühren für andere städtische Dienststellen	Die Anlieferungsmengen der Stadtpolizei lag rund 45 % und des TBA 24 % unter dem Vorjahr.
57.4520	-45'956		Gebühren von der Stadt St. Gallen für die Kehrichtverbrennung	Die Tonnagen liegen 2 % unter dem Budget und 1 % unter dem Vorjahr. Der Tonnenpreis hat sich nicht verändert.
57.4523	-2'254'876		Energieabgabe an die Fernwärmeversorgung	Geplant war, dass das KHK die gesamte Energie an die Fernwärme verkauft, welche die Aufteilung in Wärme- und Stromproduktion selber steuert. Dieses Projekt konnte noch nicht realisiert werden. Dazu sind noch diverse Abklärungen notwendig. Entsprechend ergeben sich Verschiebungen zwischen den Erlösen Wärme und Strom.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
57.4525	-38'885		Gebühren von der Stadt St. Gallen für die Klärschlammverbrennung	Wegen den Umbauarbeiten im KHK wie auch auf der ARA fiel weniger Klärschlamm an und es musste ausserdem zeitweise an andere Verbrennungsanlagen geliefert werden.
57.4527		1'130'144	Energieabgabe - Strom	Geplant war, dass das KHK die gesamte Energie an die Fernwärme verkauft, welche die Aufteilung in Wärme- und Stromproduktion selber steuert. Dieses Projekt konnte noch nicht realisiert werden. Dazu sind noch diverse Abklärungen notwendig. Entsprechend ergeben sich Verschiebungen zwischen den Erlösen Wärme und Strom.
57.4801	-1'125'148		Entnahme aus der Baureserve	Durch den tieferen Aufwandüberschuss ist die Entnahme aus den Baureserven kleiner.

RAHMENKREDITE

5 Direktion Technische Betriebe

51 Entsorgung St.Gallen

Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2009 - 2012

Im Berichtsjahr wurde noch ein Bauvorhaben zulasten des Rahmenkredites 2009 - 2012 ausgeführt, das erst im folgenden Jahr seinen Abschluss finden wird. Von den insgesamt 37 bewilligten Projekten dieses Rahmenkredites kann bei zwei Objekten die Ausführung erst im Jahre 2016 erfolgen, wobei die Abschlussarbeiten voraussichtlich bis ins Jahr 2017 reichen werden.

Bis Ende Dezember 2015 konnten 30 Projekte definitiv (mit internem Finanzkontrollbericht) abgerechnet werden. Drei weitere sind intern abgerechnet und bei einem Objekt sind die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen, sodass die zugehörigen Kosten praktisch abschliessend bekannt sind.

Für diese total 34 abgeschlossenen Kanalbauten (Gesamtlänge 8'879 m) wurden CHF 10.028 Mio. aufgewendet. Die Kosten pro Laufmeter liegen somit bei durchschnittlich CHF 1'130. Die Summe der dazugehörigen Voranschläge beträgt CHF 12.294 Millionen. Damit resultiert aus diesen 34 über diesen Rahmenkredit abzurechnenden Objekten eine Kostenunterschreitung von CHF 2.208 Mio. bzw. 17.96 Prozent. Die Gesamtkosten aller 37 Projekte werden bei rund CHF 12.740 Mio. und damit CHF 2.26 Mio. unter dem bewilligten Rahmenkredit von CHF 15.0 Mio. liegen.

Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2013 - 2016

Bis Ende 2015 gab der Stadtrat 18 Teilkredite aus dem Rahmenkredit 2013 - 2016 im Umfang von CHF 10.929 Mio. frei. Dies entspricht 84.07 Prozent des gesamten Rahmenkredites von CHF 13.0 Mio. Die 18 Objekte weisen eine Gesamtlänge von 5'950 m auf. Saniert wurden davon in den vergangenen drei Jahren 4'592 m. Werden die Projekte, die noch zulasten des Rahmenkredites 2009 - 2012 ausgeführt wurden, berücksichtigt, so erhöht sich die sanierte Länge um 2'431 m auf insgesamt 7'023 m. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Sanierungsrate von 0.84 Prozent des gesamten Kanalisationsnetzes (280 km) bei einer Zielgrösse von 0.70 Prozent.

Bis Ende Dezember 2015 konnten zwei Projekte intern abgerechnet und drei baulich abgeschlossen werden.

55 Stadtwerke

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2011

Das Stadtparlament hat an seiner Sitzung vom 23. November 2010 entsprechend der Vorlage Nr. 2359 vom 19. Oktober 2010 für den Unterhalt der elektrischen Anlagen einen Rahmenkredit in der Höhe von CHF 11.5 Mio. für das Jahr 2011 gesprochen. Bis zum 31. Dezember 2012 gab der Stadtrat 16 Teilkredite im Umfang von CHF 11.469 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 99.7 Prozent des Gesamtkredites von CHF 11.5 Millionen.

Die 16 Teilprojekte beinhalten die Totalsanierung resp. Teilsanierung von 7 Trafostationen, die Erneuerung von 3'210 m Mittelspannungskabel, 9'305 m Niederspannungskabel, 2'120 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'015 m Signalkabel (TMS).

Effektiv zulasten des Rahmenkredites 2011 wurden bis 31. Dezember 2013 vier Trafostationen total saniert und drei Trafostationen teilsaniert sowie 3'450 m Mittelspannungskabel, 9'482 m Niederspannungskabel, 3'392 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'444 m Signalkabel (TMS) verlegt.

Die Zielvorgaben des Rahmenkredites 2011 in Bezug auf die Sanierungsquote wurden, insbesondere was die Sanierung von Trafostationen und die Erneuerung der Mittelspannungskabel betrifft, leicht übertroffen. Hingegen konnten die in der Parlamentsvorlage aufgeführten Erneuerungsquoten bei den Niederspannungs-, Strassenbeleuchtungs- und Signalkabel nicht erreicht werden. Durch den vermehrten Einbau von Reserverohren für das Glasfasernetz wurden die finanziellen Mittel früher als geplant ausgeschöpft. Die in diesem Zusammenhang getätigten Investitionen im Verteilnetz sind vorgezogene Massnahmen für spätere Bedürfnisse. Die Mehrkosten im Tiefbau können durch die Mieterträge aus der Mitbenützung der Rohranlagen durch Glasfaserkabel langfristig wieder kompensiert werden.

Bis Ende 2013 konnten alle Projekte mit Gesamtkosten von CHF 11'524'739 abgeschlossen werden. Mit Datum vom 16.12.2014 wurde der Schlussbericht der Finanzkontrolle zur Überprüfung zugestellt. Der Prüfbericht Nr. 243 vom 17. April 2015 bestätigt die Richtigkeit der Abrechnung.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2013

Das Stadtparlament hat an seiner Sitzung vom 12. Juni 2012 entsprechend der Vorlage Nr. 4594 vom 22. Mai 2012 für den Unterhalt der elektrischen Anlagen einen Rahmenkredit in der Höhe von CHF 14.9 Mio. für das Jahr 2013 gesprochen. Bis zum 31. Dezember 2013 gab der Stadtrat 14 Teilkredite im Umfang von CHF 14.818 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 99.4 Prozent des Gesamtkredites von CHF 14.9 Millionen.

Effektiv wurde mit dem Rahmenkredit 2013 die Totalsanierung von sechs und Teilsanierung von vier Trafostationen sowie die Sanierung von 5'872 m Mittelspannungskabel, 15'218 m Niederspannungskabel, 6'391 m Strassenbeleuchtungskabel und 2'895 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von 14 Teilprojekten geplant. Sämtliche Projekte konnten bis zum 31.12.2014 operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand des gesamten Rahmenkredites per 31.12.2015 beläuft sich auf CHF 14'289'201, was einer Kreditunterschreitung von CHF 610'799 oder 4.1 Prozent entspricht. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist auf Ende 2016 terminiert.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2014

Das Stadtparlament hat an seiner Sitzung vom 12. Februar 2013 entsprechend der Vorlage Nr. 5368 vom 18. Dezember 2012 für den Unterhalt der elektrischen Anlagen einen Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15.0 Mio. für das Jahr 2014 gesprochen. Bis zum 31. Dezember 2014 gab der Stadtrat 19 Teilkredite im Umfang von CHF 15.033 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 100.2 Prozent des Gesamtkredites von CHF 15.0 Millionen.

Die 19 Teilprojekte beinhalten die Totalsanierung resp. Teilsanierung von 8 Trafostationen, die Erneuerung von 2'965 m Mittelspannungskabel, 9'210 m Niederspannungskabel, 3'695 m Strassenbeleuchtungskabel und 3'430 m Signalkabel (TMS).

Effektiv zulasten des Rahmenkredites 2014 wurden bis 31. Dezember 2015 fünf Trafostationen total saniert, drei Trafostation teilsaniert, 3'048 m Mittelspannungskabel, 9'924 m Niederspannungskabel, 5'336 m Strassenbeleuchtungskabel und 2'631 m Signalkabel (TMS) verlegt.

Bis zum 31.12.2015 sind Kosten in der Höhe von CHF 12.905 Mio. aufgelaufen, womit 86.0 Prozent des Gesamtkredites ausgeschöpft wurden. Von den 19 bewilligten Teilprojekten ist noch eines in Arbeit.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2015

Das Stadtparlament hat an seiner Sitzung vom 11. März 2014 entsprechend der Vorlage Nr. 1432 vom 04. Februar 2014 einen Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15.0 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit ist die Totalsanierung von sieben und die Teilsanierung einer Trafostation, die Erstellung von ca. 10.9 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von 14 LWL Schächten sowie die Sanierung von ca. 4'900 m Mittelspannungskabel, ca. 9'000 m Niederspannungskabel, ca. 5'000 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 3'300 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt waren, ist ein Reservebetrag von CHF 1.4 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31.12.2015 wurden durch den Stadtrat 17 Teilprojekte mit einer Gesamtsumme von CHF 14.822 Mio. oder 99 Prozent vom Rahmenkredit 2015 projektbezogen bewilligt. 13 dieser Teilprojekte wurden bis Ende 2015 operativ abgeschlossen. Hierfür sind Kosten in der Höhe von CHF 9.946 Mio. oder 66.3 % des Gesamtkredites angefallen. Mit den eingesetzten Mittel wurden zwei Trafostationen total- und eine Trafostation teilsaniert. Ebenfalls konnten ca. 5'000 m Mittel-, ca. 10'500 m Niederspannungskabel, ca. 7'000 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 1'500 m Signalkabel (TMS) saniert werden.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2016

Das Stadtparlament hat an seiner Sitzung vom 24. Februar 2015 entsprechend der Vorlage Nr. 2650 vom 03. Februar 2015 einen Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15.0 Mio. bewilligt. Mit diesem Kredit ist die Totalsanierung von vier und die Teilsanierung von drei Trafostationen, die Erstellung von ca. 10.3 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von 16 LWL Schächten sowie die Sanierung von ca. 4'500 m Mittelspannungskabel, ca. 7'800 m Niederspannungskabel, ca. 5'000 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 2'500 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 1.3 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31.12.2015 wurden durch den Stadtrat 13 Teilprojekte mit einer Gesamtsumme von CHF 10.283 Mio. oder 69 Prozent vom Rahmenkredit 2016 projektbezogen bewilligt. Sämtliche dieser 13 Projekte sind zurzeit in der Planungs- oder teilweise bereits in der Ausführungsphase. Daraus resultieren Kosten in der Höhe von CHF 1.169 Mio. oder 7.8 Prozent des Rahmenkredites.

Die Kosten setzen sich aus der Sanierung von Insgesamt 485 m Mittelspannungskabel, 1'197 m Niederspannungskabel und 269 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung zusammen. Ebenfalls sind von 13 Projekten Kosten für die Planungs- und Koordinationsaufwände angefallen.

Zielerreichung im Jahr 2015

Insgesamt wurden über alle Rahmenkredite im Jahre 2015 drei Trafostationen total saniert und eine Trafostation teilsaniert sowie 5'982 m Mittelspannungskabel, 12'347 m Niederspannungskabel, 8'321 m Strassenbeleuchtungskabel und 2'101 m Signalkabel (TMS) erneuert. Die Erneuerungsquote bei den Trafostationen beträgt im Jahr 2015 ca. 2.2 Prozent, bei den Mittelspannungskabeln 4.2 Prozent, bei den Niederspannungskabeln 3.1 Prozent, bei den Strassenbeleuchtungskabeln 2.1 Prozent und bei den Signalkabeln 1.3 Prozent. Insbesondere bei den Trafostationen und den Mittel- und Niederspannungskabeln zeichnet sich eine Erhöhung der gemäss Anlagenbuch geplanten Erneuerungsrate ab. Diese Erhöhung liegt im ambitiösen Terminplan beim Ausbau des städtischen Glasfasernetzes begründet, da

gleichzeitig koordiniert mit dem Glasfasernetz auch das Stromnetz erneuert wird. Nach Abschluss des Glasfaserprojektes im Jahr 2019 ist wieder mit Erneuerungsraten von ca. 2 Prozent zu rechnen.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2009 – 2012

Bis zum 31. Dezember 2012 gab der Stadtrat 77 Teilkredite aus dem Rahmenkredit der Wasserversorgung im Umfang von CHF 11.755 Mio. frei. Dies entspricht 96.0 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 12.2 Millionen. Die 77 Projekte weisen eine Gesamtlänge von 17'342 m auf. Der gesamte Leitungsbau in den vergangenen vier Jahren beläuft sich auf 33'805 m. Somit wurden im Wassernetz rund 50 Prozent aller Projekte über den Rahmenkredit ausgelöst. Die 33'805 m (Neubau und Sanierung zusammen), die in den letzten vier Jahren gebaut wurden, ergeben eine Netz-erneuerungsrates von rund 37 Jahren (2.7 %) des gesamten Wassernetzes von ca. 313 km (Zielgrösse: 70 Jahre).

Zurzeit sind 72 Projekte abgerechnet, mit einer Projektkostensumme von CHF 13.756 Millionen. Somit ergeben sich Mehrkosten von CHF 2.491 Mio. (+ 22.0 %) gegenüber der Kostenschätzung von CHF 11.265 Millionen.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2013 – 2016

Im neuen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2015 vom Stadtrat 50 Teilkredite im Umfang von CHF 11.201 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 97 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 11.5 Millionen. Die 50 Teilprojekte weisen eine geplante Länge auf von 12'432 m, was ebenfalls sehr viel ist. 48 Teilprojekte sind schon gebaut und 2 Projekte sind noch offen. 20 der Projekte wurden bereits abgerechnet.

Um in den nächsten zwei Jahren weiterhin Wasserleitungen sanieren zu können musste ein zusätzlicher Rahmenkredit beantragt werden. Dieser wurde am 27. November 2014 vom Stadtparlament in der Höhe von CHF 5.8 Mio. genehmigt.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2015 – 2016, 1. Zusatzkredit

Im zusätzlichen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2015 vom Stadtrat 27 Teilkredite im Umfang von CHF 4.564 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 79.0 Prozent des gesamten zusätzlichen Rahmenkredits von CHF 5.8 Millionen. Die 27 Teilprojekte wiesen eine geplante Länge von 6'042 m auf. Von den 27 beantragten Projektkrediten wurden 21 Projekte schon gebaut oder sind noch im Bau. Bei 6 Projekten ist der Baustart noch offen. Es wurde noch kein Projekt abgeschlossen.

Erdgasversorgung, Rahmenkredit 2009 - 2012

Bis zum 31. Dezember 2012 wurden vom Stadtrat 70 Teilkredite aus dem Rahmenkredit der Erdgasversorgung im Umfang von CHF 7.233 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 82 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 8.8 Millionen. Die 70 Projekte weisen eine Gesamtlänge von 12'886 m auf. Der gesamte Leitungsbau in den vergangenen vier Jahren beläuft sich auf 23'991 m. Somit wurde rund die Hälfte der Erdgas-Projekte über den Rahmenkredit ausgelöst. Die 23'991 m (Neubau und Sanierung zusammen), die in den letzten vier Jahren gebaut wurden, ergeben eine Netzerneuerungsrate von rund 40 Jahren (2.5 %) des gesamten Erdgasnetzes von ca. 241 km (Zielgrösse: 70 Jahre).

Zurzeit sind rund 58 Projekte abgerechnet, mit einer Projektkostensumme von CHF 7.190 Millionen. Somit ergeben sich Mehrkosten von CHF 1.179 Mio. (+ 20 %) gegenüber der Kostenschätzung von CHF 6.011 Millionen.

Vier Kredite wurden zurückgegeben, da der Sanierungstermin stark verschoben wurde. Acht Projekte sind noch nicht abgerechnet worden.

Erdgasversorgung, Rahmenkredit 2013 – 2016

Im neuen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2015 vom Stadtrat 40 Teilkredite im Umfang von CHF 5.353 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 65 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 8.2 Millionen. Der Kreditverlauf liegt somit leicht unter in der Budgetlinie.

Die 40 Teilprojekte weisen eine geplante Länge von 7'874 m auf. 35 Teilprojekte wurden bereits gebaut. 4 Projekte sind noch offen und 8 Projekte wurden bereits abgerechnet.

6 Direktion Bau und Planung

61 Tiefbauamt

Es stehen gegenwärtig zwei Rahmenkredite für Strassensanierungen im Gesamtbetrag von je CHF 14.0 Mio. zur Verfügung, und zwar einer für die Jahre 2009 – 2012 und ein solcher für die Jahre 2013 – 2016. Es liegt in der Natur gemeinsamer mit den Werkleitungsbetreibern koordinierter Sanierungsprojekte, dass die strassenbaulichen Arbeiten jeweils den Schlusspunkt eines Massnahmenpaketes bilden und einzelne abschliessende Arbeiten deshalb erst nach dem Ende der entsprechenden Periode des Rahmenkredites ausgeführt werden können.

Strassensanierung, Rahmenkredit 3 (2009 – 2012)

Der Rahmenkredit 3 umfasst insgesamt 15 Sanierungsobjekte, für die der Stadtrat Teilkredite von insgesamt CHF 15.288 Mio. freigegeben hat. Bis Ende 2015 sind Kosten von rund CHF 11.820 Mio. netto angefallen. Sämtliche Auslagen für Baumassnahmen sind darin enthalten. Nach der Begleichung noch ausstehender Rechnungen für Baunebenarbeiten ist von einer Gesamtabrechnungssumme von knapp unter CHF 12.0 Mio. auszugehen.

Strassensanierung, Rahmenkredit 4 (2013 – 2016)

Innerhalb des Rahmenkredits 4 werden insgesamt 18 Sanierungsobjekte realisiert. Für deren 16 hat der Stadtrat bis Ende 2015 Teilkredite von insgesamt CHF 12.644 Mio. freigegeben. Bei zehn Sanierungsobjekten wurden die Bauarbeiten bereits abgeschlossen. Drei weitere Objekte konnten im Rohbau realisiert werden; die Deckbelags- und Abschlussarbeiten folgen 2016. Per Ende 2015 belaufen sich die Netto-Ausgaben auf knapp CHF 9.0 Millionen.

KENNZAHLEN UND WICHTIGE BEGRIFFE

Stadt St. Gallen - Entwicklung der wichtigsten Grössen des städtischen Haushaltes in 1'000 CHF

	1978	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Eigene Steuern	116'828	222'808	223'640	256'554	251'135	249'021	251'419	253'442	250'593	258'806	241'672	240'834	242'436	244'019	256'544	259'334
<i>(Prozentuale Veränderung)</i>		+ 2.8%	+ 0.4%	+ 14.7%	- 2.1%	- 0.8%	+ 1.0%	+ 0.8%	- 1.1%	+ 3.3%	- 6.6%	- 0.3%	+ 0.7%	+ 0.7%	+ 5.1%	+ 1.1%
Einnahmenseite, Rückerstattungen und Beiträge von anderen Gemeinwesen	39'264	99'165	83'261	76'662	77'845	80'825	93'970	99'794	108'419	103'781	114'726	116'770	117'002	115'615	120'276	129'628
<i>(Prozentuale Veränderung)</i>		+ 3.9%	- 16.0%	- 7.9%	+ 1.5%	+ 3.8%	+ 16.3%	+ 6.2%	+ 8.6%	- 4.3%	+ 10.5%	+ 1.8%	+ 0.2%	- 1.2%	+ 4.0%	+ 7.8%
Entgelte und Vermögenserträge	46'194	139'181	134'961	133'871	138'388	139'412	147'422	147'894	160'653	158'252	166'348	177'734	172'554	184'726	181'139	181'322
<i>(Prozentuale Veränderung)</i>		+ 3.9%	- 3.0%	- 0.8%	+ 3.4%	+ 0.7%	+ 5.7%	+ 0.3%	+ 8.6%	- 1.5%	+ 5.1%	+ 6.8%	- 2.9%	+ 7.1%	- 1.9%	+ 0.1%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	215	1'433	1'736	2'321	903	1'474	1'313	605	1'533	241	308	8'586	10'508	6'620	836	692
Gesamtertrag	202'501	462'587	443'598	469'408	468'271	470'732	494'124	501'735	521'198	521'080	523'054	543'924	542'500	550'980	558'795	570'976
Konsumausgaben	174'640	392'509	384'160	394'145	406'882	414'725	420'495	420'618	426'008	438'572	446'091	464'635	475'373	490'545	487'968	496'139
<i>(Prozentuale Veränderung)</i>		+ 1.7%	- 2.1%	+ 2.6%	+ 3.2%	+ 1.9%	+ 1.4%	+ 0.0%	+ 1.3%	+ 2.9%	+ 1.7%	+ 4.2%	+ 2.3%	+ 3.2%	- 0.5%	+ 1.7%
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	15'124	47'137	39'244	52'674	40'817	42'869	51'461	53'872	59'605	57'751	42'793	60'621	49'175	44'885	41'359	43'796
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	1'516	11'453	4'477	2'588	2'481	4'990	5'860	4'959	4'058	4'709	3'545	3'362	4'390	3'981	2'996	2'615
Durchlaufende Beiträge	418	75	987	630	752	823	890	1'217	948	1'032	959	870	799	784	639	886
Einlagen in Spezialfinanzierungen	2'095	5'086	9'598	11'417	16'383	5'729	12'221	17'370	28'930	16'317	23'029	13'977	13'943	11'946	25'053	22'034
Gesamtaufwand	193'793	456'260	438'466	461'454	467'315	469'136	490'927	498'036	519'549	518'381	516'417	543'465	543'080	552'141	558'015	565'470
Ertrags- oder Aufwandsüberschuss	+ 8'708	+ 6'327	+ 5'132	+ 7'954	+ 956	+ 1'596	+ 3'197	+ 3'699	+ 1'649	+ 2'699	+ 6'637	+ 459	- 580	- 1'161	+ 780	+ 5'506
Investitionsausgaben	28'782	43'870	41'019	48'769	65'001	84'431	84'688	68'404	68'693	69'328	51'226	69'765	66'608	68'535	67'422	76'038
Investitionseinnahmen	16'619	6'488	6'841	5'487	13'478	33'706	33'227	14'532	9'088	11'577	8'433	8'725	6'684	6'605	21'911	18'707
Nettoinvestition	12'163	37'382	34'178	43'282	51'523	50'725	51'461	53'872	59'605	57'751	42'793	61'040	59'924	61'930	45'511	57'332
Selbstfinanzierung	23'832	53'464	44'376	60'628	41'773	44'465	54'658	57'571	61'254	60'450	49'430	61'080	48'595	43'724	42'138	49'302
Zu- oder Abnahme der Nettoverschuldung	- 11'669	- 16'082	- 10'198	- 17'346	+ 9'750	+ 6'260	- 3'197	- 3'699	- 1'649	- 2'699	- 6'637	- 40	+ 11'329	+ 18'206	+ 3'373	+ 8'030
Verwaltungsvermögen	141'806	214'297	209'231	199'839	210'544	218'400	218'400	218'400	218'399	218'399	218'399	218'818	229'567	246'612	250'765	256'355
Eigenkapital	15'550	51'107	56'239	64'193	65'148	66'744	69'941	73'640	75'290	77'989	84'625	85'084	84'504	83'343	84'122	89'628
Nominelle Nettoverschuldung	126'256	163'190	152'992	135'646	145'396	151'656	148'459	144'759	143'109	140'410	133'774	133'734	145'063	163'269	166'643	166'727

	1978	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Einkommens- und Vermögenssteuern																
Einfacher Steuerertrag in 1'000 Fr. (Prozentuale Veränderung)	55'099	123'060	125'914	130'777	132'912	133'815	136'351	135'513	141'812	146'397	139'963	143'277	145'764	146'352	150'559	153'367
Index (1978 = 100)	100	223.3	228.5	237.3	241.2	242.9	247.5	245.9	257.4	265.7	254.0	260.0	264.5	265.6	273.3	278.3
Steuerfuss in Prozent	185	159	159	159	159	159	159	159	149	149	144	144	144	144	144	144
Nominelle laufende Steuern in 1'000 Fr. (Prozentuale Veränderung)	101'330	195'166	199'763	207'537	210'889	212'326	216'344	215'435	211'270	218'108	208'517	206'303	209'871	210'722	216'806	220'849
Index (1978 = 100)	100	192.6	197.1	204.8	208.1	209.5	213.5	212.6	208.5	215.2	205.8	203.6	207.1	208.0	214.0	218.0
Reale laufende Steuern in 1'000 Fr. (Prozentuale Veränderung)	101'330	105'995	107'911	111'161	112'177	111'646	112'584	111'306	106'533	110'534	104'102	102'791	105'251	105'943	105'944	112'505
Index (1978 = 100)	100	104.6	106.5	109.7	110.7	110.2	111.1	109.8	105.1	109.1	102.7	101.4	103.9	104.6	104.6	111.0
Konsumausgaben																
Nominelle Konsumausgaben (Prozentuale Veränderung)	174'640	392'509	384'160	394'145	406'882	414'725	420'495	420'618	426'008	438'572	446'091	464'635	475'373	490'545	487'968	496'139
Index (1978 = 100)	100	224.8	220.0	225.7	233.0	237.5	240.8	240.8	243.9	251.1	255.4	266.1	272.2	280.9	279.4	284.1
Massgebende Teuerungsrate des Vorjahres	100	1.9%	0.3%	0.9%	0.5%	1.5%	1.0%	0.5%	1.8%	1.5%	0.2%	-0.6%	-0.7%	-0.2%	-0.5%	-0.4%
Reale Konsumausgaben in 1'000 Fr. (Prozentuale Veränderung)	174'640	212'742	207'654	211'111	216'888	217'589	218'552	217'486	216'358	213'111	222'711	231'507	237'402	246'629	245'333	253'168
Index (1978 = 100)	100	121.8	118.9	120.9	124.2	124.6	125.1	124.5	123.9	131.5	137.4	142.9	147.1	152.2	151.4	166.5
Haushaltskennzahlen																
- Staatsquote (Konsolidierte Konsum- und Investitionsausgaben in Prozent des kantonalen Volkseinkommens)	2.8	2.3	2.3	2.2	2.3	2.4	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
- Investitionsquote (Bruttoinvestition in Prozent der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben)	14.1	10.0	9.6	11.0	13.8	16.9	16.8	14.0	13.9	13.6	10.3	13.1	12.3	12.2	12.1	10.2
- Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozent des Gesamtertrages ohne durchlaufende Beiträge)	11.8	11.6	10.0	12.9	8.9	9.5	11.1	11.5	11.8	11.6	9.5	11.2	9.0	7.9	7.5	9.9
- Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition)	195.9	143.0	129.8	140.1	81.1	87.7	106.2	106.9	102.8	104.7	115.5	100.1	81.1	70.6	92.6	98.8
- Nettoverschuldungsquotient (Nettoverschuldung in Prozent des einfachen Steuerertrages)	229.1	132.6	121.5	103.7	109.4	113.3	108.9	106.8	100.9	95.9	95.6	93.3	99.5	111.4	110.7	108.7
- Eigenkapitaldeckungsgrad (Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge)	8.0	11.2	12.9	13.9	14.0	14.3	14.3	14.8	14.5	15.1	16.4	15.7	15.6	15.1	15.1	15.9

Erläuterung wichtiger Begriffe

Abschreibungen auf dem Finanzvermögen

Abschreibungen von uneinbringlichen Guthaben sowie von Anlagen des Finanzvermögens im Umfang der realisierten Buchverluste.

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen

Ordentliche Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Beteiligungen sowie übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens. Die Abschreibung erfolgt auf dem Restbuchwert und liegt im Mittel zwischen 10 und 15 Prozent.

Zusätzliche Abschreibungen gehen über die ordentlichen Abschreibungen hinaus. Sie werden in der Regel in den Voranschlag eingestellt und dienen als Instrument zur konjunkturgerechten Finanzierung der Investitionen.

Artengliederung

Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Art des Aufwandes und der Erträge (z.B. Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen, Einlagen, Steuern, Entgelte, Entnahmen usw.)

Dotationskapitalien

Darlehen an die städtischen Betriebe.

Durchlaufende Beiträge

Laufende Beiträge, die die Gemeinde von anderen Gemeinwesen zugunsten Dritter erhält und an diese weitergeben muss.

Eigene Beiträge

Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung an die Stadt erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge sowie Sozialhilfeleistungen an private Haushalte.

Eigenkapital

Entsteht durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung. Es dient zur Deckung künftiger Aufwandüberschüsse. Zum Eigenkapital im weiteren Sinne gehören auch die Reserven in Vorfinanzierungen und Spezialfinanzierungen.

Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen

Bildung (Einlagen) bzw. Auflösung (Entnahmen) von Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen.

Entgelte

Erträge aus Leistungen und Lieferungen, die die Stadt für Dritte erbringt, ferner die Ersatzabgaben, die Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.

Entschädigungen an Gemeinwesen

Entschädigung an ein Gemeinwesen (Bund, Kanton, Gemeinden und Gemeindeverbände), das für ein anderes ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des eigenen Gemeinwesens ist.

Finanzierungsfehlbetrag

Die nach Abzug der Selbstfinanzierung nicht gedeckten Nettoinvestitionen. Ein Finanzfehlbetrag erhöht die Verschuldung.

Finanzierungsüberschuss

Für Verwaltungsinvestitionen nicht benötigte Mittel der Rechnungsperiode, die für den Abbau der Verschuldung verwendet werden können.

Finanzvermögen

Besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräußert werden können.

Fremdkapital

Setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitorischen Passiven und verwalteten Geldern.

Funktionale Gliederung

Einheitlich definierte Aufgabenbereiche der öffentlichen Hand (z.B. Bildung, Soziale Wohlfahrt)

Interne Verrechnungen

Gutschriften und Belastungen zwischen Kontengruppen desselben Rechnungskreises. Sie werden bei der Berechnung des Gesamtaufwandes bzw. -ertrages eliminiert. Bei der Betrachtung nach Aufgaben (Funktionen) werden die internen Verrechnungen hingegen berücksichtigt.

Investitionsausgaben und -einnahmen

Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung sowie die Verbesserung dauerhafter Vermögenswerte. Unter den Investitionsbegriff fallen auch die einmaligen Beiträge an Investitionen Dritter sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Als Investitionseinnahmen gelten alle Leistungen Dritter zur Finanzierung der Investitionsausgaben.

Investitionsrechnung

Erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investition und ist Gegenstand der Investitionsrechnung.

Investitionsbeiträge

Aktiviere Beiträge à fonds perdu an Investitionen von Dritten, die das Gemeinwesen durch seine Hilfe fördert.

Konsumausgaben

Summe des Personal- und Sachaufwandes sowie der Zinsen und Beiträge an Dritte.

Konzessionen und Regalien

Erträge aus Taxi- und Kinokonzessionen, Patenten, Marktgebühren, Plakatgebühren usw.

Kurzfristige Schulden

Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden.

Lang- und mittelfristige Schulden

Schulden zur Finanzierung der Bedürfnisse der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens.

Laufende Rechnung

Entspricht der Erfolgsrechnung im privatwirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandsposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss.

Nettoinvestition

Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen. Entspricht den zu Lasten des Steuer- oder Gebührenzahlers abzuschreibenden Investitionen.

Nettoschuld/Nettoverschuldung

Verwaltungsvermögen (ohne Dotationskapitalien der Unternehmungen) abzüglich Eigenkapital.

Nettovermögenserträge

Vermögenserträge abzüglich Passivzinsen.

Nettozinsaufwand

Passivzinsen abzüglich Aktiv- und Mietzinsen. In St.Gallen handelt es sich seit einigen Jahren um einen Nettozinsersatz.

Passivzinsen

Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand

Entlohnung und Versicherung des Personals und Behörden sowie der übrigen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Personal.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Rückerstattungen von einem Gemeinwesen, für welches die Stadt ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des anderen Gemeinwesens ist.

Sachaufwand

Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter, die das Gemeinwesen in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht, sowie Kosten für Dienstleistungen Dritter.

Selbstfinanzierung

Summe des Saldos der Laufenden Rechnung und der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Selbstfinanzierungsanteil

Selbstfinanzierung in Prozenten des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge).

Selbstfinanzierungsgrad

Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen.

Spezialfinanzierung

Liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

Vermögenserträge

Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Betriebe, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Verschuldung

Entspricht der Nettoschuld. Davon zu unterscheiden sind die Schulden, d.h. die Summe aller fremden Mittel (= Fremdkapital).

Verwaltungsvermögen

Umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar einem öffentlichen Zweck dienen, das heisst nicht realisierbar sind.

Vorfinanzierungen

Reserven für zukünftige Investitionen und andere aussergewöhnliche Belastungen, welche aus allgemeinen Mitteln finanziert werden sollen.

Schematische Darstellung des Rechnungsmodells

